

**Rainer Oberscheider**

Büchereien Wien  
Hauptbücherei – College 6  
Urban Loritz-Platz 2a  
1070 WIEN

**Das Sachbuch an den Wiener  
Stützpunktbüchereien mit besonderer  
Berücksichtigung der Zielgruppe der  
StudentInnen**

Projektarbeit im Rahmen der Ausbildung für hauptamtliche  
BibliothekarInnen (Ausbildungslehrgang 2006-2008/B)

Wien, 16.05.2008

## Inhalt

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>2</b>
1.1 Zielsetzung.....	2
1.2 Das Sachbuch in öffentlichen Büchereien.....	3
<b>2. Medienankauf in den Wiener Büchereien</b> .....	<b>4</b>
2.1 Die Auswahlliste der LektorInnenen .....	4
2.2 Das Eigenbudget .....	6
2.3 Standing Orders .....	7
2.3 Serien und Fortsetzungen.....	7
<b>3. Das Sachbuch in den Stützpunktbüchereien</b> .....	<b>8</b>
3.1 Methodisches zur Auswertung.....	8
3.2 Ein erster Überblick .....	10
3.3. Bücherei Favoritenstraße – BW06.....	12
3.4. Bücherei Erdberg – BW12 .....	16
3.5. Bücherei Domesgasse – BW18.....	19
3.6. Bücherei Philadelphiabrücke – BW23 .....	22
3.7. Bücherei Bernoullistraße – BW49.....	26
3.8. Bücherei Billrothstraße – BW53 .....	31
3.9. Die Zweigstellen im Vergleich .....	34
<b>4. Das Projekt Lehrbuch</b> .....	<b>42</b>
4.1. Die StudentInnen als Zielgruppe.....	42
4.2. Lehrbücher in der Philadelphiabrücke .....	43
4.3. Lehrbücher in Erdberg.....	47
4.4. Zusammenfassung .....	49
<b>5. Schluss</b> .....	<b>50</b>
<b>6. Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>52</b>
<b>7. Literaturverzeichnis</b> .....	<b>53</b>
<b>8. Anhang</b> .....	<b>54</b>
A1 Lehrbuchliste Philadelphiabrücke.....	54
A2 Lehrbuchliste Erdberg .....	59

# 1. Einleitung

## 1.1 Zielsetzung

Diese Arbeit versucht, die Entwicklung der Sachbuchbestände der Wiener Stützpunktbüchereien im Laufe der letzten Jahre zu analysieren. Stützpunktbüchereien sind nach der Hauptbücherei die größten Organisationseinheiten des Zweigstellennetzes der Wiener Büchereien. Das Konzept für Stützpunktbüchereien, welches bereits in den 80er Jahren entwickelt wurde, legte unter anderem sehr großen Wert auf die Ausstattung der zukünftigen Stützpunktbüchereien mit einem gut sortierten und differenzierten Sachbuchbestand. Die Idee war, die Hauptbücherei, die damals noch in der Skodagasse im 7. Wiener Gemeindebezirk angesiedelt war und deren Sachbuchbestand an die Grenzen der Auslastung gestoßen war, zu entlasten. Die Übersiedelung der Hauptbücherei in das neue, attraktive Gebäude am Urban-Loritz-Platz im Jahr 2003 war mit einer weiteren, massiven Vergrößerung des Sachbuchbestandes der Hauptbücherei verbunden. Die Frage, inwieweit hier die Stützpunktbüchereien überhaupt noch eine Entlastungsfunktion erfüllen können, soll ebenfalls in dieser Untersuchung aufgegriffen werden.

Der erste Teil der Arbeit ist eine rein an bibliothekarischen Leistungskennziffern orientierte Auswertung des Potentials der Sachmedienbestände der Wiener Stützpunktbüchereien. Qualitativ-inhaltliche bzw. bildungspolitische Kriterien sind völlig hintangestellt. Unabhängig davon, dass ich denke, das „Kapital“ gehöre zum Standardrepertoire eines jeden akzeptablen Sachbuchbestandes, werde ich hier statt dessen immer wieder die Frage nach der Nachfrageorientierung im Aufbau der einzelnen Bestände aufwerfen, eine Nachfrage, die sich bezüglich der Marxschen „Kritik der politischen Ökonomie“ wohl sehr in Grenzen hält. In dieser Arbeit regieren die Zahl und das „KundInnenbedürfnis“. Ein Zahlenmachwerk gewissermaßen. Diese Nachfrageorientierung wird auch im Vordergrund stehen, wenn ich die von den zentralen LektorInnen erstellte Auswahlliste – das wichtigste Instrument der Sachmedienbeschaffung in den Stützpunktbüchereien – zu den Sachbuchbeständen der Stützpunktbüchereien in Beziehung setze.

Der ursprüngliche Ausgangspunkt für diese Projektarbeit war eigentlich die Erkenntnis, dass die Stützpunktbüchereien, deren Netz bis ins Jahr 2005 insgesamt auf 7 Büchereien ausgebaut worden ist, völlig auf die Anschaffung studentischer Lehrbücher verzichten. Sicherlich ist der Preis für die meisten Lehrbücher überdurchschnittlich hoch, andererseits zeigt die Erfahrung in der Hauptbücherei, dass mit Standardtiteln im Lehrbuchsegment relativ leicht hohe Ausleihziffern erzielt und zudem die Zielgruppe der StudentInnen mit der Bereitstellung dieser Werke in die Bücherei gelockt werden können. Die Auswertung zweier kleiner Projekte, in deren Rahmen ein Kontingent von Lehrbüchern für zwei Stützpunktbüchereien angekauft wurde, bildet den zweiten Teil dieser Arbeit. Dabei stand die Frage im Vordergrund, ob studentische Lehrbücher sich nur in der Hauptbücherei einer regen Nachfrage erfreuen können oder ob auch in Stützpunktbüchereien damit Erfolge zu erzielen wären.

Analysiert werden in dieser Projektarbeit nur sechs der insgesamt sieben Stützpunktbüchereien. Auf eine Auswertung der Bestände der Stützpunktbücherei Liesing wurde verzichtet, da diese seit der Eröffnung erst auf zwei volle Jahresbilanzen verweisen kann.

## 1.2 Das Sachbuch in öffentlichen Büchereien

Etwa 80% der Titelproduktionen des deutschen Buchmarktes sind dem Sachbuchbereich zuzuordnen. Im Allgemeinen wird bei Sachmedien unterschieden zwischen wissenschaftlicher Literatur, Fach- und Lehrbüchern, populärwissenschaftlicher Literatur und Ratgebern.

Die wissenschaftliche Literatur „dokumentiert Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung in einer, zumindest dem Anspruch nach, streng objektiven und methodisch nachprüfaren Form“ (Oszuszký, 2007, 2). Die Bereitstellung wissenschaftlicher Literatur gehört in erster Linie zum Aufgabenbereich von Universitätsbibliotheken und universitären Fach- und Institutsbibliotheken. Obwohl dieses Segment 25% der Neuproduktionen des gesamten Sachbuchmarktes ausmacht, ist der Anteil dieser Titel am Gesamtumsatz des Buchhandels im Bereich non-fiktionaler Literatur sehr gering. Auch für öffentliche Büchereien ist die wissenschaftliche Literatur nur von marginaler Bedeutung.

Anders verhält es sich schon bei den Fach- und Lehrbüchern, die für bestimmte Themenbereiche das vorhandene Wissen didaktisch gut aufbereitet zusammenfassen sollen. Ob es sich hier um Fachbücher handelt, die sich an bestimmte Berufssparten richten, oder um Lehrbücher, die das notwendige Wissen zu spezifischen Thematiken für ein vor allem studentisches Publikum bündeln und anschaulich aufarbeiten - diese Werke werden auch in öffentlichen Büchereien schon auf Grund der oft sehr hohen Anschaffungskosten stark nachgefragt.

Die populärwissenschaftliche Literatur versucht, die in den Wissenschaften gewonnenen Erkenntnisse in allgemein verständlicher Sprache dem Laien nahe zu bringen. Hier spielt die genaue methodische Nachvollziehbarkeit des Prozesses der Erkenntnisgewinnung eine geringere Rolle als in der wissenschaftlichen Literatur. Auf Fachjargon wird so weit wie möglich verzichtet, vielmehr liegt die Intention in der erzählerisch aufbereiteten Vermittlung von Wissen und Fakten. Populärwissenschaftliche Literatur ist fixer Bestandteil jeder öffentlichen Bibliothek.

Eine noch zentralere Rolle spielt in den öffentlichen Büchereien das breit gefächerte Segment der Ratgeberliteratur. Das Spektrum reicht hier von Kochbüchern, Reiseliteratur, Beruf- und Karriereratgeber bis hin zu Ratgebern in Sachen Partnerschaft, Religion und Esoterik sowie Finanz- oder Steuerratgeber. Wichtige Qualitätskriterien für Ratgeber sind „leichte Verständlichkeit, sachliche Richtigkeit, Übersichtlichkeit und ein dem Zweck genügender Umfang“ (Oszuszký, 2007, 3).

In der Regel gehen BibliothekswissenschaftlerInnen davon aus, dass mit expandierendem Medienbestand einer Bücherei der prozentuelle Anteil des Sachbuchbestandes an der Gesamtheit des Medienbestandes im Vergleich zu Belletristik und der Kinder- und Jugendliteratur zunehmen soll. Bereits für mittlere Büchereien mit einem Medienbestand von ca. 20 000 Bänden empfiehlt etwa Konrad Umlauf einen Sachbuchanteil von 8500 Medien, also 42,5% des gesamten Medienbestandes (vgl. Umlauf, 1994, 109f). Wie wir später sehen werden, wird diese Kenngröße von keiner der hier untersuchten Stützpunktbüchereien in Wien auch nur annähernd erreicht.

## 2. Medienankauf in den Wiener Büchereien

Das Zweigstellennetz der Wiener Büchereien umfasst inklusive der Hauptbücherei 39 Filialen und einen Bücherbus, der die Nahversorgung mit Literatur in entlegenen bzw. nicht von anderen Zweigstellen versorgten Stadtteilen sicherstellen soll. Organisatorisch sind diese Zweigstellen unterteilt in kleinere Filialen für die Nahversorgung, in größere Bezirksbüchereien sowie in insgesamt 7 Stützpunktbüchereien, deren gut ausgebauten Medienbestände auch LeserInnen über die Bezirksgrenzen hinweg in die Bücherei locken und eine Ergänzung für die Bestände der kleineren Büchereien in der Umgebung sein sollen. Für den Medienankauf steht den Zweigstellen – die Hauptbücherei spielt hier eine Sonderrolle – ein Budget zur Verfügung, dessen Höhe sich nach den Erstentlehnungen, der BesucherInnenanzahl und den Einnahmen einer Bücherei im abgelaufenen Jahr bemisst. Erstentlehnungen bedeutet in diesem Fall, dass die Fristverlängerung von Medien nicht als Ausleihe gezählt wird. Der Medienankauf verteilt sich auf die vier Beschaffungsmodi der Auswahlliste der Lektoren, des selbständigen Ankaufs anhand eines zur freien Verfügung bereitgestellten Eigenbudgets, die sogenannten Standing Orders sowie der im Umfang vernachlässigbaren Serien und Fortsetzungen.

### 2.1 Die Auswahlliste der LektorInnenen

Übers Jahr hinweg werden von den zentralen LektorInnen der Büchereien Wien 20 Auswahllisten für die Zweigstellen zusammengestellt, die jede zwischen 165 und 175 Titeln umfasst. Die einzelnen Katalogisate der Werke sind mit Annotationen, Rezensionen oder Links zu Online-Rezensionen versehen, die es den Zweigstellen erleichtern sollen, die Tauglichkeit der Titel für den büchereieigenen Bedarf zu prüfen. Jeder/e der insgesamt 7 LektorInnen kann ein bestimmtes Kontingent an Titeln aus den von ihnen betreuten Themenbereichen auf die Auswahlliste setzen.

- Lektorat Kinder- und Jugendliteratur: 45 Titel
- Lektorat Belletristik: 55 Titel
- Lektorat Hobby, Freizeit, Sport, Geschichte und Heimatkunde: 30 Titel
- Lektorat Kunst: 10 Titel
- Lektorat Psychologie, Pädagogik, Philosophie, Medizin, Religion, Gender-Literatur, Soziologie, Recht und Politik: 20 Titel
- Lektorat Wirtschaft, Beruf u. Karriere, Technik/EDV und Naturwissenschaften: 10 Titel
- Lektorat Literatur- und Sprachwissenschaften: 5 Titel

Insgesamt werden den Zweigstellen also etwa 3400 Buchtitel pro Jahr angeboten, aus denen sie nach Maßgabe des für die Auswahllistenankäufe vorgesehenen Budgets die passenden Titel selektieren können.

Da die Liste für 39 Büchereien höchst unterschiedlicher Größenordnung zusammengesetzt werden muss, ist auch verständlich, dass sich das Angebot zum Teil an einem herrschenden Mainstream zu orientieren hat und nicht alle Einzelwünsche der unterschiedlichen Büchereien entsprechend berücksichtigt werden können.

Im Laufe der Vorbereitung für diese Projektarbeit habe ich Gespräche mit den LektorInnen für die einzelnen Sachbuchbereiche geführt, um eine bessere Ahnung von ihrer Tätigkeit zu bekommen.

Bei der Zusammenstellung ihres Titelkontingentes orientieren sich die LektorInnen in erster Linie an folgenden Kriterien:

- **Medienecho:** Egal ob Bücher in der Presse ausführlich rezensiert oder nur kurz besprochen werden, im Falle gehäuften Auftauchens der Titel in österreichischen Medien ist auch in den Büchereien mit starker Nachfrage zu rechnen.
- **Aktualität:** Zwar muss es sich nicht um Neuerscheinungen handeln, die jeweilige Thematik sollte in ihrer Aufarbeitung allerdings dem aktuellsten Stand entsprechen. So setzen LektorInnen durchaus auch Titel auf die Auswahlliste, die in der Hauptbücherei schon länger sehr stark nachgefragt sind und damit signalisieren, dass das abgehandelte Sujet auch für LeserInnen der Zweigstellen interessant sein könnte.
- **Grundbestände an Fach- und Schulbüchern:** Hier gilt es, die Bestände der Zweigstellen nach Lücken zu durchforsten, neue Auflagen etablierter Werke als Ersatz für ältere anzubieten und im Zuge des bildungspolitischen Auftrages, den die Büchereien zu erfüllen haben, die Bereitstellung eines bestimmten Grundbestandes in den Büchereien sicherzustellen.
- **Klassiker:** Auch ein Basisbestand an Klassikern in den einzelnen Sachbuchbereichen sollte überall vorhanden oder wenn nötig angekauft oder erneuert werden.
- **Etablierte Autoren:** In vielen Sachbereichen, vor allem in der Ratgeberliteratur, haben sich regelrechte Gurus etabliert, deren Neupublikationen in der Regel sehr stark nachgefragt werden.
- **Erfolgreiche Reihen:** Eine Anzahl von Verlagen haben zum Teil sehr anspruchsvolle Reihenkonzepte entwickelt, die ein sehr günstige Nutzen-Kosten-Verhältnis vorweisen können. (z.B. dtv-Wirtschaftsberater, DuMont-Reisen, Rororo-Biographien, ... für Dummies etc.)
- **Äußeres Erscheinungsbild und Qualität der Buchbindung:** Stehen mehrere qualitativ-inhaltlich gleichwertige Titel zu einem Themenbereich zur Auswahl, spielt naturgemäß die Aufmachung und im Interesse einer langen Nutzungsdauer die Qualität der Bindung eine ausschlaggebende Rolle.
- **Preis:** Angesichts der beschränkten Budgets kleinerer Büchereien spielt natürlich auch der Buchpreis eine nicht zu unterschätzende Rolle. So scheuen sich manche LektorInnen davor, Titel auf die Auswahlliste zu setzen, die die 30 € - Grenze überschreiten. Eine Lektorin sprach diesbezüglich sogar von einer „Psychogrenze“, die sie bei der Auswahl ihrer Titel berücksichtige und nur in jenen Fällen überschreite, in denen ihr die Bereitstellung eines spezifischen Werkes auch in kleineren Büchereien unabdinglich erscheint.

Für die meisten LektorInnen gilt es als Erfolg, wenn sich 10 oder mehr Zweigstellen für den Ankauf eines von ihnen vorgeschlagenen Titels entscheiden. Die Problematik der Zweigstellen, einerseits ein dem bildungspolitischen Auftrag entsprechendes seriöses Buchangebot bereit zu stellen, andererseits aber auch entsprechend hohe Ausleihziffern vorweisen zu können, wird von den LektorInnen sehr wohl gesehen, und sie versuchen daher, eine ausgewogene Mixtur zwischen qualitativ hochwertigen Sachbüchern und Mainstream-Literatur zu finden.

In Gesprächen mit den Teams der Stützpunktbüchereien hat sich herausgestellt, dass die Bemühungen der LektorInnen um eine ausgewogene Zusammenstellung der Auswahlliste

durchaus gesehen und auch geschätzt werden. Die Schwierigkeit, aus der immensen Anzahl der Neuerscheinungen auf dem Sachbuchmarkt eine für 39 Zweigstellen unterschiedlichster Größenordnung adäquate Auswahl zu treffen, ist auch den KollegInnen in den Stützpunktbüchereien bewusst. Bemängelt wird teilweise, dass auf Grund der oben erwähnten „Psychogrenze“ beim Ankaufspreis nur selten höherpreisige Werke Aufnahme in die Auswahlliste finden. Die Größenordnungen der Medienbestände der Stützpunktbüchereien zwischen 30.000 und 60.000 Medien würden es durchaus verlangen, auch mit Titeln bestückt zu werden, die in der Anschaffung zwar überdurchschnittlich teuer sind, die Attraktivität des Bestandes aber steigern würden.

Eine Auswertung der Auswahllistentitel zwischen 2005 und 2007 ergibt in der Tat, dass der Durchschnittspreis der angebotenen Sachmedien sich in etwa bei 17 € eingependelt hat, was angesichts der hohen Preise in manchen Sachbereichen einigermaßen erstaunlich ist. Damit liegen die Sachbücher beim Durchschnittspreis sogar unter jenem der auf der Auswahlliste angebotenen „Schönen Literatur“, der in den letzten 3 Jahren etwa bei 19 € lag.

## 2.2 Das Eigenbudget

Neben dem Budget für den Ankauf über die Auswahlliste verfügen die Stützpunktbüchereien auch über ein Eigenbudget, dessen Sockelbetrag im allgemeinen 6000 € beträgt, bei spezifischen Bedürfnissen aber auch - in Abstimmung mit der Zentrale - auf Kosten des Auswahllistenbudgets angehoben werden kann. Aus dem Eigenbudget der Büchereien werden einerseits die Standing-Order-Pakete, andererseits der autonome Ankauf von Buch- und zum Teil auch AV-Medien finanziert.

Was abzüglich der Kosten für Standing Orders und selbständig angekaufter audiovisueller Medien vom Eigenbudget noch übrig bleibt, wird auf die Beschaffung von Buchmedien verwendet. Von Bücherei zu Bücherei unterschiedlich werden vom diesem Restbudget zwischen 30% und 40% in Sachmedien investiert. Der Rest verteilt sich auf Belletristik und die Kinder- und Jugendliteratur.

Bei der Beschaffungspolitik im Sachbuchbereich aus Mitteln des Eigenbudgets spielen folgende Faktoren eine ausschlaggebende Rolle:

- **Schwerpunktsetzungen:** Die einzelnen Büchereien versuchen, in bestimmten Sachbuchbereichen Schwerpunkte anzusiedeln, in die dann auch überdurchschnittlich investiert wird.
- **Nutzung in der Hauptbücherei:** Über den Katalog der Büchereien Wien werden besonders gut nachgefragte und oft vorgemerkte Titel der Hauptbücherei recherchiert und für den eigenen Bestand angekauft.
- **LeserInnenwünsche:** Natürlich versuchen die Büchereien auch im Sinne einer verstärkten KundInnenorientierung die Buchwünsche ihrer StammleserInnen, so gut es geht, auch zu erfüllen
- **Bestandserneuerung:** Verschlossene und vermisste Bücher werden bei entsprechender Nachfrage nach dem Titel neu angekauft.

In allen Stützpunktbüchereien gibt es ReferentInnen, denen die Bestandspflege für mehrere Sachbuchbereiche überantwortet wird. Dennoch ist von der Zeit- und Personalkapazität eine intensivere Beschäftigung mit den einzelnen Sachbuchbereichen wirklich nicht möglich.

Ein weiteres Hindernis für den Aufbau eines gut sortierten Sachbuchbestandes stellt natürlich auch die Tatsache dar, dass die Stützpunktbüchereien letztendlich an den Ausleihziffern

gemessen werden, die im allgemeinen in der Belletristik und in der Kinder- und Jugendliteratur weit leichter in entsprechender Höhe eingefahren werden können als bei den Sachmedien. Dies bietet nicht wirklich einen Anreiz, die ohnehin geringen Mittel der Eigenbudgets vermehrt auf den Ankauf von Sachmedien zu verwenden.

## 2.3 Standing Orders

Jeweils zu Jahresbeginn müssen die Zweigstellen entscheiden, welche von den angebotenen Standing-Order-Paketen sie in diesem Jahr ankaufen möchten. Dabei handelt es sich vor allem um Sprachkurse und AV-Medien, für deren Auswahl sich erfahrene ReferentInnen verantwortlich zeigen. Die Kosten für diese Pakete bewegen sich zwischen 500 € für kleinere Sprachpakete bis zu 2.500 € für die DVD-Listen und gehen zu Lasten der Eigenmittel der Büchereien. Im Sachbuchbereich spielen diese Listen nur eine sehr untergeordnete Rolle. Die letzten angebotenen Standing Orders bei Sachmedien liegen schon 4 Jahre zurück und betrafen damals thematisch die Sachgruppen Medizin, Wirtschaft und EDV. Während von den KollegInnen in den Stützpunktbüchereien die Bedeutung der derzeit angebotenen Standing-Order-Listen sehr betont wird, sehen weder sie noch die LektorInnen einen Bedarf für ein solches Angebot im Sachbuchbereich.

## 2.3 Serien und Fortsetzungen

Bei Serien und Fortsetzungen handelt es sich um Titel, die zentral für alle Zweigstellen angekauft werden. Dass Einzeltitel als Serie angekauft werden, wird heute nur noch in den seltensten Fällen praktiziert. Die Fortsetzungen beinhalten jährlich neu erscheinende und aktualisierte Reihentitel, wie etwa Steuer- und Finanzratgeber, das Öko-Adressenbuch, österreichspezifische Karriereratgeber, Fachhochschulführer etc. Vom Umfang her gesehen spielen auch die Fortsetzungen nur eine marginale Rolle.



### 3. Das Sachbuch in den Stützpunktbüchereien

#### 3.1 Methodisches zur Auswertung

Wie bereits in der Einführung erwähnt, erfolgt die Auswertung der Sachbuchbestände der Stützpunktbüchereien rein nach quantitativen Kriterien. Das entsprechende Instrumentarium liefern allseits bekannte bibliothekarische Kennziffern, die hier noch einmal kurz rekapituliert werden sollen (vgl. zu den Kennziffern: Umlauf, 1994, 134ff.)

- **Umsatz**

Der Umsatz ist die grundlegende Leistungskennziffer eines Medienbestandes. Er wird berechnet, indem die Jahresausleihzahl eines spezifischen Bestandes durch die Anzahl der Bestandseinheiten dividiert wird. Besteht etwa der Wirtschaftsbestand der Bücherei aus 600 Medien und werden übers Jahr im Wirtschaftsbereich 1800 Ausleihen verzeichnet, so beträgt der Umsatz in diesem Bereich 3 (Ausleihen pro Jahr). Konrad Umlauf empfiehlt in seinem Standardwerk zum Bestandsaufbau in öffentlichen Bibliotheken folgende Umsatzzahlen:

- Sachbücher: 3-5
- Kinder- und Jugendbücher: 5-9
- Belletristik: 4-7

- **Aktivierungsgrad**

Der Aktivierungsgrad ist der prozentuelle Anteil der Medien an einem bestimmten Bestand, die im vergangenen Jahr mindestens einmal entlehnt, „aktiviert“ worden sind. Wurden etwa 60 der 600 Bücher im Wirtschaftsbestand im vergangenen Jahr nie entlehnt, so beträgt der Aktivierungsgrad 90%.

- **Effizienz**

Die Effizienz ist eine Kennzahl, die die Nutzungsintensität eines Teilbestandes mit jener des Gesamtbestandes in Beziehung setzt. Sie wird ermittelt, indem der Ausleihanteil eines Teilbestandes durch den Bestandsanteil dividiert wird. Entfallen etwa auf die 600 Wirtschaftsbücher 10% der gesamten Ausleihen im Sachbuchbereich, während sie nur 5% des gesamten Sachbuchbestandes umfassen, so ergibt sich für die Effizienz ein Wert von 2,0. Je näher die Effizienz dem Wert 1 kommt, desto besser sind Angebot der Bücherei und Nachfrage seitens der LeserInnen aufeinander abgestimmt. Konrad Umlauf empfiehlt bezüglich der Effizienz eine Toleranzbreite zwischen 0,7 und 1,3.

Die Effizienz bietet sich auch an, um den Nutzungsgrad von Teilbeständen verschiedener Büchereien abseits absoluter Zahlen miteinander zu vergleichen. Sie dient mir daher im Kapitel 3.9. zu einem Vergleich der Sachbuchbestände in den verschiedenen Stützpunktbüchereien.

Neben der Auswertung dieser zentralen Leistungskennziffern, ist bei jeder Stützpunktbücherei eine kurze NutzerInnenanalyse an den Anfang gestellt. Die Entwicklung der Bestände über mehrere Jahre hinweg wird einer Analyse unterzogen und Veränderungen bei Umsatz und absoluten Ausleihziffern werden aufgezeigt.

Die Teilbestände des Sachbuchbestandes wurden nach den Hauptgruppen der Wiener Systematik ausgewertet, die ich allerdings für meine Zwecke etwas angepasst habe:

- **B:**  
Die Hauptgruppen BI, die biographische Literatur, und BB, die Briefe und Briefwechsel berühmter Persönlichkeiten wurden gemeinsam ausgewertet. Sie bilden insofern eine Besonderheit, als die Medienbestände in diesen Bereichen, trotz durchwegs starker Nachfrage, im Auswertungszeitraum stark rückläufig sind. Dies hat damit zu tun, dass nach der Einführung der neuen Wiener Systematik ein großer Teil der Medien umsystematisiert und anderen Teilbereichen zugeordnet worden sind.
- **E:**  
Unter dem Buchstaben E sind die Reiseberichte (ER) und die Reiseführer (inklusive der Geographie, EL.V) zusammengefasst.
- **EH**  
Die unter der Systematik EH laufenden Bestände bilden den Österreich-Schwerpunkt in den Wiener Büchereien und werden im Allgemeinen als Heimatkunde-Literatur bezeichnet. Sie beinhalten vor allem Historisches zu den einzelnen österreichischen Bundesländern.
- **GE**  
Die Systematik GE steht für den gesamten Geschichtesbestand der Büchereien inkl. der Landeskunde, die sich auch mit den aktuelleren Entwicklungen in den diversen Ländern befasst.
- **GK**  
Die Kulturgeschichte ist eine aussterbende Sachgruppe, da ihre spezifischen Sujets nach und nach anderen, besser geeigneten Sachgruppen zugeordnet werden. So finden sich unter der Systematik GK etwa Werke zur Kulturgeschichte der Religion, des Aberglaubens, des Geldes, der Technik etc., die weit besser bei der Religionsgeschichte, der Esoterik, der Wirtschaftsgeschichte oder der Geschichte der Technik untergebracht wären, allesamt Sachuntergruppen, die bereits auf eine eigene Systematik verweisen können.
- **GP**  
Die Systematik GP umfasst die Politik, Politikwissenschaften, Medien- und Kommunikationswissenschaft.
- **GS**  
Gesellschaft und Recht.
- **GW**  
Unter dieser Systematik finden sich die ökonomische Literatur, Werke zur Globalisierung aber auch Ratgeber in Sachen Beruf und Karriere.
- **KB**  
Bildende Kunst, Architektur, Design, aber auch Comics für die Erwachsenen.
- **KM**  
Literatur zur Musik, Musikerbiographien, Noten.
- **KT**  
Theater, Film und Tanz.
- **NN**  
Naturwissenschaften inkl. Mathematik und Medizin.
- **NT**  
Technik, EDV.

- **PI**  
Unter der Systematik PI und ihren Untersystematiken werden die Sachgruppen der Psychologie, der Pädagogik, der Philosophie und der Religion zusammengefasst. Die stark entlehnte Gruppe PI.Y und ihre Untersystematiken beinhalten Lebensratgeber zu Liebe, Partnerschaft, Trauerarbeit und anderen psychologischen Fragen der Lebensführung.
- **PL**  
Sprach- und Literaturwissenschaften
- **VL/VH**  
Die Gruppe VH der berufsbildenden Literatur wurde auf Grund des kaum vorhandenen Bestandes bei der Auswertung unter die VL-Systematik subsumiert. Die Sachgruppe VL umfasst das breite Spektrum der Ratgeberliteratur. Unter VL laufen auch Ratgeber zu Erziehung, zu Partnerschaft, zu Gesundheit etc., Themen also, die besser Sachgruppen wie der Psychologie oder der Medizin zugeordnet würden und dies in der Aufstellungspraxis der Büchereien auch tatsächlich werden.
- **VS**  
Sport

Ausgewertet wurden die Bestandsveränderung der Sachgruppen in den jeweiligen Auswertungsperioden, die Veränderung der Umsatzzahlen und die Effizienz der einzelnen Sachgruppen im Vergleich zum gesamten Sachbuchbestand.

### 3.2 Ein erster Überblick

Bei der Entwicklung des Konzeptes für die Etablierung von Stützpunktbüchereien in den 80er Jahren spielten Überlegungen hinsichtlich des Sachbuchbestandes eine prominente Rolle (vgl. Pfoser, 1994, 102). Von allen Zweigstellen der Büchereien Wien konnte damals nur die Hauptbücherei in der Skodagasse einen gut ausgebauten Bestand an Sachliteratur vorweisen. Dies führte naturgemäß zu einer übermäßigen Nutzung der Non-Fiction-Literatur der Hauptbücherei, die einerseits die stets wachsende Anzahl der eigenen LeserInnen mit den begehrten Sachbüchern versorgen musste, andererseits aber auch über die Ringleihe den Mangel in den Beständen der Zweigstellen auszugleichen hatte. Für den Aufbau eines gut bestückten Sachbuchbestandes, der zur Entlastung der Hauptbücherei beitragen würde, sollten den Stützpunktbüchereien erhöhte Medienbudgets zur Verfügung gestellt werden. Im Konzept waren die Stützpunktbüchereien auf einen Medienbestand zwischen 50.000 und 80.000 Bänden sowie auf eine flächenmäßige Größe von 900 bis 1400 Quadratmetern angelegt. Obwohl diese Voraussetzungen von keiner der ins Auge gefassten Zweigstellen erfüllt werden konnten, wurden bereits 1984 drei Zweigstellen in den Rang einer Stützpunktbücherei gehoben. Es waren dies die Bücherei Billrothstraße (BW53, 19. Wiener Gemeindebezirk), die Bücherei Favoritenstraße (BW06, 4. Bezirk) sowie die Bücherei Bernoullistraße (BW49, 22. Bezirk). Auf Grund ihrer Lage, ihres jeweiligen Einzugsgebietes, der verkehrstechnischen Anbindung sowie ansprechender Bestands- und Leserzahlen schienen diese Büchereien geeignet, die ihnen zuge dachte Funktionen erfüllen zu können, obwohl keine von ihnen dem Idealprofil einer Stützpunktbücherei entsprach.

1997 ergänzten die im 3. Bezirk gelegene, neu eröffnete Bücherei Erdberg (BW12) sowie die in einem Einkaufszentrum errichtete Bücherei Dommessgasse (BW18, 11. Bezirk) das Netz der Stützpunktbüchereien. Im September 2007 wurde die neu errichtete, ebenfalls in einem Shopping-Center gelegene Bücherei Philadelphiabrücke (BW 12) als neue Stützpunktbücherei

eröffnet. Mit der Inbetriebnahme der neuen Bücherei in Liesing im März 2005 kam der Aufbau des Netzes von Stützpunktbüchereien zu einem vorläufigen Abschluss. Entgegen den ursprünglichen Vorstellungen einer gleichmäßigen Verteilung über die Wiener Bezirke, muss man damit gegenwärtig eine stark südlastige Verortung der Büchereien innerhalb Wiens konstatieren.

Von einer Analyse der Entwicklung des Sachbuchbestandes an den jeweiligen Stützpunktbüchereien wurde in dieser Arbeit die Bücherei Liesing ausgenommen, da hier der Auswertungszeitraum nur die Jahre 2006 und 2007 umfassen würde. Eine erste Ahnung davon, inwieweit das Konzept der Stützpunktbüchereien auch tatsächlich realisiert werden konnte, liefert ein Blick auf die wichtigsten Kennziffern der ausgewerteten Bibliotheken im Jahre 2007.

Bücherei	Aktive NutzerInnen	Gesamtbestand 2007	Entlehnungen 2007	Umsatz
<b>BW06</b>	2821	30279	102559	3,39
<b>BW12</b>	4882	39503	188452	4,77
<b>BW18</b>	3204	45460	103371	2,27
<b>BW23</b>	6082	59220	315351	5,33
<b>BW49</b>	4483	37108	183761	4,95
<b>BW53</b>	3487	41485	154808	3,73

Abbildung 1 Die 6 ausgewerteten Stützpunktbüchereien in einem ersten Vergleich

Fünf der sechs Büchereien liegen deutlich unter dem, im ursprünglichen Konzept geplanten Zielbestand von 50.000 bis 80.000 Medien. Mit beinahe 60.000 Medien liegt der Bestand der Bücherei Philadelphiabrücke – nach der Hauptbücherei die zweitgrößte Zweigstelle der Büchereien Wien – weit über den restlichen Bestände und ist fast doppelt so groß wie der Medienbestand der Bücherei Favoritenstraße (BW06), der kleinsten der Stützpunktbüchereien. Die Intensität der Bestandsnutzung, abzulesen am durchschnittlichen Medienumsatz, differiert zwischen den einzelnen Büchereien sehr stark. Nicht nur die hohen absoluten Jahresausleihzahlen sondern auch ein Umsatz von 5,33 Entlehnungen pro Medium im Jahr weisen die Bücherei Philadelphiabrücke als die bei weitem am stärksten genutzte Bücherei unter den Stützpunktbüchereien aus. Trotz des zweithöchsten Medienbestandes von über 45 000 Medien hat die Bücherei Domesgasse eine relativ kleine Klientel von 3204 aktiven LeserInnen<sup>1</sup> und muss sich mit einem entsprechend geringen Umsatz von 2,27 begnügen.

Die Gründe für die zum Teil sehr großen Unterschiede im Nutzungsgrad der einzelnen Bibliotheken können an dieser Stelle nicht weiter untersucht werden. Im Folgenden werde ich nur die Sachbuchbestände der Stützpunktbüchereien mit Hilfe bibliothekarischer Kennzahlen auswerten. Am Ergebnis wird sich dann zeigen, ob die Stützpunktbüchereien die in sie gesetzten Erwartungen im Bereich der Sachbuchmedien erfüllen können.

<sup>1</sup> Als aktive NutzerInnen gelten all jene bei den Büchereien eingeschriebenen LeserInnen, die innerhalb eines Jahres irgendwo im Zweigstellennetz mindestens eine Aktivität (Entlehnung/Rückgabe eines Mediums) gesetzt haben.

### 3.3. Bücherei Favoritenstraße – BW06

Die Bücherei Favoritenstraße ist die kleinste der Stützpunktbüchereien mit der geringsten Anzahl an Medien und aktiven NutzerInnen. Mit 36,51 Prozent liegt der Anteil der Kinder an den NutzerInnen weit über jenem der regulären JahresleserInnen, ein Faktum, dass wie wir sehen werden in ähnlichem Ausmaß auf alle Stützpunktbüchereien gleichermaßen zutrifft. StudentInnen und LeserInnen mit Anspruch auf eine ermäßigte Jahresgebühr machen in etwa 18% der Klientel aus.<sup>2</sup>

NutzerInnen- gruppe	Anzahl der aktiven NutzerInnen	Anteil % an Ges. der aktiven NutzerInnen	Anzahl der Entlehnungen <sup>3</sup>	Anteil % an Entlehnungen
<b>Kinder</b>	1030	36,51	512	2,80
<b>Jugendliche</b>	234	8,29	659	3,60
<b>StudentInnen</b>	310	10,99	2540	13,89
<b>JahresleserInnen</b>	899	31,87	11489	62,81
<b>TagesleserInnen</b>	128	4,54	342	1,87
<b>Ermäßigte</b>	199	7,05	2679	14,65
<b>Institutionen</b>	21	0,74	71	0,39
<b>Gesamt</b>	2821		18292	

Abbildung 2 BW06 – Aktive NutzerInnen und Aufteilung der Sachbuchausleihen auf die NutzerInnengruppen

Mehr als 60% der Sachbuchmedien entfallen auf reguläre JahresleserInnen, nicht ganz 29% auf die Gruppe der Ermäßigten und StudentInnen. Von Kindern und Jugendlichen hingegen wird das Angebot an Erwachsenensachbüchern kaum genutzt. Dies ist deshalb erstaunlich, weil die für ältere Kinder relevante Sachliteratur für Referatsthemen meist bereits im Erwachsenenbereich gesucht werden muss.

<sup>2</sup> Erfahrungsgemäß handelt es sich bei den LeserInnen, welche eine reduzierte Gebühr beanspruchen dürfen, sehr oft ebenfalls um StudentInnen, die allerdings mit Erreichen der Altersgrenze von 27 Jahren den Anspruch auf die StudentInnenermäßigung verlieren. Wie groß der Anteil an StudentInnen an der Gesamtheit der ermäßigten LeserInnen wirklich ist, lässt sich allerdings nicht eruieren.

<sup>3</sup> Die Daten in dieser Spalte beziehen sich nicht nur auf die aktiven NutzerInnen der jeweiligen Bücherei, sondern auf die Gesamtheit der LeserInnen, d.h. hier sind auch Ausleihen erfasst, die LeserInnen getätigt haben, die eigentlich in anderen Zweigstellen eingeschrieben sind. Die Zahl der Gesamtentlehnungen in dieser Spalte unterscheidet sich in der NutzerInnentabelle von den weiter unten aufgeführten Gesamtzahlen. Diese Ungenauigkeit kommt einerseits dadurch zustande, dass die Entlehnungen der NutzerInnengruppe des Personals sowie die Ausleihen über die Ringleihe in dieser Tabelle nicht berücksichtigt werden. Andererseits liefern auch die unterschiedlichen Abfragemodi im Katalog Bibliotheca der Wiener Büchereien zu leicht abweichenden Ergebnissen. Die hier herangezogene Auswertung des EDV-Referats basiert auf der Bibliotheca-Statistik-Tabelle. Diese wurde als Berechnungsgrundlage herangezogen, da nur hier die Benutzergruppen auswertbar sind. Die Bestandsstatistik, auf welcher die restlichen Daten beruhen, wird anhand der Bestände zum Jahresende generiert. Zwischen diesen beiden Auswertungsmethoden kommt es auf Grund von Bestandsverschiebungen während des Jahres (Exemplare wechseln Zweigstelle und/oder Systematik, Exemplare werden gelöscht oder Zugangsdaten geändert) zu geringen Differenzen. Diese Abweichung ist auch bei der Auswertung der anderen Stützpunktbüchereien in Rechnung zu stellen.

Im Laufe der Auswertungsperiode 2003-2007 wurde der Sachbuchbestand in der Bücherei Favoritenstraße beinahe um 1/3 des Ausgangsbestandes von 15836 Medien verringert. Allerdings wurden im selben Zeitraum auch die Bestände an Belletristik und Kinder- und Jugendliteratur um 11% bzw. 12% verkleinert.

Jahr	Anfangsbestand	Endbestand	Bestandsänderung %	Ausleihen	Ohne Ausleihe	Aktivierung	Umsatz
<b>2003</b>	15836	15983	0,93	23545	8463	47,05	1,47
<b>2004</b>	15999	15070	-5,81	21262	9134	39,39	1,41
<b>2005</b>	15076	15127	0,34	21455	8603	43,12	1,42
<b>2006</b>	15126	10305	-31,87	20365	4640	54,97	1,98
<b>2007</b>	10305	10718	4,01	19646	4859	54,67	1,83
<b>Änderung % 2003-2007</b>			-32,32	-16,56	-42,59	16,19	24,49

**Abbildung 3** BW06 – Bestands- und Ausleihstatistik der Sachbuchmedien 2003-2007

Durch die radikalen Abschreibungen veralteter und schlecht entlehnter Medien im Jahres 2006 konnten zwar Kennziffern wie die Umsatzquote und der Aktivierungsgrad stark verbessert werden, allerdings fiel auch die absolute Zahl der Entlehnungen um etwa 4000 Ausleihen auf unter 20 000 im Jahr 2007.

Die Kennziffern des gesamten Buchbestandes (inkl. Belletristik und Kinder- und Jugendliteratur) konnten hingegen im selben Zeitraum verbessert werden. Trotz eines um ein Viertel des Ausgangsbestandes im Jahr 2003 geschrumpften Buchangebotes, konnten damit im Jahr 2007 ca. 2,5% mehr Entlehnungen erzielt werden als vier Jahre zuvor. Dies ist vor allem auf eine Steigerung bei den Entlehnungen in der in der Kinder- und Jugendliteratur zurückzuführen. Der Umsatz der Sachbuchmedien muss mit durchschnittlich 1,83 Entlehnungen pro Medium als sehr niedrig bezeichnet werden. Damit erreichen die Sachbuchmedien nur etwa 55% des Umsatzes in der Belletristik (3,3) und nicht einmal die Hälfte des Umsatzes der Kinderliteratur.

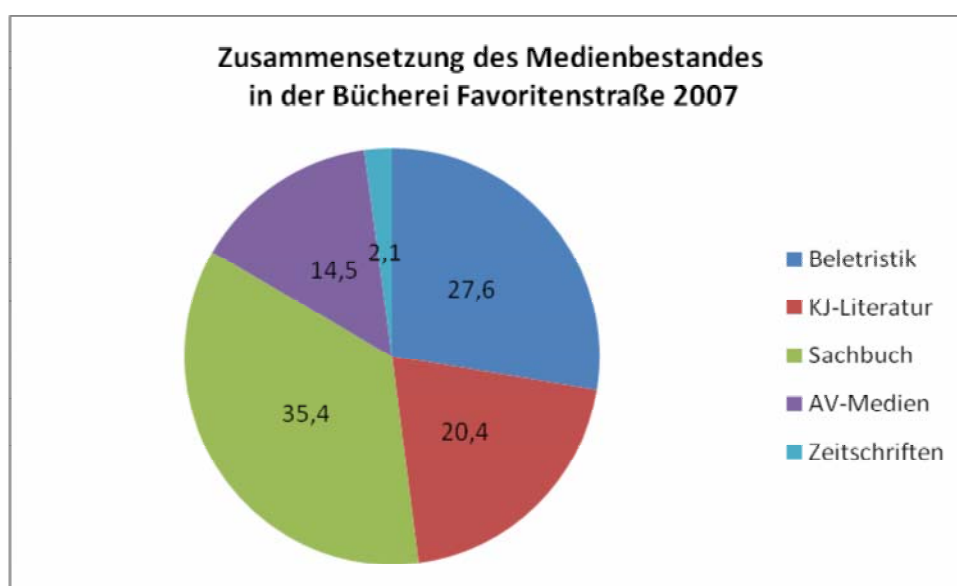
Wenn wir im Folgenden in einer differenzierteren Analyse des Sachbuchbestandes die Entwicklung der einzelnen Sachgruppen im etwas kürzeren Zeitraum von 2004 bis 2007 betrachten, so wird deutlich, dass die Bücherei Favoritenstraße bemüht ist, die Zusammensetzung des Sachbuchbereiches entlang den Kundenbedürfnissen neu zu strukturieren.

Sach- gruppe	Anfangs- bestand 2004	End- bestand 2007	Änd. % 2004-07	Anteil % Bestand 2004	Anteil % Bestand 2007	Umsatz 2004	Umsatz 2007
B	455	169	-62,9	2,8	1,6	2,4	2,5
E	1582	1540	-2,7	9,9	14,4	2,3	3,1
EH	711	580	-18,4	4,4	5,4	1,8	2,4
GE	1848	1125	-39,1	11,6	10,5	1,1	1,5
GK	390	229	-41,3	2,4	2,1	1,1	1,0
GP	479	180	-62,4	3,0	1,7	1,2	1,3
GS	860	473	-45,0	5,4	4,4	0,7	1,2
GW	300	268	-10,7	1,9	2,5	0,8	2,0
KB	1309	956	-27,0	8,2	8,9	1,2	1,3
KM	503	299	-40,6	3,1	2,8	1,6	1,1
KT	384	241	-37,2	2,4	2,2	1,1	1,4
NN	1175	720	-38,7	7,3	6,7	1,1	1,4
NT	603	357	-40,8	3,8	3,3	1,4	2,1
PI	1564	996	-36,3	9,8	9,3	1,5	2,0
PL	1825	1110	-39,2	11,4	10,4	1,1	1,2
VL/VH	1508	1190	-21,1	9,4	11,1	1,8	2,0
VS	503	285	-43,3	3,1	2,7	1,5	1,3
<b>Gesamt</b>	15999	10718	-33,0			1,4	1,8

Abbildung 4 BW06 – Die Entwicklung der Sachgruppen im Detail (2004-2007)

Die Tabelle verdeutlicht die radikale Umstrukturierung des Sachbuchbestandes zwischen den Jahren 2004 und 2007. Mit einer Bestandsminderung um nur 2,7 Prozent konnte die Reiseliteratur das Niveau von 2004 in etwa halten. Obwohl auch hier beinahe die Hälfte des veralteten Ausgangsbestandes abgeschrieben wurde, wurden diese Verluste durch Zukäufe in etwa demselben Ausmaß wettgemacht. Damit vergrößerte sich der Anteil der Reiseliteratur am Sachbuchbestand um weitere 4,5% und summiert sich im Jahr 2007 auf etwa 1/7 der gesamten Sachliteratur. Am meisten Anteilseinbußen am Gesamtbestand hatten die Gruppen Politik (GP, -1,3%), Geschichte (GE, -1,1%), Sprach- und Literaturwissenschaften (PL, -1,1%) und die Soziologie (GS, -1,0%) zu verzeichnen. Mit 1125 Medien und einem Anteil von 10,5% rangiert die Sachgruppe (GE) aber trotz offensichtlich eher mäßiger Nachfrage immer noch an der dritten Stelle, unmittelbar hinter den Ratgebern (VL). Diese Gruppe konnte ihren Bestandsanteil um 1,7% vergrößern. Durch die Verkleinerung des Gesamtbestandes um etwa ein Drittel konnten die Umsatzzahlen in fast allen Sachgruppen verbessert werden, auch wenn sie mit Ausnahme der Reiseliteratur immer noch unter der von Konrad Umlauf empfohlenen Untergrenze von 3 Ausleihen pro Medium und Jahr. Besonders starke Umsatzverbesserung konnten außer in der Gruppe Reisen (E) auch in der Wirtschaft (GW), in der Technik (NT) und in der Psychologie (PI) erzielt werden. Vergleichen wir die Bestandsgrößen der einzelnen Sachgruppen mit den jeweiligen Umsatzquoten so fällt auf, dass von den anteilmäßig großen Gruppen die Literatur- und Sprachwissenschaft (PL) sowie die bildenden Künste (KB) sehr schwache Umsatzziffern zu verzeichnen haben. Hier könnte durchaus überlegt werden, im weiteren Bestandsaufbau kleinere, relativ gut entlehnte Gruppen wie die Technik (NT) oder die Wirtschaft (GW) auf Kosten dieser gut ausgebauten, aber offensichtlich nicht sehr begehrten Bestände zu fördern.

Die Beschaffung der Sachbuchliteratur erfolgte in den Jahren 2005 und 2006 etwa zu gleichen Teilen aus dem Auswahllistenangeboten und durch Eigenankäufe. Allerdings verliert tendenziell die Sachliteratur gegenüber der Belletristik und der Kinder- und Jugendliteratur an Boden. Bereits für mittlere Bibliotheken mit ca. 20 000 Medien empfiehlt Konrad Umlauf einen Sachbuchanteil von etwa 42,5% (vgl. Umlauf, 1994, 109). Während dieser Anteil in der Bücherei Favoritenstraße mit beinahe 50% im Jahr 2003 sicherlich sehr hoch angesetzt war, fiel er bis ins Jahr 2007 auf etwa 35% zurück. Dies verdeutlicht sehr stark, dass sich die Bücherei in ihrer Bestandpolitik mehr nach der Nachfrage ihres Lesepublikums richtet, als dies noch vor 5 Jahren der Fall war. Eine Tendenz, die naturgemäß gefördert wird, wenn die Budgetzuteilung sich nur nach absoluten Ausleihziffern richtet, ohne dabei die Ausleihen im Sachbuchbereich etwas anders zu gewichten als jene in der Belletristik und Kinder- und Jugendliteratur.



**Abbildung 5** BW06 - Zusammensetzung des Medienbestandes 2007

Zusammenfassend lässt sich an Hand der ausgewerteten Daten vermuten, dass sich die kleinste der Stützpunktbüchereien in den letzten Jahren in ihrer Beschaffungspolitik mehr an die augenscheinlichen KundInnenbedürfnisse angepasst hat. Der Anteil von Sachgruppen wie die Politik, Soziologie aber auch die erfahrungsgemäß nicht allzu stark entlehnte Musikkultur wurde zugunsten anderer, besser entlehnter Sachgruppen zurückgeschraubt. Profitiert davon haben - trotz Substanzverlusten in absoluten Zahlen als Folge der intensiven Bestanddurchforstung im Jahre 2006 – die Reiseliteratur (E) und die Sachgruppe der Ratgeber (VL).



### 3.4. Bücherei Erdberg – BW12

Obwohl die Bücherei Erdberg gemessen am Umfang des Medienbestandes nur an vierter Stelle der ausgewerteten Stützpunktbüchereien liegt, hat sie sich bei der Anzahl der aktiven NutzerInnen und der Entlehnungen die zweite Stelle hinter der Philadelphiabrücke erkämpft.

NutzerInnen- gruppe	Anzahl der aktiven NutzerInnen	Anteil % an Ges. der aktiven NutzerInnen	Anzahl der Entlehnungen <sup>4</sup>	Anteil % an Entlehnungen
<b>Kinder</b>	1833	37,55	2909	8,51
<b>Jugendliche</b>	544	11,14	2157	6,31
<b>StudentInnen</b>	580	11,88	3934	11,51
<b>JahresleserInnen</b>	1306	26,75	19222	56,23
<b>TagesleserInnen</b>	172	3,52	751	2,20
<b>Ermäßigte</b>	387	7,93	5021	14,69
<b>Institutionen</b>	60	1,23	192	0,56
<b>Gesamt</b>	4882		34186	

Abbildung 6 BW12 – Aktive NutzerInnen und Aufteilung der Sachbuchausleihen auf die NutzerInnengruppen

Die weitaus meisten Sachbücher werden von regulären JahresleserInnen entlehnt, etwa 15% gehen auf das Konto von Kindern und Jugendlichen. StudentInnen machen etwa annähernd 12% der Leserschaft aus, der dazu analoge Anteil an den Sachbuchentlehnungen deutet darauf hin, dass der Bestand keine überdurchschnittliche Attraktivität auf diese LeserInnenschicht ausübt.

Unten stehende Tabelle (Abbildung 7) gibt eine relativ gleichmäßige Entwicklung des Sachbuchbestandes im Zeitraum 2003 bis 2007 wider. Eine Verminderung des Bestandes durch Abschreibung alter und schwach entlehnter Medien im Jahr 2006 führte im Auswertungszeitraum zu einer Gesamtverringerung des Bestandes an Sachliteratur um 3,10%.

Jahr	Anfangs- bestand	End- bestand	Bestands- änderung %	Aus- leihen	Ohne Ausleihe	Akti- vierung	Umsatz
<b>2003</b>	13591	14396	5,92	38174	4997	65,29	2,65
<b>2004</b>	14387	14218	-1,17	38946	5277	62,89	2,74
<b>2005</b>	14266	14239	-0,19	38675	5293	62,83	2,27
<b>2006</b>	14239	13285	-6,70	37635	3980	70,04	2,83
<b>2007</b>	13199	13169	-0,23	37925	3942	70,07	2,88
<b>Änderung % 2003-2007</b>			-3,10	-0,65	-21,11	8,68	7,32

Abbildung 7 BW12 – Bestands- und Ausleihstatistik der Sachbuchmedien 2003-2007

<sup>4</sup> Vgl. Fußnote 3, S. 12

Der kaum nennenswerte Rückgang an Sachbuchentlehnungen deutet auf eine gute bestandstechnische Arbeit und auf ein bemerkenswertes Gleichgewicht von Makulierung alter Bestände und Ankauf neuer Medien hin. Sowohl beim Aktivierungsgrad als auch beim Umsatz der Medien konnte bis ins Jahr 2007 ein Plus im Vergleich zu 2003 erzielt werden.

Der Anteil der Sachbuchmedien am Gesamtbestand der Bücherei Erdberg verkleinerte sich dennoch von 34,5% auf 33,4%. Dies ist vor allem auf einen intensivierten Bestandsaufbau bei der Kinder- und Jugendliteratur zurückzuführen, die im selben Zeitraum um mehr als 16% anwuchs und in absoluten Zahlen sogar an der Belletristik vorbeizog, deren Bestand um fast 6% gestrafft wurde.

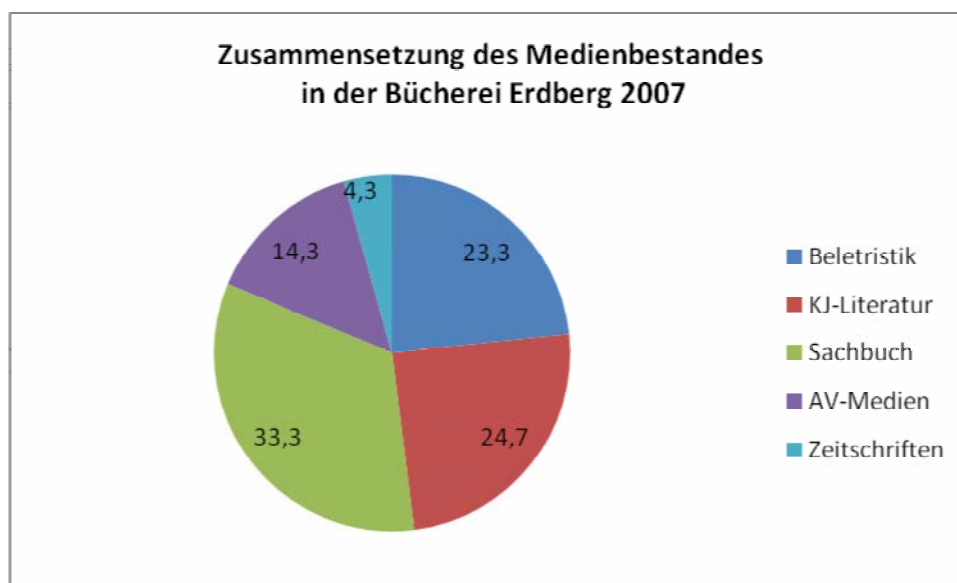
Die Einschätzung, dass im Rahmen des Möglichen eine gute Bestandsarbeit im Sachbuchbereich geleistet wurde, wird auch bestätigt, wenn wir die Kennziffern der einzelnen Sachbuchgruppen in ihrem Entwicklungsverlauf zwischen 2003 und 2007 betrachten.

Sach- gruppe	Anfangs- bestand 2003	End- bestand 2007	Änd. % 2003-07	Anteil % Bestand 2003	Anteil % Bestand 2007	Umsatz 2003	Umsatz 2007
B	403	298	-26,1	3,0	2,3	2,2	3,1
E	1405	1837	30,7	10,3	13,9	3,0	4,1
EH	492	524	6,5	3,6	4,0	3,0	3,6
GE	1246	1211	-2,8	9,2	9,2	1,9	2,0
GK	201	173	-13,9	1,5	1,3	2,2	1,8
GP	359	261	-27,3	2,6	2,0	2,1	1,6
GS	609	485	-20,4	4,5	3,7	1,6	2,2
GW	211	363	72,0	1,6	2,8	2,8	3,3
KB	1039	829	-20,2	7,6	6,3	2,4	2,5
KM	433	329	-24,0	3,2	2,5	2,2	2,0
KT	317	231	-27,1	2,3	1,8	1,5	2,0
NN	890	978	9,9	6,5	7,4	2,5	2,3
NT	654	480	-26,6	4,8	3,6	3,1	2,6
PI	1674	1731	3,4	12,3	13,1	3,0	3,2
PL	1506	1297	-13,9	11,1	9,8	2,4	2,5
VL/VH	1775	1822	2,6	13,1	13,8	3,6	3,3
VS	377	320	-15,1	2,8	2,4	2,8	2,4
<b>Gesamt</b>	<b>13591</b>	<b>13169</b>	<b>-3,1</b>			<b>2,65</b>	<b>2,88</b>

Abbildung 8 BW12 – Die Entwicklung der Sachgruppen im Detail (2003-2007)

Im Verhältnis zum Anfangsbestand besonders stark ausgebaut wurden die Gruppe Wirtschaft (GW) und die Reiseliteratur (E) mit 30,7% bzw. 72%. Hier ist natürlich zu relativieren, dass sich der Zuwachs in der Wirtschaft auf einen sehr geringen Bestand von nur 241 Medien im Jahr 2003 bezieht. Aber auch im Vergleich zum Gesamtbestand konnte die ökonomische Literatur ihren Anteil um 1,2% steigern. Mit den Sachgruppen EH (Heimatkunde), PI (Psychologie) und VL (Ratgeber) wurden noch drei weitere Gruppen gemessen am Ausgangsbestand relativ stark vergrößert, die bereits vier Jahre früher gute Umsatzquoten erreichen konnte. Bei all diesen Sachgruppen mit Ausnahme eines leichten Rückgangs bei den Ratgebern hat sich der Umsatz im Auswertungszeitraum zum Teil stark verbessert. Die

größten Bestandseinbußen mussten die Technik (NT, -26,6%), die Kulturgeschichte (GK, -13,9%), der Sport (VS, -15,1%) sowie Film/Theater (KT, -27,1%) und die Musikkultur (KM, -24%) hinnehmen. Aber auch die Literatur- und Sprachwissenschaften trugen mit einem Minus von 13,9% vor allem in absoluten Zahlen einiges zur allgemeinen Bestandsverringering teil. Angesichts der Umsatzquoten im Jahr 2003 scheinen die Bestandsminderungen bei den meisten dieser Sachgruppen durchaus gerechtfertigt. Nicht ganz erklärlich ist die Verkleinerung der Gruppe NT um  $\frac{1}{4}$  des einstigen Bestandes. Eine Umsatzquote von 3,1 im Jahr 2003 hätte eher einen Ausbau des Angebotes an technischen Büchern nahe gelegt. Auch für Erdberg gilt, dass die nach wie vor sehr medienstarken Sachgruppen Geschichte (GE) und Literatur- und Sprachwissenschaft (PL) gemessen an der Umsatzquote ein wenig verkleinert werden könnten. Mit einem Umsatz von nur 2,0 Ausleihen pro Jahr liegt vor allem die Geschichte signifikant unter dem durchschnittlichen Umsatz der Sachbuchmedien von 2,88 jährlichen Entlehnungen.



**Abbildung 9** BW12 - Zusammensetzung des Medienbestandes 2007

Auf Grund der augenscheinlich guten Kennzahlen verfügt die Bücherei Erdberg auch über ein relativ hohes Medienbudget. Etwa 40% des Eigenbudgets werden in Sachbücher investiert. So wurden etwa im Jahr 2007 2091 Sachbuchmedien angekauft, während in der „Schönen Literatur“ und im Kinderbuchbestand nur 1271 bzw. 1822 Neuzugänge zu verzeichnen waren. Die Beschaffungspolitik orientiert sich an den Bedürfnissen der NutzerInnen, gut entlehnte Bestände werden erweitert. Dies bedeutet natürlich auch, dass die Bestände, die gewissermaßen dem „Freizeitbedarf“ dienen, besonders gut ausgebaut sind. So summieren sich etwa die Bestände der Reiseliteratur, der Ratgeber und der Psychologie/Pädagogik/Philosophie, in welcher ja – wie oben erwähnt – auch die „Lebensberater“ zu finden sind, auf mehr als 40% des gesamten Sachbuchbestandes. Sachgruppen wie Politik oder Gesellschaftswissenschaften werden wohl auch weiterhin als Folge geringer LeserInnennachfrage ein Stiefmütterchen-Dasein führen. Die in der Graphik dargestellte Zusammensetzung des Medienbestandes wird sich folgedessen wohl auch in Erdberg nicht zugunsten der Sachbuchmedien verbessern.

### 3.5. Bücherei Dommessgasse – BW18

Betrachtet man die Anzahl der entlehbaren Medien so ist die Dommessgasse mit über 45 000 Einheiten die zweitgrößte der Stützpunktbüchereien. Allerdings kann sie nur über unwesentlich mehr aktive NutzerInnen verweisen als die weitaus weniger bestückten Büchereien Favoritenstraße und Erdberg. Während Kinder und Jugendliche zusammen mehr als 50% des Lesepublikum ausmachen, liegt die Anzahl der aktiven JahreleserInnen sogar in absoluten Zahlen unter jener der Favoritenstraße mit 899 LeserInnen.

NutzerInnen- gruppe	Anzahl der aktiven NutzerInnen	Anteil % an Ges. der aktiven NutzerInnen	Anzahl der Entlehnungen <sup>5</sup>	Anteil % an Entlehnungen
<b>Kinder</b>	1271	39,67	1624	8,85
<b>Jugendliche</b>	501	15,64	1801	9,82
<b>StudentInnen</b>	277	8,65	1823	9,94
<b>JahresleserInnen</b>	808	25,22	10001	54,53
<b>TagesleserInnen</b>	81	2,53	274	1,49
<b>Ermäßigte</b>	232	7,24	2658	14,49
<b>Institutionen</b>	34	1,06	160	0,87
<b>Gesamt</b>	3204		18341	

Abbildung 10 BW18 – Aktive NutzerInnen und Aufteilung der Sachbuchausleihen auf die NutzerInnengruppen

Beinahe ein Fünftel der Sachbuchentlehnungen entfallen auf das junge Lesepublikum, während das Sachbuchangebot für die StudentInnen nicht besonders attraktiv zu sein scheint. Ein Anteil der JahresleserInnen von nur mal 25,22% lässt natürlich auch für die Ausleihziffern im Sachbuchbereich nichts Gutes ahnen. Auch hier liegt die Favoritenstraße mit 18292 Entlehnungen gleichauf mit der Bücherei Dommessgasse.

Jahr	Anfangs- bestand	End- bestand	Bestands- änderung %	Aus- leihen	Ohne Ausleihe	Akti- vierung	Umsatz
<b>2003</b>	16245	16936	4,25	22810	9334	44,89	1,35
<b>2004</b>	16983	16694	-1,70	21660	10079	39,63	1,30
<b>2005</b>	16759	16362	-2,37	21234	10042	38,63	1,30
<b>2006</b>	16362	15862	-3,06	21254	8367	47,25	1,34
<b>2007</b>	15862	15322	-3,40	19610	8453	44,83	1,28
<b>Änderung % 2003-2007</b>			-5,68	-14,03	-9,44	-0,13	-5,19

Abbildung 11 BW18 – Bestands- und Ausleihstatistik der Sachbuchmedien 2003-2007

<sup>5</sup> Vgl. Fußnote 3, S. 12

Nach einem starken Zuwachs von 4,25% im Jahr 2003 verzeichnet die Dommesgasse seither eine rückläufige Entwicklung bei den Bestandszahlen im Non-Fiction-Bereich. Allerdings wurde in diesem Zeitraum auch die Belletristik von „Altlasten“ bereinigt und um beinahe 19% gestrafft. Nur die Kinder- und Jugendliteratur konnte 2007 innerhalb des Buchbestandes um 2% mehr Medien aufweisen als im Jahr 2003. Auch bei den AV-Medien konnte ein hoher Zuwachs von 22% verzeichnet werden, insgesamt verringerte sich der Medienbestand der Dommesgasse allerdings um 3,8% von anfänglich 47255 auf 45460 Einheiten im Jahr 2007. Trotz der Straffung des Bestandes konnten die Kennzahlen bei den Sachbuchmedien nicht verbessert werden. Zwar ging die absolute Anzahl der Nullentlehnungen ab 2003 kontinuierlich zurück, allerdings konnte der Aktivierungsgrad damit im Vergleich zu 2004 nicht wirklich angehoben werden. Die Gesamtentlehnungen verringerten sich im Auswertungszeitraum um 14,03% und auch der Umsatz verschlechterte sich um mehr als 5%. Da die Ausleihzahlen der Belletristik seit 2004 das Niveau in etwa halten konnten und die Kinder- und Jugendliteratur sogar starke Zuwächse aufweisen kann, fällt die Sachliteratur auch im Verhältnis zum Rest des Buchbestandes immer weiter zurück. Diese Daten bieten für die Bücherei Dommesgasse naturgemäß wenig Anreiz, verstärkt in den Sachbuchbestand zu investieren. Daher steht zu befürchten, dass der Sachbuchanteil, welcher 2003 34,38% des Gesamtbestandes ausmachte und im Jahr 2007 auf 33,70% zurückfiel, wohl noch weitere Einbußen in Kauf nehmen wird müssen.

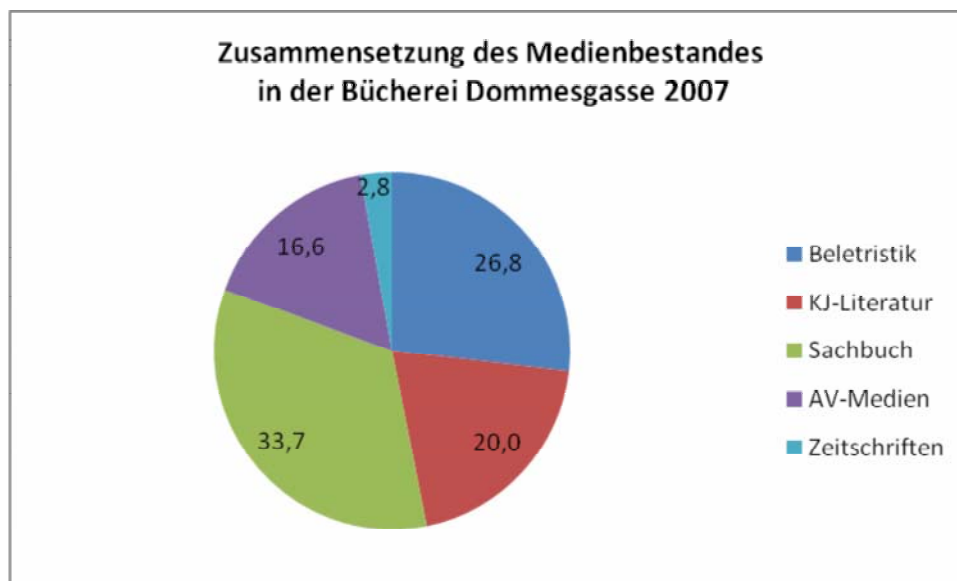
Der Anteil der einzelnen Sachgruppen am Bestand der Bücherei, sowie die detaillierte Entwicklung des Sachbuchbestandes ist aus Abbildung 12 ersichtlich.

Sach- gruppe	Anfangs- bestand 2003	End- bestand 2007	Änd. % 2003-07	Anteil % Bestand 2003	Anteil % Bestand 2007	Umsatz 2003	Umsatz 2007
B	778	470	-39,6	4,8	3,1	2,0	2,5
E	1763	1643	-6,8	10,9	10,7	1,6	1,9
EH	721	561	-22,2	4,4	3,7	1,2	1,5
GE	1327	1844	39,0	8,2	12,0	1,1	0,9
GK	566	317	-44,0	3,5	2,1	0,8	0,6
GP	580	301	-48,1	3,6	2,0	0,7	0,6
GS	718	647	-9,9	4,4	4,2	0,8	0,8
GW	264	269	1,9	1,6	1,8	1,6	1,7
KB	1400	1094	-21,9	8,6	7,1	0,8	0,7
KM	460	473	2,8	2,8	3,1	1,1	0,7
KT	328	440	34,1	2,0	2,9	1,5	1,3
NN	1067	1001	-6,2	6,6	6,5	1,0	1,1
NT	769	611	-20,5	4,7	4,0	1,6	1,1
PI	1602	1645	2,7	9,9	10,7	1,8	1,6
PL	1580	1666	5,4	9,7	10,9	1,0	0,9
VL/VH	1874	1996	6,5	11,5	13,0	2,0	1,8
VS	448	344	-23,2	2,8	2,2	1,5	1,1
<b>Gesamt</b>	16245	15322	-5,7			1,4	1,3

Abbildung 12 BW18 – Die Entwicklung der Sachgruppen im Detail (2003-2007)

Wie die Tabelle zeigt mussten die Gruppen Kulturgeschichte (GK) und Politik (GP) relativ große Einbußen im Bestand seit 2003 hinnehmen. Auch die Biographien (B), welche sich in den Büchereien traditionell einer großen Nachfrage erfreuen, verloren mit beinahe 40% einen großen Teil ihrer Substanz. Diese Tendenz bei den Biographien ist allerdings, wie oben erwähnt, in allen Zweigstellen anzutreffen, da mit der Einführung der neuen Systematik die Biographien als Gesamtgruppe auseinander gerissen und vermehrt unter den anderen Sachgruppen aufgeteilt worden sind. Auch die Technik (NT) und die Kunst (KB) büßten rund ein Fünftel ihres Ausgangsbestandes ein. Mit 40% Zuwachs ist der Bestand der Geschichte (GE) unverhältnismäßig stark angestiegen und zur zahlenmäßig zweitstärksten Gruppe der Bücherei aufgestiegen. Nur die Ratgeberliteratur (VL) ist mit 13% Anteil - allerdings mit einer doppelt so starken Umsatzquote wie die Geschichte - noch stärker vertreten. Desweiteren konnten die Literaturwissenschaften (PL, +1,1%), die Psychologie (PI, +0,9%) und die Film- und Theatergruppe (KT, +0,9%) ihren Bestandsanteil im Vergleich zu 2003 vergrößern. Bis auf die Psychologie mussten allerdings all diese Gruppen, die sich eines prozentuellen Zuwachses erfreuen dürfen, beim Umsatz Verluste verzeichnen, wenn diese auch nicht als gravierend zu bezeichnen sind. Eine im Vergleich zum Durchschnitt relativ hohe Umsatzrate ist in der Reiseliteratur (E, +1,9), bei den Biographien (B, +2,5), bei den Ratgebern (VL, +1,8), in der Psychologie (PI, +1,6) und in der Heimatkunde (EH, +1,5) festzustellen. Betrachten wir die Umsatzquote in Relation zur Bestandsgröße, so fällt wiederum auf, dass die sehr großen Gruppen der Literaturwissenschaften (PL), die Geschichte (GE) und die Kunstabteilung (KB), die aufaddiert immerhin fast 30% des Bestandes ausmachen, nur auf mäßige Nachfrage verweisen können. Auch sie leiden natürlich unter der allgemein schlechten Nutzung der Sachmedien in der Bücherei Domesgasse. Mit 2,5 Entlehnungen pro Jahr reicht nur die biographische Literatur halbwegs an die empfohlene Umsatz-Untergrenze von jährlich 3 Ausleihen heran.

In der Domesgasse wurden in den Jahren 2005 bis 2007 zwischen 40% und 48% der Neuzugänge bei den Sachbüchern durch Eigenankauf, der Rest über die Auswahlliste der Lektoren angeschafft. Der Zugang an neuen Sachbüchern nimmt sich aber verglichen mit der Belletristik und der Kinder- und Jugendliteratur sehr bescheiden aus. So kamen etwa 2007 1169 neue Sachbuchmedien zum Bestand hinzu, während im selben Jahr die Belletristik 2081 Neuzugänge zu verzeichnen hatte. 2006 standen 816 neuen Sachbüchern 965 neue Medien in der „Schönen Literatur“ gegenüber, im selben Jahr wurden im Kinderbereich 1723 Buchmedien neu angekauft.



**Abbildung 13** BW18 - Zusammensetzung des Medienbestandes 2007

Auch die Domesgasse kann die empfohlene Größe eines Sachbuchbestandes von über 40% nicht erreichen. Angesichts der vorwiegend jungen LeserInnen und des Leseverhaltens der erwachsenen NutzerInnen macht es jedoch durchaus Sinn, besonderes Augenmerk auf einen gut ausgebauten Bestand an Belletristik und Kinder- und Jugendliteratur zu legen. Schließlich können dadurch auch die relevanten Kennzahlen verbessert werden. Letztendlich erreicht auch hier der Sachbuchbestand mit durchschnittlich 2,88 Ausleihen pro Medium und Jahr nur etwa 54% bzw. 60% des Umsatzes der Kinder- und Jugendliteratur (5,31) bzw. der Belletristik (4,78).

### 3.6. Bücherei Philadelphiabrücke – BW23

Die BW23 wurde im September 2004 in einem Einkaufszentrum im 12. Wiener Gemeindebezirk eröffnet. Sie war das Resultat der Zusammenlegung mehrerer kleiner Zweigstellen und konnte sich von Anfang an einen regen Zulauf erfreuen. Mit 900m<sup>2</sup> und einem Anfangsbestand von ca. 50.000 Medien entsprach die Philadelphiabrücke vom Start weg als einzige dem Idealprofil einer Stützpunktbücherei. Die Einrichtung einer gut bestückten Bibliothek für Jugendliche war bereits in der Planungsphase als ein Schwerpunkt der neuen Bücherei konzipiert. Dass dieses Konzept aufgegangen ist, wird durch den im Vergleich zu anderen Büchereien sehr hohen Anteil des jugendlichen Publikums (16,06%) an der Gesamtheit der aktiven NutzerInnen eindrucksvoll belegt.

NutzerInnen- gruppe	Anzahl der aktiven NutzerInnen	Anteil % an Ges. der aktiven NutzerInnen	Anzahl der Entlehnungen <sup>6</sup>	Anteil % an Entlehnungen
<b>Kinder</b>	2320	38,15	3512	5,83
<b>Jugendliche</b>	977	16,06	5120	8,50
<b>StudentInnen</b>	682	11,21	9423	15,65

<sup>6</sup> Vgl. Fußnote 3, S. 12

<b>JahresleserInnen</b>	1372	22,56	31143	51,73
<b>TagesleserInnen</b>	143	2,35	536	0,89
<b>Ermäßigte</b>	498	8,19	9970	16,56
<b>Institutionen</b>	90	1,48	500	0,83
<b>Gesamt</b>	6082		60204	

**Abbildung 14** BW23 – Aktive NutzerInnen und Aufteilung der Sachbuchausleihen auf die NutzerInnengruppen

Die Philadelphiabrücke konnte ab ihrer Eröffnung auf einen sehr guten, qualitativ hochwertigen und vor allem aktuellen Sachbuchbestand zurückgreifen. Einerseits konnten aus den Restbeständen der aufgelösten Zweigstellen die am wenigsten abgenutzten und aktuellen Titel in den Bestand der neu errichteten Bücherei überführt werden, andererseits stand auch ein großzügiges Budget zur Verfügung, welches den Ankauf stark nachgefragter Werke mit überdurchschnittlich hohen Preisen ermöglichte. Es ist wohl kein Zufall, dass die StudentInnen mit 11,21% Anteil an der Gesamtheit der aktiven NutzerInnen verglichen mit anderen Stützpunktbüchereien zwar nicht überproportional vertreten sind, allerdings zeigen sie sich verantwortlich für 15% der Entlehnungen aus dem Sachbuchbereich. Dies lässt vermuten, dass der Sachbuchbestand für diese NutzerInnengruppe eine gewisse Attraktivität besitzt und auch LeserInnen in die Bücherei zu locken vermag, die in anderen Zweigstellen eingeschrieben sind. Zusammen mit der Gruppe der LeserInnen mit ermäßigter Jahresgebühr machen die StudentInnen mehr als 30% der NutzerInnen aus. Mit insgesamt mehr als 6000 aktiven LeserInnen liegt die Philadelphiabrücke konkurrenzlos an der Spitze der Stützpunktbüchereien.

Da die BW23 erst im Jahr 2004 eröffnet wurde, kann sie bis jetzt erst auf 3 volle Jahresbilanzen in der Entlehnungsstatistik verweisen. Bei der Analyse des Sachbuchbestandes kann man also nur auf eine relativ kurze Zeitspanne von 2004 bis 2007 zurückgreifen.

<b>Jahr</b>	<b>Anfangs- bestand</b>	<b>End- bestand</b>	<b>Bestands- änderung %</b>	<b>Aus- leihen</b>	<b>Ohne Ausleihe</b>	<b>Akti- vierung</b>	<b>Umsatz</b>
<b>2005</b>	16588	17981	8,40	68372	3752	79,13	3,80
<b>2006</b>	17981	18359	2,10	70030	3561	80,60	3,81
<b>2007</b>	18359	19167	4,40	69557	3647	80,97	3,63
<b>Änderung % 2003-2007</b>			15,55	1,73	-2,80	2,33	-4,47

**Abbildung 15** BW23 – Bestands- und Ausleihstatistik der Sachbuchmedien 2005-2007

Mit Ende 2007 näherte sich die Philadelphiabrücke der Grenze von 20 000 Medien im Sachbuchbestand, die sie wohl - nimmt man die Entwicklung der letzten Jahre als Maßstab – noch im Jahr 2008 überschreiten könnte. Der sehr starke Zuwachs an Sachbuchmedien von 15,55% verweist einerseits darauf, dass die BibliothekarInnen der Bücherei Wert auf einen gut ausgebauten Sachbuchbestand legen, andererseits verdeutlicht er auch, dass die BW23 noch nicht wie andere Stützpunktbüchereien an die Grenzen ihrer räumlichen Kapazität vorgedrungen sind. So wurden auch die Bestände an Kinder- und Jugendliteratur (+16,80%) und der Belletristik (+20,3%) seit 2005 weiter ausgebaut. Insgesamt betrug der Medienzuwachs im Auswertungszeitraum 18,22%, die absolute Medienanzahl stieg von 50.093 auf 59.220 Einheiten. Die im Vergleich zu manch anderen Stützpunktbüchereien geringe Verbesserung des Aktivierungsgrades von 2,33% sowie die Verkleinerung der Umsatzquote des Sachbuchbestandes sind wohl ebenfalls als Konsequenz des großzügigen



Raumangebotes zu interpretieren. Ist noch Platz genug in den Regalen vorhanden überantwortet der/die BibliothekarIn ein Buch nur widerstrebend dem Altpapiercontainer.

Durchaus bemerkenswert ist, dass die BW23 die Sachbuchentlehnungen in der Auswertungsperiode um 1,73% steigern konnten, während der gesamte Medienbestand nach dem ersten großen Hype nach der Eröffnung seit 2005 6,4% an Entlehnungen eingebüßt hat. Die starke Position des Sachbuchbereichs innerhalb des Gesamtbestandes wird auch deutlich, wenn die Umsatzquoten der verschiedenen Gattungen miteinander verglichen werden. So erreicht der Umsatz der Non-Fiction-Literatur in der Philadelphiabrücke immerhin 63% des Umsatzes in der Kinder- und Jugendliteratur (5,73) und 72% des Umsatzes in der Belletristik (5,05).

Die Sachgruppentabelle (Abbildung 16) verdeutlicht, dass sowohl die Bestandszusammensetzung im Sachbuchbereich als auch die Bestandspolitik der BW23 sich deutlich von den bisher untersuchten Büchereien unterschieden. So wurden beispielsweise die Sachgruppen Politik (GP) und Soziologie (GS) um beinahe 40% im Vergleich zum Jahr 2005 ausgebaut. Trotz eines geringen Ausgangsbestandes liegt diese Entwicklung gegenläufig zum Trend in den bisher ausgewerteten Büchereien, wo die geistes- und sozialwissenschaftlichen Medien – die Sachgruppe Geschichte ausgenommen - auf Grund mangelnder Nachfrage reduziert werden. Mit einem Umsatz von beinahe 3 Ausleihen pro Jahr werden diese Medien verglichen zum Gesamtbestand auch in der BW23 unterdurchschnittlich oft entlehnt, allerdings können sie etwa mit dem weit stärker ausgebauten Bestand der Geschichte (GE) durchaus mithalten. Dass es nicht leicht ist, für diese Medien trotz Ausbau der Bestände LeserInnen zu finden, wird jedoch auch in der Philadelphiabrücke durch Umsatzrückgänge seit 2005 in diesen Bereichen bestätigt.

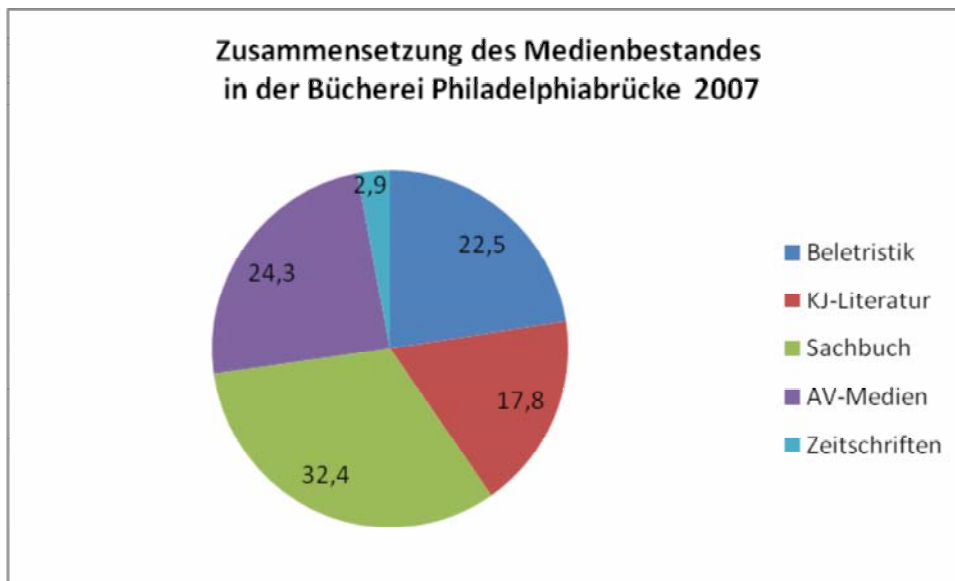
Sach- gruppe	Anfangs- bestand 2005	End- bestand 2007	Änd. % 2005-07	Anteil % Bestand 2005	Anteil % Bestand 2007	Umsatz 2005	Umsatz 2007
B	219	288	31,5	1,3	1,5	6,7	5,2
E	1171	1553	32,6	7,1	8,1	4,3	4,4
EH	641	691	7,8	3,9	3,6	3,1	2,7
GE	1431	1519	6,1	8,6	7,9	3,0	2,5
GK	241	225	-6,6	1,5	1,2	2,2	1,7
GP	266	372	39,8	1,6	1,9	2,9	2,5
GS	580	809	39,5	3,5	4,2	3,0	2,9
GW	759	980	29,1	4,6	5,1	4,4	4,6
KB	1539	1694	10,1	9,3	8,8	4,3	3,4
KM	1248	1481	18,7	7,5	7,7	3,9	3,8
KT	497	477	-4,0	3,0	2,5	3,1	3,0
NN	1139	1277	12,1	6,9	6,7	3,1	3,2
NT	805	1039	29,1	4,9	5,4	5,0	4,6
PI	1858	2348	26,4	11,2	12,3	4,2	4,1
PL	1802	1750	-2,9	10,9	9,1	2,7	2,8
VL/VH	1759	2088	18,7	10,6	10,9	4,9	4,5
VS	633	576	-9,0	3,8	3,0	3,3	3,3
<b>Gesamt</b>	16588	19167	15,6			3,8	3,6

**Abbildung 16** BW23 – Die Entwicklung der Sachgruppen im Detail (2005-2007)

Starke Zuwächse konnten desweiteren die Wirtschaft (GW) und die Technik (NT) verzeichnen, eine Anschaffungspolitik, die ebenfalls mit hohen Umsatzquoten gerechtfertigt ist. So liegen diese etwa deutlich über der ansonsten so begehrten psychologischen Literatur. Die überdurchschnittlichen Umsätze in diesen Gruppen erklärt sich zum Teil dadurch, dass die Philadelphiabrücke bei der ökonomischen Literatur Wert auf die Bereitstellung von unter Umständen auch teuren Standardwerken legt, während bei der Technikgruppe besonders die erfahrungsgemäß begehrte EDV-Literatur auf dem aktuellsten Stand gehalten wird. Diese Schwerpunktsetzungen werden in erster Linie durch ein, verglichen mit dem Rest der Stützpunktbüchereien, enorm hohes Eigenbudget ermöglicht. Mit einem Anteil von 7,5% ist auch die Musikkultur (KM) im Vergleich sehr stark ausgebaut und kommt immerhin auf 3,8 Entlehnungen pro Jahr. Erfolgreich in dieser Gruppe sind vor allem die Notenhefte zur Popmusik, deren Bereitstellung ein Schwerpunkt in der Bestandspolitik der Philadelphiabrücke darstellt. Reduziert wurden die Bestände seit der Eröffnung der Bücherei nur im Sport (VS, -9,0%), bei Film/Theater (KT, -4,0%), in den Literaturwissenschaften (PL, -2,9%) und wie in allen Büchereien in der Kulturgeschichte (GK, -6,6%). Betrachtet man den Umsatz, so fällt auf, dass mit Ausnahme der Biographien, bei den umsatzstärksten Medien nicht wie meistens die Reiseliteratur (E) oder die Ratgeber (VL) sondern die Technik (NT) und die Wirtschaftsliteratur (GW) an der Spitze stehen. Dies legt nahe, auch weiterhin in diese Gruppen vermehrt zu investieren. Auch in der Philadelphiabrücke führt ein Vergleich der Bestandsgröße mit den Umsatzquoten zur Erkenntnis, dass die sehr gut ausgebauten Gruppen der Literaturwissenschaft (PL, Umsatz 2,8) sowie die Geschichte (GE, 2,5) nur stark unterdurchschnittliche Umsatzquoten aufweisen können. Vor allem die Literatur- und Sprachwissenschaft könnte mit ihrem Medienbestand von 1802 Medien in dieser Größenordnung hinterfragt werden.

Wie erwähnt, kann die Philadelphiabrücke bei der Anschaffung von Sachmedien auf ein verglichen mit den anderen Stützpunktbüchereien sehr hohes Eigenbudget zurückgreifen. Diese Mittel werden auch tatsächlich zu einem großen Teil für Ergänzungskäufe von Sachbuchmedien genutzt, vor allem auch für die Beschaffung jener Bücher, die auf Grund überdurchschnittlicher Preise trotz inhaltlicher Tauglichkeit nicht in die Auswahlliste aufgenommen werden.

Obwohl also in der Philadelphiabrücke sehr viel Arbeit und Geldmittel in die Betreuung des Sachbuchbestandes investiert werden, sank der Sachbuchanteil am Gesamtbestand von 33,11% im Jahr 2005 auf 32,37% zwei Jahre später. Wird jedoch der Bereich der AV-Medien, der in der BW23 mit 24,3 % Anteil weit stärker bestückt als in den anderen Stützpunktbüchereien, nicht in Rechnung gestellt und der Sachbuchbereich nur mit dem Rest des Buchbestandes verglichen, so lässt sich doch erweisen, welche hohe Bedeutung den Sachbuchmedien zuerkannt wird.



**Abbildung 17** BW23 - Zusammensetzung des Medienbestandes 2007

Hätten diejenigen, die einst das Konzept der Stützpunktbüchereien entwarfen, ein deutliches Bild von einer idealen Stützpunktbücherei vor Augen gehabt, so wäre die Bücherei Philadelphiabrücke diesem Idealbild sicherlich sehr nahe gekommen. Im Sachbuchbereich ist sie wohl die einzige der Stützpunktbüchereien, die die Hauptbücherei tatsächlich ein wenig entlasten kann. Dies natürlich nicht zuletzt deshalb, weil es die finanziellen Mittel erlauben, vermehrt in höherpreisige Bücher zu investieren, die ansonsten nur von der Hauptbücherei angeschafft werden. Was sicherlich nicht im Sinne des ursprünglichen Konzeptes für die Stützpunktbüchereien liegt, ist die Tatsache, dass die Philadelphiabrücke mit der U-Bahn-Linie 6 in nur wenigen Minuten von der Hauptbücherei aus erreichbar ist. Diese „Fehlplanung“ kam zustande, weil der Standort dieser Stützpunktbücherei schon lange fixiert war, bevor die Standortentscheidung bezüglich des Gebäudes der Hauptbücherei gefallen ist.

### 3.7. Bücherei Bernoullistraße – BW49

Die Bücherei Bernoullistraße war gemeinsam mit der Favoritenstraße und der Billrothstraße gewissermaßen eine Stützpunktbücherei der ersten Stunde. Sie liegt sehr zentral im 22. Wiener Gemeindebezirk, teilt sich das Gebäude, in welches sie integriert ist, mit einem Jugendzentrum und ist auch durch die U-Bahn-Nähe gut an den Rest von Wien angebunden. Im Jahr 2003 wurde die Bücherei nach einem Brandschaden generalrenoviert und konnte erst im März 2004 wieder eröffnet werden.

Zwar ist die Lage der Bücherei prädestiniert für den Betrieb einer größeren Bibliothek, allerdings sind die Räumlichkeiten kaum auf einen Bestand von gegenwärtig ca. 37.000 Medien ausgerichtet. Bereits 1994 konstatierte Alfred Pfoser „insgesamt [sei] das Platzangebot in der Bücherei Bernoullistraße seit über fünfzehn Jahren - gelinde gesagt – äußerst kritisch einzustufen“ (Pfoser, 1994, 111). An der Beengtheit der Räumlichkeiten hat sich auch durch die Renovierung der Bücherei nichts geändert. Das mangelnde Platzangebot mündet letztendlich in die bibliothekarische Notwendigkeit, jährlich mindestens so viele Medien zu makulieren wie neu angekauft werden.

Mit 4483 aktiven NutzerInnen liegt die BW49 nur knapp hinter der Erdbergstraße und kann

auch hinsichtlich einer Ausleihzahl von 183.000 Entlehnungen mit dieser Schritt halten. 54% der aktiven NutzerInnen sind Kinder und Jugendliche, ein Umstand, der auch auf die vielen im Umkreis der Bücherei angesiedelten Schulen zurückzuführen ist. Sie zeichnen sich immerhin für fast 15% der Sachbuchentlehnungen verantwortlich. Auf StudentInnen hingegen scheint der der Sachbuchbestand der Bücherei keine allzu große Anziehungskraft auszuüben.

<b>NutzerInnen- gruppe</b>	<b>Anzahl der aktiven NutzerInnen</b>	<b>Anteil % an Ges. der aktiven NutzerInnen</b>	<b>Anzahl der Entlehnungen<sup>7</sup></b>	<b>Anteil % an Entlehnungen</b>
<b>Kinder</b>	2000	44,61	2678	8,54
<b>Jugendliche</b>	454	10,13	1890	6,03
<b>StudentInnen</b>	433	9,66	3174	10,12
<b>JahresleserInnen</b>	1199	26,75	19563	62,37
<b>TagesleserInnen</b>	127	2,83	848	2,70
<b>Ermäßigte</b>	211	4,71	3005	9,58
<b>Institutionen</b>	59	1,32	207	0,66
<b>Gesamt</b>	4483		31365	

**Abbildung 18** BW49 – Aktive NutzerInnen und Aufteilung der Sachbuchausleihen auf die NutzerInnengruppen

Wegen der renovierungsbedingten Teilschließung der Bücherei Bernoullistraße in den Jahren 2003 und 2004, muss in diesem Fall ähnlich wie bei der Philadelphiabrücke der Erhebungszeitraum auf die Jahre 2005 bis 2007 beschränkt werden. Der Gesamtmedienbestand hat sich in diesem Zeitraum um fast 7% von 39667 auf 37108 Medien verkleinert. Lag 2005 der Anteil des Sachbuchbestandes bei 36,12%, so ist er bis Ende 2007 um etwas mehr als 1,5% auf das Niveau von 34,5% abgesunken. Während im selben Zeitraum auch die Belletristik einen Bestandsverlust von etwa 7% hinnehmen musste, konnte der Kinder- und Jugendbestand ein sattes Plus an Medieneinheiten von 19,65% verzeichnen. Damit hat gegenwärtig die Kinder- und Jugendliteratur gegenüber der Belletristik mit etwa 1600 Bestandseinheiten mehr aufzuwarten. Obwohl die Auswertungsperiode in diesem Fall mit 3 Jahren sehr kurz ist, scheint sich hier doch ein Trend in der Anschaffungspolitik abzuzeichnen, den Bestand noch mehr auf das Zielpublikum der Kinder und Jugendlichen auszurichten. In einer Zeit in der bildungspolitische Agenden gegenüber harten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen das Nachsehen haben, wird eine solche Bestandspolitik gewissermaßen von den „stummen Zwängen der Ökonomie“ (Karl Marx) aufoktroiert. Speziell in der Bernoullistraße verlocken die überproportional hohen Umsatzquoten in der Belletristik (6,14) und in der Kinder- und Jugendliteratur (6,10), auf einen weiteren Ausbau des Sachbücher zu verzichten, da der Bestand jährlich ohnehin nicht halb so oft entlehnt wird wie jener der anderen Buchsparten.

<b>Jahr</b>	<b>Anfangs- bestand</b>	<b>End- bestand</b>	<b>Bestands- änderung %</b>	<b>Aus- leihen</b>	<b>Ohne Ausleihe</b>	<b>Akti- vierung</b>	<b>Umsatz</b>
<b>2005</b>	14329	13567	-5,32	39143	5390	60,27	2,89

<sup>7</sup> Vgl. Fußnote 3, S. 12

<b>2006</b>	13567	13068	-3,68	37683	3625	72,26	2,88
<b>2007</b>	13068	12777	-2,23	34600	3865	69,75	2,71
<b>Änderung % 2003-2007</b>			-10,83	-11,61	-28,29	15,73	-6,14

Abbildung 19 BW49 – Bestands- und Ausleihstatistik der Sachbuchmedien 2005-2007

Zwar konnten durch eine mehr als 10-prozentige Verringerung des Bestandes und die Makulierung von schwach bzw. nie nachgefragter Medien der Aktivierungsgrad um 15,73% verbessert werden, allerdings scheint die Attraktivität des Bestandes für die LeserInnen der Bernoullistraße damit nichts dazu gewonnen zu haben. Die Sachbuchentlehnungen konnten im Gegenteil mit der Reduktion des Bestandes mithalten und fielen verglichen mit dem Jahr 2005 um 11,61% auf 34.600 Ausleihen im Jahr 2007.

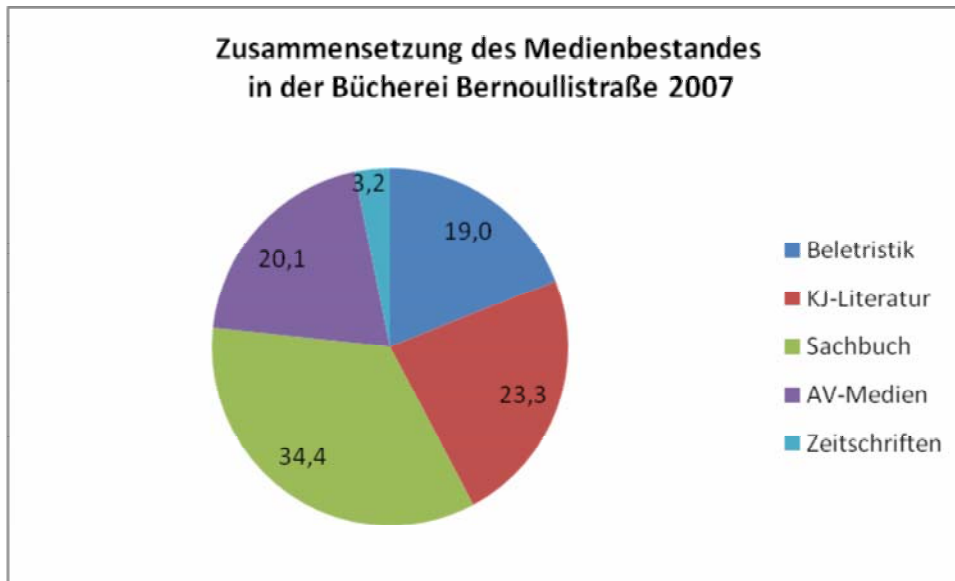
Die Tabelle auf der folgenden Seite (Abbildung 20) Tabelle 16 zeigt, dass nicht in allen Fällen diejenigen Bestände vermehrt reduziert wurden, die im Jahr 2005 besonders niedrige Umsatzquoten zu verzeichnen hatten. So wurde ca. 1/4 der Sportliteratur (VS) abgeschrieben, obwohl diese Gruppe 2005 einen recht hohen Umsatz von 3,4 aufweisen konnte. Auch die Musikkultur (KM) hatte trotz hohen Umsatzes zu Beginn der Auswertungsperiode einen Abgang von 28,7% zu erleiden. Trotz eines äußerst geringen Umsatzes von 1,5 Ausleihen pro Jahr blieb die Anzahl der Medien in der Film/Theater-Gruppe (KT) annähernd konstant, was allerdings bei der geringen Bestandsanzahl auch durchaus verständlich ist, da ja das Bestreben einer jeden Bücherei dahin geht, die LeserInnen zumindest mit einem Grundbestand an Titeln in jedem Sachbereich zu versorgen.

Sach- gruppe	Anfangs- bestand 2005	End- bestand 2007	Änd. % 2005-07	Anteil % Bestand 2005	Anteil % Bestand 2007	Umsatz 2005	Umsatz 2007
<b>B</b>	304	178	-41,5	2,1	1,4	4,3	4,4
<b>E</b>	1233	1232	-0,1	8,6	9,6	3,9	4,0
<b>EH</b>	463	421	-9,1	3,2	3,3	2,8	2,7
<b>GE</b>	1181	1188	0,6	8,2	9,3	2,6	2,0
<b>GK</b>	349	288	-17,5	2,4	2,3	1,8	1,3
<b>GP</b>	266	207	-22,2	1,9	1,6	1,7	1,3
<b>GS</b>	583	378	-35,2	4,1	3,0	2,1	2,2
<b>GW</b>	326	313	-4,0	2,3	2,4	3,1	3,1
<b>KB</b>	1915	1730	-9,7	13,4	13,5	2,5	2,0
<b>KM</b>	453	323	-28,7	3,2	2,5	3,1	1,9
<b>KT</b>	251	255	1,6	1,8	2,0	1,5	1,1
<b>NN</b>	799	743	-7,0	5,6	5,8	2,7	2,6
<b>NT</b>	529	519	-1,9	3,7	4,1	3,4	3,2
<b>PI</b>	1951	2000	2,5	13,6	15,7	2,9	2,8
<b>PL</b>	1302	1092	-38,6	12,4	8,5	1,9	1,8
<b>VL/VH</b>	1616	1618	3,7	10,9	12,7	4,2	3,9
<b>VS</b>	386	292	-24,4	2,7	2,3	3,4	4,0

<b>Gesamt</b>	14329	12777	-10,8	2,9	2,7
---------------	-------	-------	-------	-----	-----

**Abbildung 20** BW49 – Die Entwicklung der Sachgruppen im Detail (2005-2007)

Die oben beschriebene mangelnde Raumkapazität in der Bernoullistraße führt gezwungenermaßen dazu, dass auch die gut entlehnten Bestände nur erneuert nicht aber ausgebaut werden können. So hielt sich etwa auch die Reiseliteratur (E) innerhalb des Erhebungszeitraumes auf einem konstanten Niveau von etwa 1230 Bänden. Dass dies durchaus nicht heißt, dass dieser Bestand etwa vernachlässigt würde, zeigt ein detaillierterer Blick auf die Zu- und Abgänge bei der Reiseliteratur zwischen 2005 und 2007. Hier stehen (in dieser Tabelle nicht ersichtlich) 556 Neuerwerbungen 557 Abschreibungen beinahe spiegelbildlich gegenüber. Ähnliche überstimmende Ziffern von Neuanschaffungen und Makulierungen liefert die Gruppe VL der Ratgeber (Zugänge: 680 ; Abgänge: 623), die Wirtschaft (GW, 130 ; 143), Film/Theater (KT, 92 ; 88) und die Technik (NT, 215 ; 225). Aber auch die Geschichte (GE) kann bei einem Verlust von 299 offensichtlich veralteter Medien auf die stolze Zahl von 306 Neuerwerbungen im selben Zeitraum verweisen. Während in der Bücherei Bernoullistraße die Geschichte trotz eines sehr großen Bestandes und schlechten Ausleihzahlen weiterhin hoch gehalten wird, unterlag die ähnlich gelagerte Gruppe der Sprach- und Literaturwissenschaften (PL) im Unterschied zu den bisher untersuchten Zweigstellen einer radikale Beschneidung um fast 40% des bisherigen Bestandes. In dieser Gruppe stehen 222 Neuankäufe 909 abgeschriebenen Medien gegenüber. Ihr Anteil am gesamten Sachbuchbestand fiel damit um beinahe 4% auf gegenwärtig 8,5%. An der Spitze der Umsatzquoten-Hitparade stehen in der Bernoullistraße neben den altbekannten Reiseführern (E) und der Ratgeberliteratur (VL) auch noch der Sport (VS) mit durchschnittlich 4,0, die Wirtschaftsgruppe mit 3,0 und die technische Literatur (NT) mit 3,2 Ausleihen pro Jahr. Gemessen an der Nachfrage überproportional vertreten ist die bildende Kunst (KB) mit einem Anteil am Gesamtbestand von 13,5% bei nur 2,0 Ausleihen im Jahr. Auch auf Kosten der Psychologie (PI), die mit 13,6% den größten Bestandsanteil stellt, könnten vielleicht kleinere aber von den LeserInnen stärker nachgefragte Bestände ausgebaut werden.



**Abbildung 21** BW49 - Zusammensetzung des Medienbestandes 2007

Oben stehende Graphik zeigt die Zusammensetzung des Medienbestandes in der BW49 Ende des Jahres 2007. Mit den hohen Umsatzzahlen in der Belletristik bzw. in der Kinder- und Jugendliteratur kann der Sachbuchbereich nicht konkurrieren. Daher ist eine weitere kennzahlenorientierte Bestandsbescheidung in näherer Zukunft zu befürchten.

Analog zu den Erkenntnissen bezüglich der anderen Stützpunktbüchereien muss daher auch für die Bernoullistraße ein Ausbau des Sachbuchbestandes auf über 40% des Gesamtmedienbestandes, wie dies von BibliothekswissenschaftlerInnen bereits für mittlere Büchereien mit 20.000 Medien empfohlen wird, als illusorisch betrachtet werden.

### 3.8. Bücherei Billrothstraße – BW53

Wie die Bernoullistraße war auch die Billrothstraße im 19. Wiener Gemeindebezirk eine der ersten Büchereien, die in den Status einer Stützpunktbücherei gehoben wurde. Und auch hier beklagt Alfred Pfoser bereits vor 14 Jahren, daß „die mangelnden räumlichen Verhältnisse verhindern, dass sie [die Bücherei, R.O.] veränderten und gestiegenen Ansprüchen gerecht wird. Ihre Stützpunktbücherei-Funktion ist, selbst beim besten Willen der Beteiligten, kaum zu realisieren“ (Pfoser, 1994, 104). Wie in der Bernoullistraße hat sich auch in der Billrothstraße zwischenzeitlich die räumliche Situation nicht wirklich verbessert, sodass es heute wie früher äußerst schwierig ist, die einer Stützpunktbücherei zugeordneten Aufgaben zu erfüllen.

Das NutzerInnenprofil der letzten der zu untersuchenden Stützpunktbüchereien kann mit keinen besonderen Überraschungen im Vergleich zu den anderen Stützpunktbüchereien aufwarten. Auch hier stellen die Kinder und Jugendlichen über 50% der Klientel. Mit 60% an den Gesamtentlehnungen wird das Sachbuchangebot am weitaus intensivsten von den regulären JahresleserInnen genutzt.

<b>NutzerInnen- gruppe</b>	<b>Anzahl der aktiven NutzerInnen</b>	<b>Anteil % an Ges. der aktiven NutzerInnen</b>	<b>Anzahl der Entlehnungen<sup>8</sup></b>	<b>Anteil % an Entlehnungen</b>
<b>Kinder</b>	1483	42,53	882	4,02
<b>Jugendliche</b>	309	8,86	1217	5,54
<b>StudentInnen</b>	381	10,93	3035	13,83
<b>JahresleserInnen</b>	968	27,76	13215	60,21
<b>TagesleserInnen</b>	79	2,27	279	1,27
<b>Ermäßigte</b>	224	6,42	3097	14,11
<b>Institutionen</b>	43	1,23	225	1,03
<b>Gesamt</b>	3487		21950	

**Abbildung 22** BW53 – Aktive NutzerInnen und Aufteilung der Sachbuchausleihen auf die NutzerInnengruppen

Bei diesem NutzerInnenprofil ist es nur allzu verständlich, dass die Billrothstraße bei der Bestandspolitik ähnliche Wege geht wie die meisten der anderen Stützpunktbüchereien. Im Auswertungszeitraum sind sowohl die Bestände der Belletristik (-11,28%) als auch des Sachbuchbestandes (-13,84%) stark verkleinert worden, während der Bestand der Kinder- und Jugendliteratur sich um 5,70% auf fast 10.000 Medien vergrößern konnte. Damit fiel der Anteil der Sachbuchmedien am Gesamtbestand der Bücherei von 35,94% im Jahr 2003 auf 31,70% im Jahr 2007. Vergleicht man die Umsatzquoten der einzelnen Bereiche, so kann diese Entwicklung auch durchaus gerechtfertigt werden, beweist sie doch eine intensivere Ausrichtung der Bestandspolitik auf die Bedürfnisse der BibliothekskundInnen. Mit einem im Vergleich zu den anderen Stützpunktbüchereien zweitniedrigsten Umsatz von 1,78 Ausleihen pro Medium und Jahr, erzielt der Sachbuchbestand im Jahr 2007 gerade mal 52% des Umsatzes in der Belletristik (3,42) und etwa 33,5% des Umsatzes in der Kinder- und Jugendliteratur. Die Tatsache, dass damit zu rechnen ist, dass ein jedes neu angekaufte Kinderbuch das Dreifache an Entlehnungen bringt wie ein neu anzuschaffendes, meist

<sup>8</sup> Vgl. Fußnote 3, S. 12



weitaus teureres Sachbuch, läßt im Zeitalter ökonomischer Kennziffern nicht gerade zur Erhaltung und Pflege eines differenzierten Sachbuchbestandes bei.

Jahr	Anfangsbestand	Endbestand	Bestandsänderung %	Ausleihen	Ohne Ausleihe	Aktivierung	Umsatz
2003	15263	15373	0,72	27641	7830	49,07	1,8
2004	15364	14972	-2,55	25094	8194	45,27	1,68
2005	14820	14270	-3,71	22565	8239	42,26	1,58
2006	14270	13398	-6,11	22583	6376	52,41	1,69
2007	13398	13150	-1,85	23428	6019	54,23	1,78
<b>Änderung % 2003-2007</b>			-13,84	-15,24	-23,13	10,52	-1,11

Abbildung 23 BW53 – Bestands- und Ausleihstatistik der Sachbuchmedien

Auch bei der Billrothstraße führte die Straffung des Sachbuchbestandes letztlich nur zu einer, wenn auch deutlichen Reduzierung der Null-Liste und somit zu einer Steigerung des Aktivierungsgrades. Die auch für die Budgetaufteilung relevanten Zahlen konnten hingegen nicht verbessert werden. Die Entlehnungen im Sachbuchbereich fielen im Erhebungszeitraum um 15,24%.

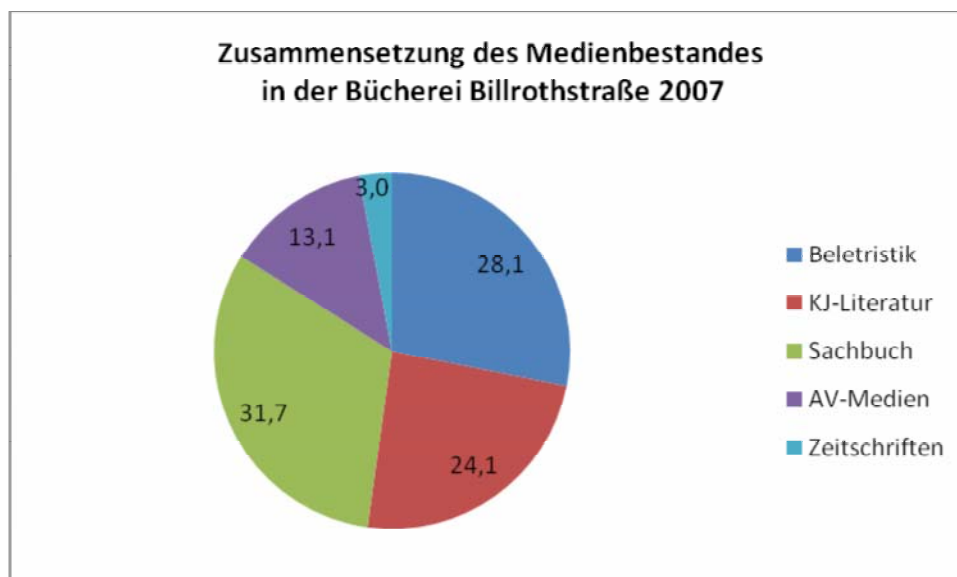
Sachgruppe	Anfangsbestand 2003	Endbestand 2007	Änd. % 2003-07	Anteil % Bestand 2003	Anteil % Bestand 2007	Umsatz 2003	Umsatz 2007
B	613	205	-66,6	4,0	1,6	2,2	3,1
E	1236	1145	-7,4	8,1	8,7	2,7	3,0
EH	495	531	7,3	3,2	4,0	2,4	2,1
GE	2082	1910	-8,3	13,6	14,5	1,5	1,4
GK	327	244	-25,4	2,1	1,9	1,3	1,1
GP	386	291	-24,6	2,5	2,2	1,9	1,4
GS	583	454	-22,1	3,8	3,5	1,4	1,8
GW	247	267	8,1	1,6	2,0	2,3	3,0
KB	1361	1183	-13,1	8,9	9,0	1,8	1,3
KM	544	472	-13,2	3,6	3,6	1,3	1,3
KT	438	332	-24,2	2,9	2,5	1,1	1,8
NN	1093	870	-20,4	7,2	6,6	1,5	1,5
NT	633	421	-33,5	4,1	3,2	1,7	1,6
PI	1643	1514	-7,9	10,8	11,5	1,8	2,0
PL	1962	1816	-7,4	12,9	13,8	1,5	1,1
VL/VH	1271	1252	-1,5	8,3	9,5	2,5	2,5
VS	349	243	-30,4	2,3	1,8	1,8	1,2
<b>Gesamt</b>	15263	13150	-13,8			1,8	1,8

Abbildung 24 BW53 – Die Entwicklung der Sachgruppen im Detail (2005-2007)

Wie die detaillierte Bestandstabelle (Abbildung 24) verdeutlicht, hat der größte Teil der

Sachgruppen in den letzten fünf Jahren zum Teil massive Bestandsverluste hinnehmen müssen. Vor allem viele kleinere Gruppen, die den medienstarken Gruppen im Jahr 2003 umsatzmäßig durchaus noch das Wasser halten konnten, wurden zum Teil massiv reduziert. So verkleinerte sich sowohl die Anzahl der Medien in der Technik (NT) wie auch im Sport (VS) um etwa ein Drittel des Ausgangsbestandes. Große Gruppen wie die Geschichte (GE) und die Literatur- und Sprachwissenschaft (PL) konnten hingegen trotz geringer Bestandsverluste ihren Anteil am gesamten Sachbuchbestand bis ins Jahr 2007 weiter vergrößern. Damit summieren sich diese beiden Gruppen auf etwa ein  $\frac{1}{4}$  des gesamten Bestandes an non-fiktionaler Literatur, obwohl ein Umsatz von 1,1 in den Sprach- und Literaturwissenschaften bzw. 1,4 bei Geschichte um einiges unter der durchschnittlichen Umsatzquote von 1,8 liegt. Die Umsatzquote konnten in keinem der Sachbereiche mit Ausnahme der Wirtschaft (GW), Film/Theater (KT) und der Soziologie (GS) wesentlich gesteigert werden. Obwohl die Bestandsveränderung in der Sachgruppe Geschichte (GE) mit einem Minus von 8,3% vergleichsweise gering ausfiel, zeigt sich doch einiges an Bestandsveränderung, wenn wir die Zu- und Abgänge von Medien genauer betrachten (in der Tabelle nicht ersichtlich). So wurde im Zeitraum 2005 bis 2007 der Geschichtesbestand um 722 Medien bereinigt, allerdings stehen diesen Abgängen doch 445 Neuanschaffungen gegenüber. Diese starken Bestandsbewegungen sind umso erstaunlicher, als der Laie doch vermuten würde, dass gerade die Geschichteliteratur zumindest inhaltlich betrachtet keinem allzu raschen Veralterungsprozess unterworfen ist.

Die Billrothstraße hatte verglichen mit den anderen Stützpunktbüchereien mit einem Minus von 13,84% den zweitgrößten Rückgang an Medien im Sachbuchbereich zu verzeichnen. Dabei ist allerdings zu beachten, dass die Auswertungsperioden sich bei den einzelnen Büchereien unterscheiden. So reduzierte sich etwa der Bestand der Bernoullistraße innert einer Zeitspanne von nur 3 Jahren (Anfang 2005 bis Ende 2007) um 10,83%. Trotz der Versuche, den Bestand in diesen 5 Jahren zum Teil zu erneuern, haben sich die relevanten Kennziffern in der Billrothstraße dennoch verschlechtert.



**Abbildung 25** BW53 - Zusammensetzung des Medienbestandes 2007

Auch die BW53 liegt damit inzwischen mit dem Sachbuchanteil am gesamten Medienbestand unter der 35%-Marke.

### 3.9. Die Zweigstellen im Vergleich

Bevor die Sachbuchmedien der Büchereien in einem detaillierten Vergleich einander gegenübergestellt werden, rekapituliert folgende Tabelle noch einmal in aller Kürze die wichtigsten Kennzahlen der Sachbuchbestände in den Stützpunktbüchereien.

	<b>Favoritenstr. BW06</b>	<b>Erdberg BW12</b>	<b>Dommesg. BW18</b>	<b>Philadelphia BW23</b>	<b>Bernoullistr. BW49</b>	<b>Billrothstr. BW53</b>
<b>Bestand 2007</b>	10718	13169	15322	19167	12777	13150
<b>Bestand %*</b>	35,4	33,34	33,7	32,37	34,43	31,7
<b>Bestandsänd.**</b>	-32,32	-3,1	-5,68	15,55	-10,83	-13,84
<b>Entlehnungen</b>	19646	37925	19610	69557	34600	23428
<b>Umsatz</b>	1,83	2,88	1,28	3,63	2,71	1,78
<b>Aktivierung</b>	54,67	70,07	44,83	80,97	69,75	54,23
<b>Absenzquote***</b>	14,04	22,09	9,82	27,85	20,79	13,65

**Abbildung 26** Die wichtigsten Kennziffern des Sachbuchbestandes im Vergleich

\* Diese Zeile gibt den Größenanteil des Sachbuchbestandes am gesamten Medienbestand der jeweiligen Bücherei im Jahr 2007 wider.

\*\* Beschreibt die Vergrößerung bzw. Verminderung des Sachbuchbestandes im Auswertungszeitraum. Zu beachten sind hier die unterschiedliche Dauer der Auswertungsperioden (BW06: 2004-2007, BW23 u. BW49: 2005-2007, Rest: 2003-2007)

\*\*\* Die Absenzquote beschreibt, wie viele Medien eines Gesamtbestandes zu einem bestimmten Erhebungszeitpunkt gerade entlehnt sind. Mit der Formel  $100 - (365 - U * L) * 100 / 365$  (mit U = Umsatz und L = Leihfrist, in unserem Fall 28 Tage), erhält man eine geschätzte durchschnittliche Absenzquote über ein Jahr hinweg. Es handelt sich allerdings nur um eine ungefähre Zahl (vgl. Umlauf, 1994, 136).

Kinder und Jugendliche machen den weitaus größten Teil der aktiven NutzerInnen in den Stützpunktbüchereien aus. Nimmt man sie als gemeinsame Gruppe, so liegen sie nur in der Favoritenstraße und in Erdberg mit 44,8% bzw. 48,6% unter der 50%-Marke. Im Vergleich außerordentlich hoch ist der Anteil der Jugendlichen in der Dommesgasse (15,6%) und in der Philadelphiabrücke (16,1%), dies führt naturgemäß dazu, dass dort der Anteil der erwachsenen LeserInnen nach unten gedrückt wird.

<b>NutzerInnen- gruppe</b>	<b>Größter NutzerInnenanteil</b>	<b>Kleinster NutzerInnenanteil</b>	<b>Durchschn. NutzerInnenanteil</b>	<b>Haupt- bücherei</b>
<b>Kinder</b>	44,6	36,5	39,8	10,5
<b>Jugendliche</b>	16,1	8,3	11,7	9,6
<b>Studenten</b>	11,9	8,7	10,6	31,5
<b>Jahresleser</b>	31,9	22,6	26,8	28,1
<b>Tagesleser</b>	4,5	2,3	3,0	4,1
<b>Ermäßigte</b>	8,2	4,7	6,9	15,7
<b>Institutionen</b>	1,5	0,7	1,2	0,4

**Abbildung 27** NutzerInnengruppen der Stützpunktbüchereien im Vergleich

Die letzte Spalte in der Tabelle (Abbildung 27) illustriert anschaulich den Unterschied zwischen der Hauptbücherei und den Stützpunktbüchereien hinsichtlich ihrer LeserInnenschichten. Bei den TagesleserInnen, den JahresleserInnen und der Gruppe der Jugendlichen liegt die Hauptbücherei im Trend der Stützpunktbüchereien, während die Gruppe der StudentInnen gewissermaßen mit den Kindern den Platz getauscht hat. Auch die Gruppe der LeserInnen mit ermäßigter Jahresgebühr ist in der Hauptbücherei stark überproportional vertreten.

Mit der Effizienz steht uns eine bibliothekarische Kennziffer zur Verfügung, mit der sich die Intensität der Nutzung der einzelnen Gruppen der Sachbuchbestände in den ausgewerteten Büchereien am anschaulichsten miteinander vergleichen lässt. Unabhängig von den absoluten Zahlen der Umsatzquoten und Ausleihziffern, hält die Effizienz nur fest, wie stark eine Gruppe im Vergleich zum Rest des Bestandes genutzt wird. Bei der Berechnung der Effizienz wird der Bestandsanteil der jeweiligen Gruppe durch den Ausleihanteil dividiert. Entfallen etwa auf die Sachgruppe Wirtschaft mit 3% Anteil am gesamten Sachbuchbestand 4,5% aller Sachbuchentlehnungen so ergibt sich eine Effizienz von 1,5. In der folgenden Tabelle (Abbildung 28) sind unter den jeweiligen Bibliotheken in der linken Spalte jeweils die Effizienz und in der rechten, blau unterlegten Spalte der prozentuelle Anteil der Sachgruppe am gesamten Sachbuchbestand ersichtlich. Geordnet ist die Tabelle in diesem Fall nicht alphabetisch nach den Sachgruppen sondern nach der durchschnittlichen Effizienz der Gesamtheit der sechs Büchereien, abzulesen in der zweitletzten Spalte.

Sachgr.	BW06		BW12		BW18		BW23		BW49		BW53		Durchschn.	
	Eff.	Ant.	Eff.	Ant.	Eff.	Ant.	Eff.	Ant.	Eff.	Ant.	Eff.	Ant.	Eff.	Ant.
B	1,3	1,6	1,1	2,3	2,0	4,8	1,4	1,5	1,6	1,4	1,7	1,6	1,5	2,2
E	1,7	14,4	1,4	13,9	1,5	10,9	1,2	8,1	1,5	9,6	1,7	8,7	1,5	10,9
VL/VH	1,1	11,1	1,2	13,8	1,4	11,5	1,2	10,9	1,4	12,7	1,4	9,5	1,3	11,6
GW	1,1	2,5	1,2	2,8	1,4	1,6	1,3	5,1	1,1	2,4	1,7	2	1,3	2,73
PI	1,1	9,3	1,1	13,1	1,3	9,9	1,1	12,3	1,0	15,7	1,1	11,5	1,1	12
EH	1,3	5,4	1,3	4	1,1	4,4	0,7	3,6	1,0	3,3	1,2	4	1,1	4,12
NT	1,2	3,3	0,9	3,6	0,8	4,7	1,3	5,4	1,2	4,1	0,9	3,2	1,0	4,05
VS	0,7	2,7	0,8	2,4	0,9	2,8	0,9	3	1,5	2,3	0,7	1,8	0,9	2,5
NN	0,8	6,7	0,8	7,4	0,8	6,6	0,9	6,7	1,0	5,8	0,8	6,6	0,9	6,63
KT	0,8	2,2	0,7	1,8	1,0	2	0,8	2,5	0,4	2	1,0	2,5	0,8	2,17
GS	0,6	4,4	0,8	3,7	0,6	4,4	0,8	4,2	0,8	3	1,0	3,5	0,8	3,87
KB	0,7	8,9	0,9	6,3	0,6	8,6	0,9	8,8	0,7	13,5	0,8	9	0,8	9,18
GE	0,8	10,5	0,7	9,2	0,7	8,2	0,7	7,9	0,7	9,3	0,8	14,5	0,7	9,93
KM	0,6	2,8	0,7	2,5	0,5	2,8	1,0	7,7	0,7	2,5	0,7	3,6	0,7	3,65
PL	0,6	10,4	0,9	9,8	0,7	9,7	0,8	9,1	0,6	8,5	0,6	13,8	0,7	10,2
GP	0,7	1,7	0,5	2	0,4	3,6	0,7	1,9	0,5	1,6	0,8	2,2	0,6	2,17
GK	0,5	2,1	0,6	1,3	0,5	3,5	0,5	1,2	0,5	2,3	0,6	1,9	0,5	2,05

**Abbildung 28** Effizienz der einzelnen Sachgruppen und ihr Anteil am Sachbuchbestand der Büchereien

Mit der Effizienz lässt sich feststellen, wie gut das Medienangebot einer Bücherei mit einer gegebenen Nachfragestruktur übereinstimmt. So deutet etwa eine Effizienz von Sachgruppen, die deutlich unter dem Wert 1 liegt, darauf hin, dass diese Gruppe im Vergleich zur Nachfrage zu stark im Angebot der Bücherei vertreten ist. Eine deutlich über dem Wert 1 liegende Effizienz legt einen weiteren Ausbau des Bestandes einer Sachgruppe nahe.

So bestätigten die aus der Tabelle ablesbaren Durchschnittswerte bestimmte Eindrücke, die schon im Laufe der Auswertung der einzelnen Büchereien immer wieder entstanden sind. Gemessen an der Effizienz, sind die Gruppen Kunst (KB) mit einem durchschnittlichen Bestandsanteil von 9,18%, die Geschichte (GE) mit 9,93% und die Sprach- und Literaturwissenschaften (PL) mit durchschnittlich 10,2% Anteil möglicherweise zu stark ausgebaut. Mit Effizienz-Werten von 0,7 bzw. 0,8 liegen sie gerade noch in der von Konrad Umlauf empfohlenen Toleranzgrenze für die Effizienz von 0,7-1,3 (vgl. Umlauf, 1994, 135). Weitaus kleinere Gruppen wie etwa die Naturwissenschaften (NN; 0,9), der Sport (VS; 0,9), die Technik (NT; 1,0), die Österreich-Gruppe (EH; 1,1), die Wirtschaft (GW; 1,3) und die Biographien (B; 1,5) weisen hier zum Teil wesentlich bessere Werte auf.

Selbstverständlich sind bei der Interpretation dieser Zahlen auch die Eigenheiten der einzelnen Sachgruppen in Rechnung zu stellen. So scheidet etwa ein intensiver Ausbau der Gruppe der Biographien (B) und der Heimatkunde (EH) schon an der Tatsache, dass das Angebot am Buchmarkt an interessanten Titeln in diesen Bereichen doch sehr begrenzt ist. Eine genauere Untersuchung der Technik-Gruppe (NT) würde sehr wahrscheinlich die Vermutung bestätigen, dass in diesem Bereich die Computerliteratur überproportional stark nachgefragt wird. Dieser Tatsache durchaus bewusst, haben einige Büchereien auch versucht, einen Schwerpunkt bei der EDV-Literatur zu setzen. Angesichts der hohen Preise in diesem Buchsegment und der rasanten Entwicklungen in der Computerbranche mit ständig neuen oder verbesserten Softwareprogrammen fällt es den Büchereien oft schwer, diesen Bestand auch kontinuierlich zu pflegen. Ähnliches gilt natürlich auch für andere Bereiche wie die Wirtschaft und die Naturwissenschaften. Auch in diesen Bereichen ist bei qualitativ hochwertigen Büchern und Standardliteratur im Durchschnitt mit weit höheren Preisen zu rechnen als in anderen Sachgruppen. Die Gruppe Sprach- und Literaturwissenschaft (PL) ist in allen Stützpunktbüchereien bei stets unterdurchschnittlichen Umsatzzahlen sehr stark ausgebaut. Allerdings muss auch festgehalten werden, dass in dieser Sachgruppe zahlenmäßig die Untergruppe der Lektüre- und Interpretationshilfen für Literatur (PL.MH) bestandsmäßig dominiert. Bei diesen handelt es sich in den meisten Fällen um sehr knapp abgefasste und zudem sehr billige Reihenwerke wie etwa „Königs Erläuterungen“. Weder Budget noch räumliche Aufstellungskapazitäten werden hier übermäßig strapaziert.

In allen Zweigstellen weisen die Reiseliteratur (E) und die Ratgeber-Literatur (VL) sehr hohe Effizienz-Werte auf. Und doch wird man davor zurückschrecken, angesichts der bereits jetzt sehr hohen Anteile dieser Sparten am gesamten Sachbuchbestand diese Segmente noch weiter auszubauen. Dies wäre nur möglich auf Kosten einer angestrebten inhaltlichen Ausgewogenheit des Gesamtbestandes. Wie groß die Nachfrage bei manchen Sachgruppen auch sein mag, irgendwann muss auch bei ihnen eine Bestandsobergrenze als erreicht betrachtet werden. Ähnliches gilt naturgemäß auch für die Sachgruppe Psychologie (PI), wo sich vor allem die Untergruppe der „Lebensratgeber“ (PI.Y) sehr gut verkauft.

Werden die Bestandsanteile der einzelnen Sachgruppen in den Büchereien miteinander verglichen, so erkennt man eine relativ hohe Kongruenz in der Zusammensetzung des Sachbuchbestandes. Wie stark die Korrelation in der Zusammensetzung ist, lässt sich mittels des Korrelationskoeffizienten ermitteln, der im Excel-Programm mit Hilfe der Funktion KORREL recht leicht berechnet werden kann.

Bei der Berechnung wurde die Bestandszusammensetzung der jeweiligen Bücherei mit der durchschnittlichen Zusammensetzung des Bestandes der anderen Büchereien in Beziehung gesetzt. Erwartungsgemäß korreliert die Philadelphiabrücke am wenigsten mit den Beständen der restlichen Büchereien mit einem Koeffizienten von 0,88 (der Wert 1 würde eine absolut

kongruente prozentuelle Zusammensetzung nach den verschiedenen Bestandsblöcken bedeuten). Auch die anderen Werte von 0,89 für die Billrothstraße, 0,92 für die Bernoullistraße, 0,94 für die Domesgasse, ebenfalls 0,94 für die Erdbergstraße und 0,93 für die Favoritenstraße, belegen die sehr starke Ähnlichkeit in der Aufteilung des Sachbuchbestandes auf die einzelnen Sachgruppen.

Ein ähnliches Verfahren bietet sich an, will man die Intensität der Nutzung der einzelnen Sachgruppen an Hand der Effizienz miteinander vergleichen. Wenn auch nicht in der Deutlichkeit wie die Bestandsgrößen, korrelieren doch auch die Effizienz-Werte der Sachgruppen sehr stark miteinander. Auch hier unterscheidet sich die Philadelphiabrücke mit einem Koeffizienten von 0,78 am stärksten vom Rest der Stützpunktbüchereien (BW06: 0,87; BW12: 0,86; BW18: 0,91; BW49: 0,80; BW53: 0,87). Dies bedeutet, dass die Sachgruppen, unabhängig von ihrer Bestandsgröße, eine doch sehr ähnliche Nutzungsintensität bezogen auf den Gesamtbestand der jeweiligen Bücherei aufweisen. Die Graphik zeigt die Effizienz-Werte der einzelnen Sachgruppen in den einzelnen Stützpunktbüchereien. So lassen sich leicht jene „Ausreisser“ identifizieren, die besonders stark von der durchschnittlichen Nutzung der Bestände in den Vergleichsbüchereien abweichen.

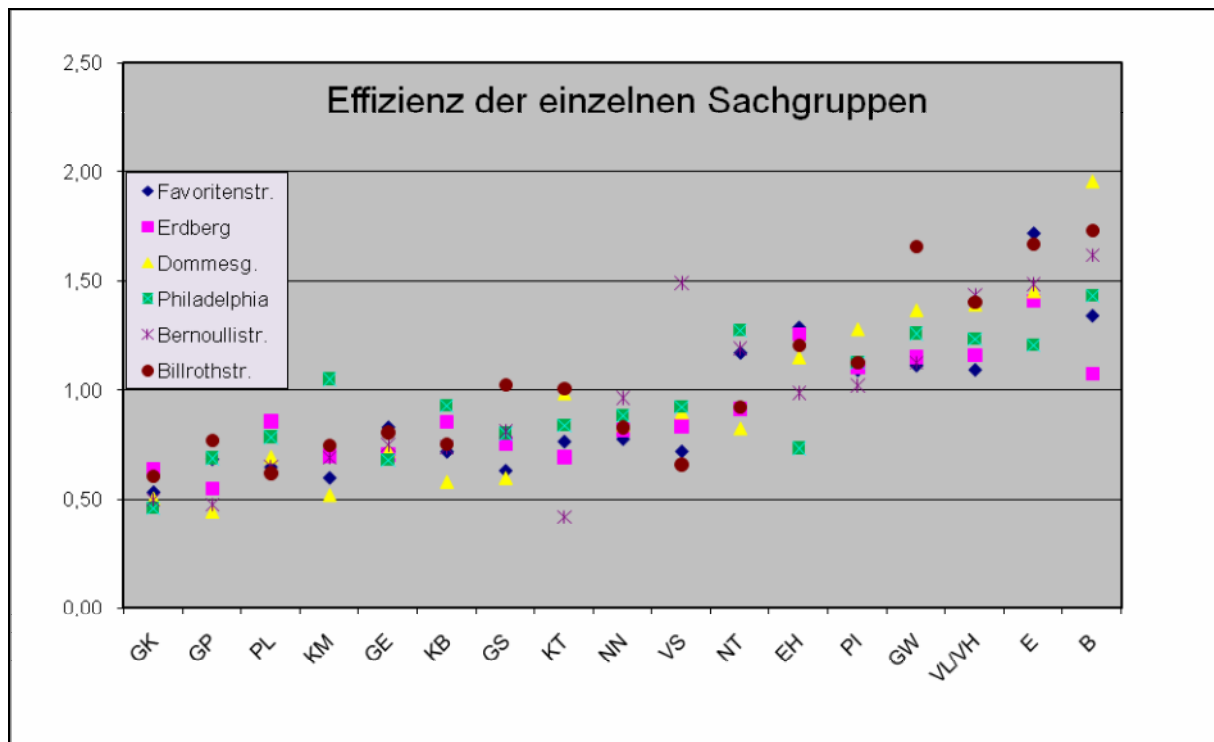


Abbildung 29 Effizienz der Sachgruppen im Vergleich

Die Graphik macht auf den ersten Blick deutlich, dass die Effizienz-Werte der meisten Sachgruppen relativ eng zusammen liegen. Stärkere Abweichungen gibt es etwa bei der Musik (KM), die in der Bücherei Philadelphiabrücke besonders stark nachgefragt wird. Mit 7% Anteil am gesamten Sachbuchbereich ist in dieser Stützpunktbücherei die Musik mehr als doppelt so stark ausgebaut als in den restlichen Büchereien. Der Schwerpunkt liegt dabei im Ankauf von Notenheften in der Sparte Popmusik, die beim Publikum offensichtlich recht begehrt sind. Mit durchschnittlich 3,9 Ausleihen pro Jahr kann diese Gruppe auch auf einen stolzen Umsatz verweisen. Sicherlich hängt die gute Nutzung der Musikgruppe auch mit der

Tatsache zusammen, dass in dem Einkaufszentrum, in welches die Bücherei integriert ist, gleichzeitig auch eine Musikschule der Stadt Wien untergebracht ist. Andererseits sacken in der Philadelphiabrücke die Ausleihzahlen gemessen am Bestandsanteil bei der Heimatkunde-Literatur (EH) und der Reiseliteratur (E) im Vergleich zu den anderen Büchereien relativ stark ab, dies allerdings bei einem allgemein sehr hohen Niveau dieser Gruppen, was Effizienz und auch absolute Umsatzzahlen betrifft. Auch die Bernoullistraße hat zwei Positionen mit relativ starken Abweichungen von der durchschnittlichen Nutzungsintensität aufweisen. So liegt die Effizienz bei der Gruppe Film/Theater (KT) unter dem Wert 0,5, während es sich bei den LeserInnen der Bücherei um ein sehr sportliches Publikum zu handeln scheint, die Gruppe VS (Sport) erreicht einen Effizienz-Wert von 1,5 und gehört damit mit den Biographien (B) und der Reiseliteratur (E) zu den am stärksten genutzten Beständen des gesamten Sachbuchbereiches. Eine relativ große Streuung und damit sehr unterschiedliche Nutzungsintensitäten lassen sich bei den Reiseführern (E) und den Biographien feststellen. Auch die Technikgruppe (NT) liegt bezüglich der Effizienz in der Bernoullistraße, der Philadelphiabrücke und der Favoritenstraße deutlich über den restlichen Stützpunktbüchereien. In der Billrothstraße weisen die Gruppen der Soziologie (GS) und die Wirtschaft (GW) zwei nach oben abweichende Spitzenwerte auf. Um fest zu stellen, ob es hier einen Zusammenhang mit der ebenfalls im 19. Wiener Gemeindebezirk angesiedelten Wirtschaftsuniversität gibt, bedürfte es einer genaueren Analyse. Jedenfalls könnte die Bücherei versuchen, diese Bestände ein wenig zu forcieren. Allerdings dürfen wir auch hier nicht vergessen, dass es sich bei der Effizienz um eine Kennziffer handelt, die die einzelnen Sachgruppen der Bücherei nur am allgemeinen Niveau des eigenen Sachbuchbestandes zu messen vermag, d.h. auch wenn die Wirtschaft (GW) in der BW 53 mit einer Effizienz von 1,7 unter allen Büchereien den weitaus größten Wert erzielt, erreicht sie mit durchschnittlich 2 Ausleihen pro Jahr und Medium alles andere als einen Spitzenwert in den Umsatzzahlen. Mit 1,7 Umsatz liegt von den untersuchten Büchereien auch in der Wirtschaftsgruppe nur die Dommesgasse hinter der Billrothstraße zurück. Die hohe Effizienz in manchen Gruppen ändert nichts an der allgemein niedrigen Nachfrage nach Sachbuchmedien.

Dennoch lässt sich durch die Graphik erschließen, dass die Nutzung der meisten Sachgruppen über die Gesamtheit der ausgewerteten Büchereien hinweg sich sehr ähnlich darstellt. Dies legt den Schluss nahe, dass das Leseverhalten der NutzerInnen in den über Wien verstreuten Stützpunktbüchereien nicht wirklich signifikante Unterschiede aufweist. Eine Tatsache, die natürlich auf unterschiedliche Art interpretiert werden kann. So mag es sein, dass die Interessen der WienerInnen tatsächlich unabhängig von der Demographie der Büchereiumgebung sehr ähnlich gelagert sind. Andererseits könnte natürlich auch vermutet werden, dass die kaum vorhandene Diversifikation in der Bestandszusammensetzung der Sachbuchbereiche dazu führt, dass nur bestimmte LeserInnenschichten sich vom Angebot überhaupt erst angesprochen fühlen. Um neue Zielgruppe anzusprechen, müssten die Sachbuchbestände vielleicht in ihrer Zusammensetzung etwas umstrukturiert werden.

Nicht uninteressant erscheint mir eine Gegenüberstellung der durchschnittlichen Teilbestandsgössen der Stützpunktbüchereien mit dem Angebot der Auswahllisten, auf welches die Büchereien als wichtiges Instrument der Medienauswahl zurückgreifen. Ausgewertet wurden in diesem Zusammenhang die Auswahllisten der Jahre 2005 bis 2007.

<b>Sach- gruppe</b>	<b>Durchschn. Anteil am Bestand</b>	<b>Anteil % Auswahlliste 2005-2007</b>	<b>Durchschn. Effizienz</b>
<b>B</b>	1,15	2,2	1,5
<b>E</b>	9,83	10,9	1,5
<b>EH</b>	3,01	4,1	1,1
<b>GE</b>	8,03	9,9	0,7
<b>GK</b>	0,73	2,1	0,5
<b>GP</b>	2,38	2,2	0,6
<b>GS</b>	4,89	3,9	0,8
<b>GW</b>	3,79	2,7	1,3
<b>KB</b>	5,94	9,2	0,8
<b>KM</b>	1,23	3,7	0,7
<b>KT</b>	1,18	2,2	0,8
<b>NN</b>	7,45	6,6	0,9
<b>NT</b>	5,67	4,1	1,0
<b>PI</b>	14,46	12,0	1,1
<b>PL</b>	7,14	10,2	0,7
<b>VL/VH</b>	18,83	11,6	1,3
<b>VS</b>	4,29	2,5	0,9

Abbildung 30 Vergleich Bestandsanteile und Auswahllistenkontingente

Auch hier lässt sich leicht feststellen, dass die Kontingente der Auswahllisten sehr stark mit den durchschnittlichen Teilbestandsgössen der Büchereien korrelieren. So sind Geschichte (GE) und die Sprach- und Literaturwissenschaften (PL) auch in der Auswahlliste mit 9,9% bzw. 10,2% aller angebotenen Titel sehr prominent vertreten. Der Anteil kleinerer Gruppen am Auswahllistenangebot, wie etwa der Technik (NT) und der Wirtschaft (GW), die – wie wir bereits mehrmals festgestellt haben – höhere Effizienz-Werte aufweisen, beläuft sich hingegen nur auf 2,7% bzw. 4,1%. Hier könnte man vielleicht in Erwägung ziehen, die Kontingente der einzelnen Sachgruppen in den Auswahllisten anders zu verteilen. Ein Vergleich der Zusammensetzung der Auswahlliste der Wiener Büchereien mit dem Informationsdienst der deutschen EKZ<sup>9</sup> zeigt etwa deutliche Unterschiede in der Gewichtung der einzelnen Sachgruppenanteile. So kommt etwa die Technik (NT) in der umfangreicheren der beiden von der EKZ angebotenen Auswahllisten (Großer Informationsdienst) auf 10,7%

<sup>9</sup> Bei der EKZ (Einkaufszentrale für Bibliotheken) handelt es sich um eine Lektoratskooperation in Deutschland, die von den Trägern öffentlicher Bibliotheken gemeinsam betrieben wird. Die EKZ sichtet die Neuerscheinungen auf dem deutschsprachigen Buchmarkt und beliefert ihre Mitgliedsbibliotheken regelmäßig mit einer Art Auswahlliste, die auch Besprechungen zu den aufgelisteten Titeln enthält. Insgesamt finden 9000 Sachbuchtitel pro Jahr Aufnahme in diese Liste, wobei die EKZ bei ihren Ankaufsempfehlungen auch auf die unterschiedlichen Größenordnungen der Büchereien Rücksicht nimmt.



Bestandsanteil<sup>10</sup>. In diesem Fall wird sicherlich der starken Nachfrage nach EDV-Literatur Rechnung getragen. Mit 4,1% ist diese Gruppe in der Wiener Auswahlliste sicherlich ein wenig unterrepräsentiert. Sprach- und Literaturwissenschaften (PL) summieren sich im großen Informationsdienst auf etwa 6%, im Vergleich zu den 10,2% in der Auswahlliste für die Wiener Büchereien. Auch die Geschichte liegt mit 7% bei der EKZ deutlich unter den 9,9% beim Wiener Pendant. Naturwissenschaften, Medizin und Mathematik summieren sich in der EKZ-Liste auf insgesamt 14,5%. Diese Sachgruppen finden sich in den Wiener Büchereien unter der gemeinsamen Systematik NN für Naturwissenschaften und bringen es auf gerade mal 6,6% des Angebotes auf der Auswahlliste. Dies ist doch eine bemerkenswerte Differenz, selbst wenn in Rechnung gestellt wird, dass in der von der EKZ genutzten *Allgemeinen Systematik deutscher Bibliotheken* (ASB) die Gesundheitsratgeber unter der Medizin subsumiert sind, während sie in der Wiener Systematik unter der Rubrik der Ratgeber (VL) laufen. Auch die Kunst (KB) ist mit 3,6% in der EKZ weit weniger dominierend als im Angebot der Wiener Auswahlliste, wo sie bei einer relativ geringen Effizienz von 0,8 mit stolzen 9,2% Anteil am Gesamtangebot vertreten ist.

Würde man sich ausschließlich an der Optimierung der bibliothekarischen Leistungskennziffern orientieren, so scheint eine Umschichtung in der Zusammensetzung der Auswahlliste für die Zweigstellen der Wiener Büchereien durchaus überlegenswert. Natürlich soll damit nicht unterstellt werden, dass die Auswahllisten der letzten Jahre alleinverantwortlich für die Zusammensetzung der Sachbuchbestände in den Stützpunktbüchereien sind, vielmehr entspricht der Aufbau eines großen Medienbestand etwa in den Sachgruppen Kunst (KB) und Geschichte (GE) gewissermaßen einer jahrzehntelangen Tradition der Wiener Büchereien. Zudem kann ja darauf verwiesen werden, dass den Stützpunktbüchereien ein Eigenbudget zur Verfügung steht, dass ihnen auch im Sachbuchbereich eine gewisse Autonomie beim Bestandsaufbau zugesteht. Auch handelt es sich bei der Auswahlliste letztendlich nur um Ankaufsvorschläge des Lektorats, die endgültige Entscheidung über Kauf oder Nicht-Kauf bleibt den Stützpunktbüchereien vorbehalten. Dennoch ist wohl die Vermutung, dass die Auswahllistenkontingente der Sachgruppen zu einem beträchtlichen Teil die Zusammensetzung der Sachbuchbestände der einzelnen Büchereien mit beeinflussen, nicht gänzlich von der Hand zu weisen.

Unbestritten ist die Auswahlliste für die Teams der Stützpunktbüchereien eine große Hilfe bei der Pflege ihres Sachbuchbestandes. So bin ich in den Gesprächen mit den KollegInnen in den Stützpunktbüchereien nie auf Kritik gestoßen, die das Instrument der Auswahllisten oder die darin enthaltenen Titelangbote grundsätzlich in Frage stellt. Die Auswahlliste – auch wenn sie in ihrer detaillierten Zusammensetzung vielleicht zu überdenken ist – erleichtert den Teams der Stützpunktbüchereien ihre tägliche Arbeit, die durch ganz andere Schwerpunkte als etwa die bibliothekarische Tätigkeit in der Hauptbücherei gekennzeichnet ist. Zwar gibt es auch in den meisten Stützpunktbüchereien ReferentInnen für die Betreuung der einzelnen Sachgruppen, allerdings ist eine wirklich intensive Auseinandersetzung mit dem Sachbuchbestand aus Zeit- und Personalgründen einfach nicht möglich. Bei der Masse an Sachbuch-Neuerscheinungen auf dem deutschen Buchmarkt ist allein die Recherche- und Selektionsarbeit eine äußerst zeitintensive Angelegenheit. Die KollegInnen sind wahrlich nicht zu beneiden, wenn von ihnen dann auch noch ein regelmäßiges Bestandscontrolling, das Abschreiben alter Medien, ein erfolgsversprechender Einsatz der Eigenmittel etc. gefordert

---

<sup>10</sup> Die Daten bezüglich der Anteilsprozente der Sachgruppen im großen Informationsdienst sind dem Standardwerk zum Bestandsaufbau in öffentlichen Büchereien von Konrad Umlauf entnommen (Umlauf, 1997,

wird. Zu all diesen Schwierigkeiten gesellt sich auch noch die etwas eindimensionale Verknüpfung zwischen harten Kennzahlen und Anteil am Gesamtbudget der Wiener Büchereien. Die für die Budgetzuteilung herangezogene Anzahl der Erstentlehnungen wird nicht nach Bestandsblöcken gewichtet. D.h. eine Entlehnung im Kinderbuchbereich zählt genauso viel wie die Ausleihe eines Sachbuchmediums. Wenn man bedenkt, dass in manchen Büchereien bis zu 3 Kinderbuchentlehnungen auf eine Sachbuchausleihe kommen, lässt sich leicht nachvollziehen, dass der Spagat zwischen dem Aufbau eines differenzierten Sachbuchbestandes und der Produktion akzeptabler Ausleihzahlen kaum zu leisten ist. Kein Wunder also, dass mit Ausnahme der Philadelphiabrücke die Entwicklung der Sachbuchbestände in allen Stützpunktbüchereien rückläufig ist. Zieht man zudem in Betracht, dass die Kinderbücher sich als das billigste Segment am Buchmarkt präsentieren, während die Sparte der Sachbücher die höchsten Durchschnittspreise aufweist, so entspricht die tendenzielle Umstrukturierung des Gesamtbestandes auf Kosten der Sachbuchmedien gewissermaßen einer inneren Logik.

Zudem ist die Kluft zwischen dem Sachbuchangebot in den Stützpunktbüchereien und jenem der Hauptbücherei seit der Eröffnung der Hauptbücherei im Jahre 2003 noch erheblich angewachsen. Ausgestattet mit einem unvergleichlich hohen Medienbudget haben die Colleges der Hauptbücherei viel Geld in den weiteren Ausbau der Sachbuchbestände investiert. Wie unterschiedlich die finanziellen Dimensionen sind, zeigt sich etwa, dass mir als Referenten für Wirtschaftsliteratur in der Hauptbücherei heuer 15.000 € zur Anschaffung von neuen Medien zur Verfügung stehen, dies entspricht fast der Hälfte des Gesamtbudgets der Stützpunktbücherei Domesgasse. Sicherlich haben die Zweigstellen durch den Boom der Hauptbücherei vor allem auch im Sachbuchbereich ihre LeserInnen zum Teil verloren. Die in ursprünglichen Konzepten angedachte Entlastung des Sachbuchbestandes der Hauptbücherei durch die Etablierung von Stützpunktbüchereien scheint damit heute mehr denn je illusionär. Nur die Bücherei Philadelphiabrücke kann hier zum Teil als Ausnahme betrachtet werden. Dennoch wären Kooperationen in kleinerem Rahmen zwischen den ReferentInnen der Hauptbücherei und den Verantwortlichen für die Sachbuchbestände in den Stützpunktbüchereien durchaus denkbar.

Eine solche Möglichkeit, die im nächsten Kapitel erörtert wird, eröffnet sich etwa bei der Anschaffung im Bereich der studentischen Lehrbücher, die trotz intensiver Nachfrage in den Stützpunktbüchereien kaum vorhanden sind.

## 4. Das Projekt Lehrbuch

### 4.1. Die StudentInnen als Zielgruppe

Jedes Semester kommen tausende junge Menschen aus den Bundesländern nach Wien, um sich hier nieder zu lassen und ein Studium zu beginnen. Viele von ihnen, insbesondere jene die aus ländlichen Gegenden stammen, haben von Medienbeständen öffentlicher Büchereien eine Vorstellung, die sich vielleicht im Rahmen von 1000 bis höchstens 5000 Medien bewegt. So war auch mein Bild öffentlicher Büchereien von der intimen Kenntnis einer kleinen, dörflichen Pfarramtsbücherei geprägt, deren Medienbestand sich in etwa auf 500 Titel belief. Tatsächlich habe ich auch bis zum Tage meines Vorstellungsgesprächs nie einen Fuß in eine Wiener Bücherei gesetzt.

Um StudentInnen auf das reichhaltige Medienangebot der Büchereien Wien aufmerksam zu machen, gibt es ein denkbar einfaches Mittel. Der/die BibliothekarIn hat nur die Lehrbuchsammlungen der jeweiligen Universitäten zu durchforsten, die begehrtesten und am häufigsten vorgemerkten Titel auf die eigene Bestellliste zu hieven, und voilà: der Erfolg in Form hoher Ausleihziffern stellt sich ein wie von selbst.

Und doch ist es unter den MitarbeiterInnen der Wiener Bücherei äußerst umstritten, ob die StudentInnen eine anzusprechende Zielgruppe unserer Institution sind. So wird etwa argumentiert, dass die Versorgung der StudentInnen mit Lehrmitteln in die bildungspolitischen Agenden des Bundes und nicht der Gemeinde Wien falle, daher habe dieser auch ausreichend finanzielle Mittel für diesen Zweck bereitzustellen. Sicherlich ist zu konstatieren, dass es nicht Ziel der Büchereien Wien sein kann zu versuchen, mit den wissenschaftlichen Medienbeständen der Universitätsbibliotheken zu konkurrieren. Allerdings ist es durchaus auch etwa in Deutschland in größeren öffentlichen Büchereien üblich, die wichtigsten Standardwerke für die unterschiedlichen Studienrichtungen bei Bedarf sogar gestaffelt anzukaufen. Auch im großen Informationsdienst der EKZ bilden die studentischen Lehrbücher einen normalen Bestandteil des Gesamtangebotes und werden für den Ankauf für größere Büchereien in Universitätsstädten empfohlen.

Als weiteres Hindernis für die Anschaffung von Lehrbüchern entpuppt sich oft der Preis, der in diesem Segment meist zwischen 30 und 60 Euro liegt. Allerdings sollte dieses Preisargument in Relation zu den hohen Ausleihziffern gestellt werden, die bei Lehrbüchern im Allgemeinen relativ leicht zu erzielen sind. Außerdem können durch die Bereitstellung studentischer Lehrmittel auch Synergie-Effekte für die Bereiche der Belletristik und der AV-Medien erzielt werden. Aus dieser Perspektive betrachtet, können Lehrbücher gewissermaßen als ein Instrument der Public Relations eingesetzt werden, um über die Mundpropaganda an den Universitäten Zugang zur Zielgruppe der StudentInnen zu erlangen. Dies gilt durchaus nicht nur für die Hauptbücherei, sondern auch für die Stützpunktbüchereien. Die tägliche Erfahrung in der Hauptbücherei zeigt, dass viele StudentInnen derart auf die Hauptbücherei fokussiert sind, dass sie von der Existenz eines Zweigstellennetzes nicht einmal wissen. Umso größer oft dann die Überraschung, wenn sie erfahren, dass es gleich um die Ecke ihrer Wohnadresse eine Filiale der städtischen Büchereien gibt.

In der Hauptbücherei ist es bereits Standard, die wichtigsten und begehrtesten Lehrbücher zusätzlich noch zu staffeln, dennoch ist die Nachfrage dermaßen groß, dass die Werke oft im Vorbestellregal regelrecht „versanden“, d.h. die StudentInnen warten oft monatelang bis sie endlich – oft erst nach Abschluss der Prüfung, zu deren Vorbereitung das Lehrbuch erst gedacht war – in den Besitz des Buches gelangen. Da das Werk für die LeserInnen jetzt keinen Zweck mehr erfüllt, wird es auch nicht abgeholt und steht für zwei Wochen sinnlos im Vormerkregal herum. Bis die nächste Person an der Reihe ist, der/die nicht selten die Prüfung auch schon hinter sich gebracht hat ...<sup>11</sup>

Die Etablierung einer gewissermaßen „verlängerten Lehrbuchsammlung“ unter Einbeziehung der Stützpunktbüchereien brächte Vorteile sowohl für diese als auch für die Hauptbücherei. Sie wäre nicht als Konkurrenz zu sondern als Unterstützung für die Universitätsbibliotheken zu werten und stellte sich auch als Versuch dar, den Bekanntheitsgrad der Stützpunktbüchereien bei der Zielgruppe der StudentInnen zu vergrößern.

Dass Lehrbücher auch in Stützpunktbüchereien durchaus begehrt sind, belegt die Auswertung zweier kleiner Projekte, in deren Rahmen Lehrbücher für die Stützpunktbüchereien Erdberg und Philadelphiabrücke angekauft wurden.

## 4.2. Lehrbücher in der Philadelphiabrücke

Anfang 2005 kurz nach der Eröffnung der Stützpunktbücherei Philadelphiabrücke, zu deren Team ich ein Jahr lang zugeteilt worden war, stellte mir die stellvertretende Leiterin ein Budget von etwa 4000 € zur Verfügung, um studentische Lehrbücher anzukaufen. In der Folge wurden die Lehrbuchsammlungen der Medizinischen Universität, der Wiener Hauptuniversität und der Wirtschaftsuniversität auf Standardwerke hin durchforstet, die von den Bibliotheken gestaffelt angekauft worden sind und die vor allem von den StudentInnen ständig entlehnt bzw. vorgemerkt waren. So wurden im Laufe der Jahres 2005 123 Lehrbücher angekauft, eingearbeitet und den LeserInnen zur Verfügung gestellt. Bei den Neuankäufen handelte es sich um Standardwerke aus den Bereichen Politik (GP%<sup>12</sup>), Soziologie (GS%), Wirtschaft (GW%), Naturwissenschaften (NN%), Pädagogik (PI.E%) und Sonder- und Heilpädagogik (PI.K%), Psychologie (PI.H%), Didaktik (PI.U%). Um die Recherchierbarkeit zu erleichtern wurden die Exemplare im Katalog mit der Bemerkung LB23 versehen (Anhang 1 enthält eine Liste der für die Bücherei Philadelphiabrücke angekauften Lehrbücher).

---

<sup>11</sup> Diese Problematik wird noch durch gravierende Mängel des Online-Katalogs der Wiener Büchereien verstärkt. Für die NutzerInnen des Kataloges ist nicht ersichtlich, ob ein Werk, welches sie dringend benötigen, schon von anderen LeserInnen vorgemerkt ist. So bestellen sie Bücher vor, die laut Leihfrist in Kürze retourniert werden müssten. Verständlicherweise reagieren manche NutzerInnen in der Folge etwas ungehalten, wenn sie erfahren müssen, dass sie an x-ter Stelle einer langen Vormerkliste gereiht sind.

<sup>12</sup> Mit dem%-Zeichen erfolgt die Trunkierung im Katalog der Wiener Büchereien. Mit der Rechercheeingabe NN% wird also nach allen Untergruppen der Systematik NN, wie etwa NN.BA, NN.U, NN.PR etc. gesucht.

Die mengenmäßige Aufteilung der Medien auf die einzelnen Sachbereiche zeigt unten stehende Tabelle.

Sachgruppe	Medienanzahl
Soziologie (GS%)	23
Wirtschaft (GW%)	13
Naturwissenschaften inkl. Medizin (NN%)	44
Pädagogik/Psychologie (PI.E% ; PI.K%, PI.U%):	43
<b>Gesamt</b>	<b>123</b>

Abbildung 31 Lehrbücher in der Bücherei Philadelphiabrücke

Bei der Erhebung der Bestandsnutzung ging es mir darum, nicht nur zu eruieren, wie gut sich die Lehrbücher im Vergleich zum restlichen Bestand derselben Sachgruppen entleihen, sondern auch darum die Effizienz der über die Auswahlliste zwischen 2004 und 2006 angekauften Bücher mit jener der Standardtitel zu vergleichen. Dies vor allem, weil die Erfahrung zeigt, dass die Auswahllistentitel anfangs sehr gute Entlehnungsziffern zeitigen – nicht zuletzt weil die Neuerwerbungen von den Büchereien meist optisch gut präsentiert werden – sondern auch weil zu vermuten ist, dass Lehrbücher in der Regel über eine längere Frist aktuell und damit begehrt bleiben.

Die unten stehende Abbildung zeigt graphisch die Entlehnhäufigkeit der Auswahllistentitel (AL) aus dem Jahr 2004 in den Jahren 2005 bis 2007 und stellt ihr Entlehnhäufigkeit der im Jahr 2005 angeschafften Lehrbücher in den Jahren 2006 und 2007 gegenüber.

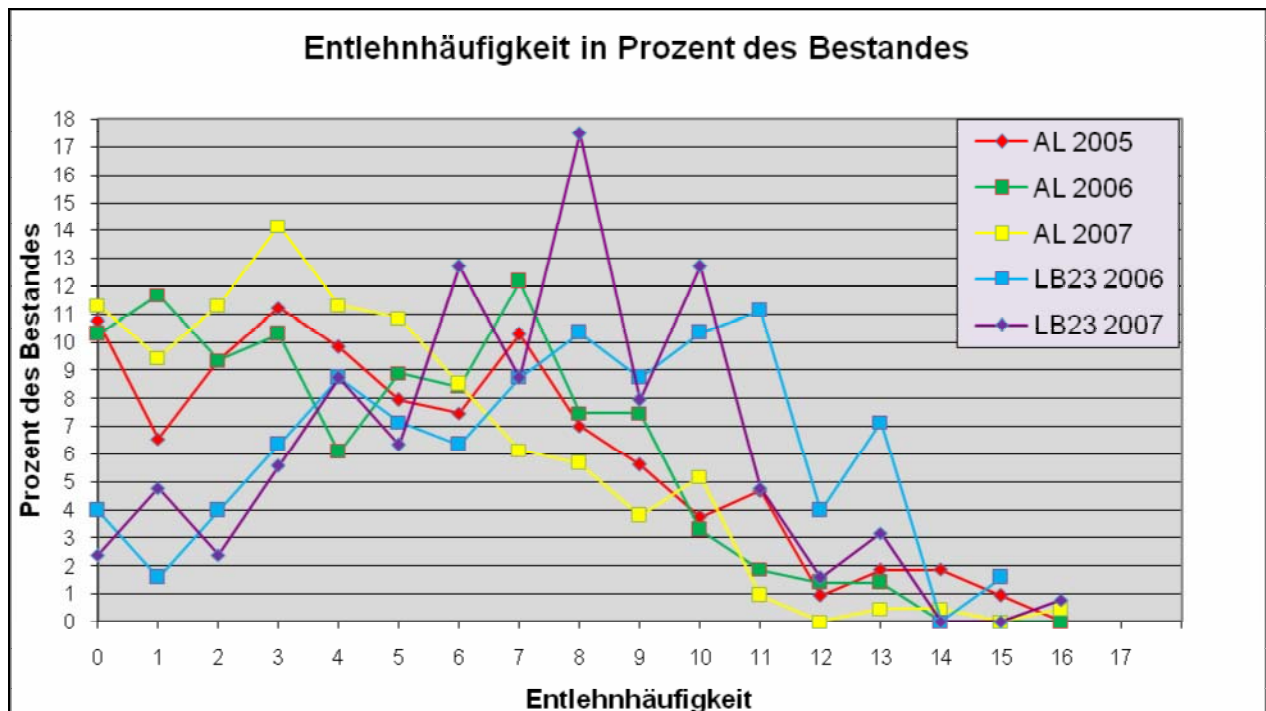


Abbildung 32 Entlehnhäufigkeit der Auswahllistentitel des Jahres 2004 verglichen mit jener der Lehrbücher

Lesebeispiele für die Graphik: 12 % der Titel der Auswahlliste 2004 hatten im Jahr 2006 (rote Linie) 7 Ausleihen zu verzeichnen, in etwa 8% wurden 8 Mal entlehnt. Hingegen hatten fast 12 Prozent der Lehrbücher im Jahr 2006 (hellblaue Linie) 11 Ausleihen und immerhin noch etwa 7% 13 Ausleihen im Jahr 2006 zu verzeichnen. Im Jahr 2007 wurden etwas mehr 2% der Lehrbücher (Linie LB23 2007) nie ausgeborgt, während 18% in diesem Jahr 8 Ausleihen zu verzeichnen hatten.

Die Graphik verdeutlicht, dass zwar nicht alle angekauften Lehrbücher die großen „Ausleihrenner“ geworden sind, dass sie aber doch über die Jahre hinweg im Vergleich zu den Auswahllistentiteln sehr hohe Ausleihzahlen aufweisen können. So wurden im Jahr 2006 über die Hälfte der Lehrbücher öfter als 7 Mal entlehnt, im Jahr 2007 war dies immer noch bei 48% der Lehrbuchmedien der Fall. Betrachten wir hingegen die Entlehnhäufigkeiten der Auswahllistentitel aus dem Jahr 2005 – dem Ankaufsjahr der Lehrbücher – so zeigt sich, dass nur etwa 1/5 der Titel im Jahr 2007 mehr als 7 Ausleihen verzeichnen konnte.

Dementsprechend ergibt auch eine Auswertung der Umsatzquoten der Bestände im Jahr 2007 für die Lehrbücher deutlich höhere Werte als für die Auswahllistentitel (AL) zwischen 2005 und 2007 sowie für die restlichen Medien in den untersuchten Sachgruppen.

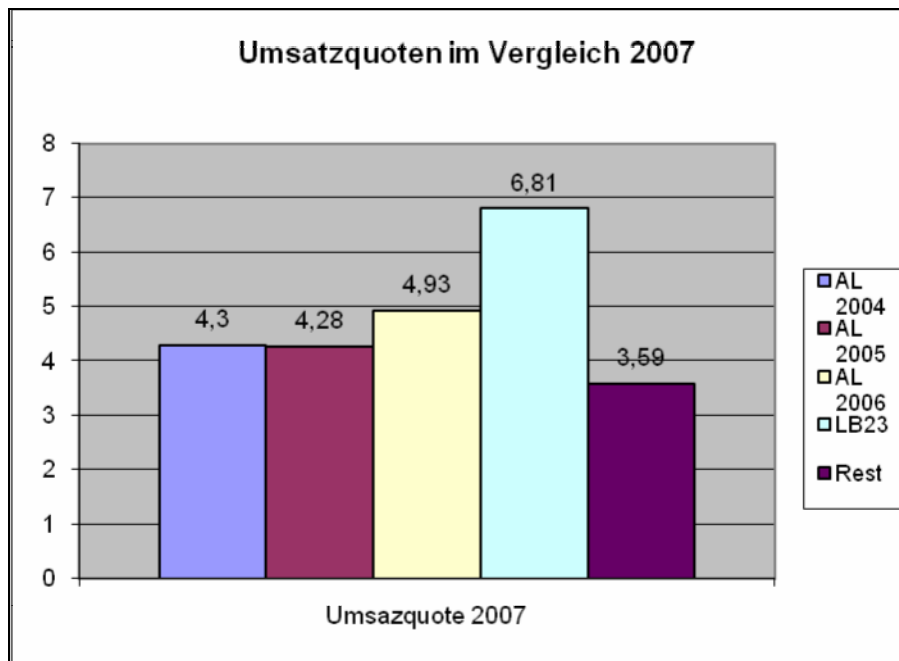
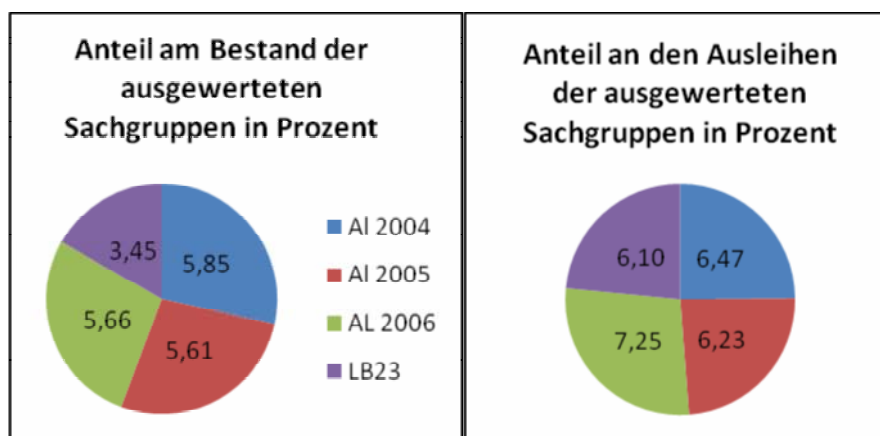


Abbildung 33 Umsatzquoten der Auswahllisten und der Lehrbücher im Vergleich

Mit einem Umsatz im Jahr 2007 von 6,81 liegen die Lehrbücher auch deutlich über dem Wert 4,93 der aktuellsten der Auswahlliste aus dem Jahr 2006.

Obwohl der Anteil der 123 Lehrbücher am Gesamtbestand der Sachgruppen Wirtschaft, Psychologie, Soziologie und Naturwissenschaften nur 3,45% beträgt, steuern sie 6,10% zu den Gesamtentlehnungen dieser Bereiche dabei. Auch hier zeigen sie eine gegenüber den Auswahllistentiteln deutlich stärkeren Nutzungsgrad. Vergleicht man etwa die Effizienz bezogen auf den Gesamtbuchbestand in den untersuchten Sachgruppen so liegen die Lehrbücher mit dem Wert 1,7 deutlich über den Auswahllisten, von denen die aktuellste Auswahlliste aus dem Jahr 2006 eine Effizienz von 1,2 aufzuweisen hat (AL 2005 und AL 45

2006 erreichen jeweils einen Effizienz-Wert von 1,1 – der Rest des Bestandes liegt mit dem Wert 0,9 noch einmal deutlich darunter).



**Abbildung 34** Bestandsanteile der Auswahllisten und der Lehrbücher verglichen mit Anteil an Ausleihen

Auch die kontinuierliche Auswertung der Absenzquote seit Oktober 2007 demonstriert die große Nachfrage nach den Lehrbüchern in der Bücherei Philadelphiabrücke. In Abbildung 35 wird sie der Absenzquote der Auswahllistentitel des Jahres 2006 gegenüber gestellt.

	Absenz Okt. 07	Absenz Nov. 07	Absenz Dez. 07	Absenz Jan. 08	Absenz Feb. 08	Absenz März 08	Absenz April 08
Lehrbücher	53,13	54,69	48,82	53,13	45,24	46,83	53,9
AL 2006	34,60	37,68	33,17	33,65	32,52	28,57	35,65

**Abbildung 35** Absenz der Lehrbuchmedien und der Medien der Auswahlliste 2006 im Vergleich

Durchschnittlich ergibt sich zwischen Oktober 2007 und April 2008 eine Absenz von 50,82 Prozent im Vergleich zu einer durchschnittlichen Absenzquote von 33,69 der über die Auswahlliste 2006 angekauften Medien.

Durch eine allerdings nur einmalig im April 2008 durchgeführte Stichprobe konnten auch weitere Vorurteile von KollegInnen bezüglich der StudentInnen als Zielgruppe entkräftet werden. So sind nicht wenige der Meinung, StudentInnen seien nur an billigen Lehrbüchern nicht aber am Rest des Bestandes der Büchereien interessiert. Zudem wären sie nicht bereit, eine längere Anfahrt in eine Stützpunktbücherei in Kauf zu nehmen, sondern würden die relevanten Werke mittels Ringleihe in die Hauptbücherei bestellen lassen. Zum Zeitpunkt der Auswertung im April waren 64 Lehrbücher von insgesamt 123 entlehnt. 37 der ausgeliehenen Bücher waren von StudentInnen entlehnt (nicht erfasst sind dabei natürlich die älteren StudentInnen über 27 Jahre, die meist unter der NutzerInnengruppe der Ermäßigten subsumiert sind). 3 davon hatten das Lehrbuch via Ringleihe in andere Zweigstellen beordert. Von den 37 StudentInnen waren nur 7 in der Philadelphiabrücke als LeserInnen eingeschrieben, bei 16 von ihnen handelte es sich um LeserInnen der Hauptbücherei, 14 von ihnen waren in anderen Zweigstellen eingeschrieben. 26 StudentInnen hatten neben dem für sie wichtigen Lehrbuch auch noch andere Medien der Bücherei Philadelphiabrücke auf ihrem Konto verbucht. Obwohl diese Zahlen natürlich noch genauer analysiert werden müssten und es sich hier gewissermaßen nur um eine Momentaufnahme handelt, lässt sich doch vermuten,

dass der Bestand an Belletristik und AV-Medien durchaus eine Attraktivität auch auf das im Prüfungsstress stehende studentische Publikum ausüben kann.

Alles in allem sprechen die Kennziffern eine deutliche Sprache. Selbst im Vergleich zu den über aktuellere Auswahllisten beschafften Titeln haben die Lehrbücher überdurchschnittlich hohe Ausleihziffern und Umsatzquoten zu verzeichnen.

Trotz dieser guten Kennzahlen darf natürlich auf den hohen Anschaffungspreis für die Lehrbuchmedien nicht vergessen werden. Bei einer Gesamtinvestition von 4432 € liegt der durchschnittliche Preis für die 123 angekauften Lehrbücher bei etwa 36 €. Die über die Auswahlliste 2006 angekauften Medien in denselben Sachgruppen kosteten hingegen durchschnittlich nur 18 €. Ein erstaunlich niedriger Durchschnittspreis, wenn wir in Betracht ziehen, dass es sich bei den Sachgruppen Wirtschaft, Naturwissenschaften und Psychologie im Allgemeinen um sehr teure Segmente des Buchmarktes handelt. Mit 18 € liegt in diesen Sachbereichen der Durchschnittspreis der Auswahlliste 2006 gerade mal 2 € über dem Durchschnittspreis der Belletristik, die im selben Jahr über die Auswahlliste angeschafft wurde.

Zudem darf nicht vergessen werden, dass eine solch einmalige Beschaffungsaktion von Lehrbüchern für kleinere Stützpunktbüchereien in dieser Größenordnung nicht denkbar und auch nicht sinnvoll erscheint. Vielmehr würde sich hier ein kontinuierlicher Aufbau eines vorerst kleinen Bestandes der allerwichtigsten Lehrbücher auf Basis der Erfahrungen in der Hauptbücherei und in der Philadelphiabrücke anbieten. Dass sich durchaus auch in kleineren Stützpunktbüchereien LeserInnen für studentische Lehrbücher finden lassen, belegt das im nächsten Beispiel kurz dargelegte Beispiel Bücherei Erdberg.

### 4.3. Lehrbücher in Erdberg

Nachdem die Idee für diese Projektarbeit geboren war, nahm ich Kontakt mit dem Team der Stützpunktbücherei Erdberg auf um festzustellen, ob dort Interesse am Ankauf eines kleinen Kontingentes an studentischen Lehrbüchern bestünde. Die Kolleginnen erklärten sich bereit – im kleineren Rahmen, als dies in der Philadelphiabrücke der Fall war – in stark nachgefragte Standardwerke zu investieren. Ziel des Projektes war zu überprüfen, ob die guten Kennziffern der studentischen Lehrbüchern nur auf die Besonderheiten der Bücherei Philadelphiabrücke zurückzuführen waren, oder ob sich auch in kleineren Stützpunktbüchereien damit Ausleiherfolge erzielen lassen würden. Im weiteren Verlauf wurden 33 der am meisten begehrten Titel angekauft und im Laufe des Jahres 2007 den LeserInnen der Bücherei Erdberg zugänglich gemacht. Ab etwa August standen alle für die Ausleihe zur Verfügung. Teils handelt es sich bei den ausgewählten Werken um eine gestraffte Liste der Lehrbücher, die bereits zwei Jahre früher für die Philadelphiabrücke angekauft wurden, teils wurden andere Titel, die sich seither als Standardwerke an den Universitäten etabliert hatten, ausgewählt.



Die detaillierte Aufteilung der 33 Lehrbücher auf die Sachgruppe wird aus Abbildung 36 ersichtlich.

Sachgruppe	Medienanzahl
Politik (GP%)	1
Soziologie (GS%)	3
Wirtschaft (GW%)	11
Naturwissenschaften inkl. Medizin (NN%)	10
Pädagogik/Psychologie (Pl.%):	8
<b>Gesamt</b>	<b>33</b>

Abbildung 36 Lehrbücher in der Bücherei Erdberg

Da die Lehrbücher in Erdberg vergleichsweise erst sehr kurz Teil des Medienbestandes sind, ist eine detaillierte Auswertung der Nutzungsintensität leider nicht möglich. Allerdings belegen auch hier die seit Oktober 2007 erhobenen Absenzen ein starkes Interesse an Standardwerken in der Bücherei Erdberg.

	Absenz Okt. 07	Absenz Nov. 07	Absenz Dez. 07	Absenz Jan. 08	Absenz Feb. 08	Absenz März 08	Absenz April 08
Lehrbücher	69,23	61,54	66,67	66,67	61,54	58,97	71,79
AL 2006	24,32	29,25	23,65	39,86	32,87	32,17	33,10

Abbildung 37 Absenz der Lehrbuchmedien und der Medien der Auswahlliste 2006 im Vergleich

Die durchschnittliche Absenzquote der Lehrbücher über die 7 ausgewerteten Monate hinweg betrug 65,20%. Die so deutlich geringere Absenz bei den Titeln der Auswahlliste 2006 in denselben Sachgruppen, ist natürlich auch auf die geringe Anzahl der Lehrbücher von 33 zurückzuführen, denen 148 Auswahllistentiteln gegenüberstehen.

Da die erste Jahresfrist seit Ankauf der Bücher noch nicht abgelaufen ist, lässt sich die übers Jahr sich ergebende Umsatzquote der Lehrbücher nur in etwa hochrechnen. Unter der Zugrundelegung einer Absenzquote von durchschnittlich 65% ergibt sich ein Umsatz von durchschnittlich 8,5 Ausleihen pro Medium pro Jahr<sup>13</sup>.

Analog zu den Lehrbüchern in der Philadelphiabrücke wurden auch die Standardwerke in der Bücherei Erdberg im April einmalig einer NutzerInnenanalyse unterzogen. Von 21 entlehnten Titeln waren 13 von StudentInnen entlehnt. Nur für eine der Ausleihen wurde das Büchereiservice der Ringleihe in Anspruch genommen. 6 Personen waren eingeschriebene LeserInnen der Hauptbücherei, 2 waren in anderen Zweigstellen eingeschrieben, 5 StudentInnen waren LeserInnen der Bücherei Erdberg. Nur eine Person hatte außer dem Lehrbuch keine anderen Medien aus der Erdbergstraße auf ihrem Konto verbucht. Auch in

<sup>13</sup> Diese Hochschätzung erfolgt auf Basis der von Konrad Umlauf empfohlenen Formel:  $U = (100 - A) * 365 / (100 * L)$  mit  $U$ =Umsatz,  $A$ =durchschnittliche Verfügbarkeit, in diesem Falle 35%, und  $L$ =Leihfrist, also 28 Tage bei den Büchereien Wien (vgl. Umlauf 1994, 136).

diesem Fall handelt es sich natürlich nur um eine Momentaufnahme, die allerdings wie in der Bücherei Philadelphiabrücke zu bestätigen scheint, dass bestimmte Vorurteile gegenüber der Zielgruppe der StudentInnen nicht aufrecht zu erhalten sind. StudentInnen scheinen durchaus flexibel genug zu sein, um für begehrte Lehrbücher die Unbequemlichkeit einer längeren Anfahrt zu den Stützpunktbüchereien in Kauf zu nehmen. Auch die häufig formulierte Annahme, dass sie in ihrem Ausleihverhalten ausschließlich auf die begehrten Lehrbücher fokussiert seien, kann durch diese Momentaufnahme keineswegs verifiziert werden. Jedenfalls belegen auch die Ausleihziffern der Lehrbücher in der Bücherei Erdberg, selbst wenn die zur Verfügung stehende Datenbasis etwas dürftig ist, dass mit der Anschaffung von Standardwerken der verschiedenen Studienrichtungen gute Ausleiherfolge zu erzielen sind.

Bezüglich der Buchpreise gilt natürlich Ähnliches wie im Fall der Bücherei Philadelphiabrücke. Der Durchschnittspreis bei den Standardwerken, die für Erdberg angeschafft wurden, liegt sogar noch etwas höher bei etwa 39 €. Doch auch hier ist anzumerken, dass ein kontinuierlicher, schrittweiser Aufbau einer kleinen „Lehrbuchsammlung“ durchaus im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten liegen sollte.

#### 4.4. Zusammenfassung

Die Erfolge der „Lehrbuchprojekte“ in der Bücherei Philadelphiabrücke wie auch in kleinerem Rahmen in der Filiale Erdberg demonstrieren, dass es für Stützpunktbüchereien durchaus Sinn machen könnten, in den Aufbau eines Grundbestandes von Lehrbüchern zu investieren, die zur Standardliteratur der Lehrpläne an den Wiener Universitäten gehören. Durch die kontinuierliche Pflege und Erneuerung des Lehrbuchbestandes könnten die Büchereien an Attraktivität für die Zielgruppe der StudentInnen sicherlich dazu gewinnen würden, eine Tatsache, die möglicherweise auch Synergie-Effekte in den Bereichen Belletristik und AV-Medien mit sich bringen würde.

Wie dieser Aufbau im Detail erfolgen soll, ob dafür Sonderbudgets für die Stützpunktbüchereien zur Verfügung gestellt werden sollten, was die Entscheidung, in Lehrbücher zu investieren, naturgemäß um einiges erleichtern würde – all dies müsste natürlich noch mit der Zentralverwaltung der Büchereien Wien akkordiert und verhandelt werden. So könnten die anzuschaffenden Standardwerke etwa von den ReferentInnen der einzelnen Sachbereiche in der Hauptbücherei auf eine jährlich neu zu erstellende Liste gesetzt und den Stützpunktbüchereien damit die Arbeit der Selektion und der Recherche abgenommen werden. Der Gesamtpreis der ausgewählten Standardtitel sollte sich im Rahmen von 1000 € bis 1500 € bewegen, sodass jährlich zwischen 30 bis 40 Titel neu angekauft bzw. im Falle von Neuauflagen aktualisiert werden können. Da der Aufbau einer „verlängerten Lehrbuchsammlung“ der Universitäten in den Stützpunktbüchereien vor allem eine Entlastung des Bestandes der Hauptbücherei bedeutet, wäre es wohl nur fair, wenn diese Sonderbudgets auf Kosten des Gesamtbudgets der Hauptbücherei gingen und nicht etwa die ohnehin sehr eingeschränkten Budgets kleinerer Büchereien von Kürzungen betroffen würden.

Dass die Stützpunktbüchereien jedenfalls angesichts der guten Ausleihziffern im Allgemeinen nicht abgeneigt sind, mehr in Lehrbücher zu investieren, haben zahlreiche Gespräche mit den Teams der Büchereien ergeben. Auch der Vorschlag, diese Anschaffung über eine von den ReferentInnen der Hauptbücherei zusammengestellte Liste zu praktizieren, stieß in den meisten Fällen auf positive Resonanz.

## 5. Schluss

Die kontinuierliche Pflege eines ausgewogenen und differenzierten Sachbuchbestandes in den Stützpunktbüchereien ist alles andere als ein kleines Vorhaben. Die Masse an Neupublikationen auf dem Buchmarkt, und die Vielfalt der Thematiken, die es abzudecken gilt, machen die Bestandspflege und ein kontinuierliches Bestandscontrolling bei Sachmedien zu einer zeitintensiven Tätigkeit. Mit der Auswahlliste der LektorInnen wird der Aufbau des Sachmedienbestandes zwar erleichtert, doch werden hier die spezifischen Bedürfnisse von Büchereien in der Größenordnung der Stützpunktbüchereien nicht berücksichtigt. Für eine gesteigerte Attraktivität der Sachbuchbestände in den Stützpunktbüchereien wäre es sicherlich notwendig auch höherpreisige, stärker nachgefragte Titel ins Sortiment aufzunehmen. Dieses Segment wird von den Auswahllisten jedoch nur in den seltensten Fällen abgedeckt. Auch ein Verweis auf das Eigenbudget, welches den Büchereien zum autonomen Ankauf von Medien zur Verfügung steht, hilft hier nicht wirklich weiter. Angesichts der Tatsache, dass bei der Aufteilung des Gesamtbudgets auf die Büchereien die Zahl der Erstentlehnungen eine zentrale Rolle spielt, sehen sich die KollegInnen naturgemäß in einem Antagonismus zwischen bildungspolitischen Ansprüchen und dem Ziel, möglichst hohe Ausleihziffern zu erwirtschaften, gefangen. Der Umsatz im Sachbuchbereich liegt in der Regel weit unter jenem in der Belletristik und in der Kinder- und Jugendliteratur. Hinzu kommt noch der Umstand, dass gute Sachbücher im Allgemeinen weit teurer sind als Romane und Kinderbücher. All diese Voraussetzungen tragen nicht gerade dazu bei, den Anreiz zu erhöhen, besonders stark in den Sachbuchbestand zu investieren. Mit Ausnahme der Philadelphiabrücke tendieren daher auch alle anderen Stützpunktbüchereien eher zu einer Beschneidung des Sachbuchbestandes zugunsten der Belletristik und der Kinder- und Jugendliteratur. Da auch BibliothekswissenschaftlerInnen von einem a priori geringeren Umsatz bei non-fiktionaler Literatur ausgehen, wäre es vielleicht denkbar, die Sachbuchentlehnungen bei der Budgetzuteilung etwas stärker zu gewichten als die Ausleihen beim Rest des Buchbestandes. Desweiteren könnte man die Zusammensetzung der Kontingente auf der Auswahlliste neu überdenken, auf welcher bestimmte Sachgruppen, die sich nur geringer Nachfrage erfreuen, zum Teil überproportional vertreten sind.

Wie der zweite Teil der Projektarbeit beweist, wären mit studentischen Lehrbüchern auch in Stützpunktbüchereien durchaus gute Ausleiherfolge zu erzielen. Bei manchen ZweigstellenkollegInnen stieß die Idee eines gezielten Bestandsaufbaus an Lehrbüchern anfänglich auf Skepsis, wobei auf die unterschiedlichen Kernaufgaben von Universitätsbibliotheken und öffentlichen Büchereien verwiesen wurde. Dabei wird jedoch nicht der Tatsache Rechnung getragen, dass die StudentInnen wohl eine der größten Immigrationsgruppen in Wien bilden, wodurch sich naturgemäß die Frage stellt, wie wir diese Gruppe an die Büchereien Wien binden können. Dazu würde eine „verlängerte Lehrbuchsammlung“ in den Büchereien einen Beitrag leisten, indem sie unausweichlich Mundpropaganda im universitären Bereich generieren würde. Konfrontiert mit den Ausleihziffern der für die Erdbergstraße und die Philadelphiabrücke angekauften Standardtitel konnten sich die meisten KollegInnen dann aber doch vorstellen, mehr in die Anschaffung von Lehrbüchern zu investieren. Ein schrittweiser, kontinuierlicher Aufbau einer „verlängerten Lehrbuchsammlung“ mit Hilfe einer von den SachgruppenreferentInnen der Hauptbücherei einmal jährlich zusammengestellten Lehrbuch-Liste schien den meisten eine plausible Vorgehensweise. Mein Vorschlag ginge in die Richtung, diese jährliche Liste mit

etwa 1500 € zu dotieren. Für alle Stützpunktbüchereien ergäbe dies eine Gesamtsumme von in etwa 10 000 €, die auf Kosten des Budgets der Hauptbücherei aufgebracht werden könnte, deren Lehrbuchbestand ja durch die Ankäufe der Stützpunktbüchereien entlastet würde.

## 6. Abbildungsverzeichnis

<b>Abbildung 1</b> Die 6 ausgewerteten Stützpunktbüchereien in einem ersten Vergleich .....	11
<b>Abbildung 2</b> BW06 – Aktive NutzerInnen und Aufteilung der Sachbuchausleihen auf die NutzerInnengruppen .....	12
<b>Abbildung 3</b> BW06 – Bestands- und Ausleihstatistik der Sachbuchmedien 2003-2007 .....	13
<b>Abbildung 4</b> BW06 – Die Entwicklung der Sachgruppen im Detail (2004-2007) .....	14
<b>Abbildung 5</b> BW06 - Zusammensetzung des Medienbestandes 2007 .....	15
<b>Abbildung 6</b> BW12 – Aktive NutzerInnen und Aufteilung der Sachbuchausleihen auf die NutzerInnengruppen .....	16
<b>Abbildung 7</b> BW12 – Bestands- und Ausleihstatistik der Sachbuchmedien 2003-2007 .....	16
<b>Abbildung 8</b> BW12 – Die Entwicklung der Sachgruppen im Detail (2003-2007) .....	17
<b>Abbildung 9</b> BW12 - Zusammensetzung des Medienbestandes 2007 .....	18
<b>Abbildung 10</b> BW18 – Aktive NutzerInnen und Aufteilung der Sachbuchausleihen auf die NutzerInnengruppen .....	19
<b>Abbildung 11</b> BW18 – Bestands- und Ausleihstatistik der Sachbuchmedien 2003-2007 .....	19
<b>Abbildung 12</b> BW18 – Die Entwicklung der Sachgruppen im Detail (2003-2007) .....	20
<b>Abbildung 13</b> BW18 - Zusammensetzung des Medienbestandes 2007 .....	22
<b>Abbildung 14</b> BW23 – Aktive NutzerInnen und Aufteilung der Sachbuchausleihen auf die NutzerInnengruppen .....	23
<b>Abbildung 15</b> BW23 – Bestands- und Ausleihstatistik der Sachbuchmedien 2005-2007 .....	23
<b>Abbildung 16</b> BW23 – Die Entwicklung der Sachgruppen im Detail (2005-2007) .....	25
<b>Abbildung 17</b> BW23 - Zusammensetzung des Medienbestandes 2007 .....	26
<b>Abbildung 18</b> BW49 – Aktive NutzerInnen und Aufteilung der Sachbuchausleihen auf die NutzerInnengruppen .....	27
<b>Abbildung 19</b> BW49 – Bestands- und Ausleihstatistik der Sachbuchmedien 2005-2007 .....	28
<b>Abbildung 20</b> BW49 – Die Entwicklung der Sachgruppen im Detail (2005-2007) .....	29
<b>Abbildung 21</b> BW49 - Zusammensetzung des Medienbestandes 2007 .....	30
<b>Abbildung 22</b> BW53 – Aktive NutzerInnen und Aufteilung der Sachbuchausleihen auf die NutzerInnengruppen .....	31
<b>Abbildung 23</b> BW53 – Bestands- und Ausleihstatistik der Sachbuchmedien .....	32
<b>Abbildung 24</b> BW53 – Die Entwicklung der Sachgruppen im Detail (2005-2007) .....	32
<b>Abbildung 25</b> BW53 - Zusammensetzung des Medienbestandes 2007 .....	33
<b>Abbildung 26</b> Die wichtigsten Kennziffern des Sachbuchbestandes im Vergleich .....	34
<b>Abbildung 27</b> NutzerInnengruppen der Stützpunktbüchereien im Vergleich .....	34
<b>Abbildung 28</b> Effizienz der einzelnen Sachgruppen und ihr Anteil am Sachbuchbestand der Büchereien .....	35
<b>Abbildung 29</b> Effizienz der Sachgruppen im Vergleich .....	37
<b>Abbildung 30</b> Vergleich Bestandsanteile und Auswahllistenkontingente .....	39
<b>Abbildung 31</b> Lehrbücher in der Bücherei Philadelphiabrücke .....	44
<b>Abbildung 32</b> Entlehnhäufigkeit der Auswahllistentitel des Jahres 2004 verglichen mit jener der Lehrbücher .....	44
<b>Abbildung 33</b> Umsatzquoten der Auswahllisten und der Lehrbücher im Vergleich .....	45
<b>Abbildung 34</b> Bestandsanteile der Auswahllisten und der Lehrbücher verglichen mit Anteil an Ausleihen .....	46
<b>Abbildung 35</b> Absenz der Lehrbuchmedien und der Medien der Auswahlliste 2006 im Vergleich .....	46
<b>Abbildung 36</b> Lehrbücher in der Bücherei Erdberg .....	48
<b>Abbildung 37</b> Absenz der Lehrbuchmedien und der Medien der Auswahlliste 2006 im Vergleich .....	48

## 7. Literaturverzeichnis

Oszuszy, Claus:

Was ist Sachliteratur? Non-Fiction im Überblick  
in: Büchereiperspektiven, Heft 2, 2007, S. 2-5

Pfoser, Alfred:

Die Wiener städtischen Büchereien : zur Bibliothekskultur in Österreich /Alfred Pfoser. –  
Wien : WUV-Universitätsverl, 1994. – 264 S. : Ill.

Umlauf, Konrad:

Bestandsaufbau an öffentlichen Bibliotheken / Konrad Umlauf. – Frankfurt am Main :  
Klostermann, 1997. - 413 S. : graph. Darst. – (Das Bibliothekswesen in Einzeldarstellungen)

## 8. Anhang

### A1 Lehrbuchliste Philadelphiabrücke

Systematik	Kurzkatalogisat	Mediennr.
GS.A	Schülein, Johann August ; Brunner, Karl-Michael: Soziologische Theorien : eine Einführung für Amateure	679194
GS.AO	Richter, Rudolf: Verstehende Soziologie	573665
GS.AO	Hurrelmann, Klaus:Einführung in die Sozialisationstheorie	683798
GS.AT	Luhmann, Niklas:Einführung in die Systemtheorie	681350
GS.AT	Luhmann, Niklas: Die Realität der Massenmedien	674983
GS.BM	Treibel, Annette:Migration in modernen Gesellschaften : soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht	685316
GS.BP	Das ganz alltägliche Elend : Begegnungen im Schatten des Neoliberalismus / Hrsg. Elisabeth Katschnig-Fasch	615795
GS.BP	Novy, Andreas: Entwicklung gestalten	681347
GS.H	Atteslander, Peter: Methoden der empirischen Sozialforschung / Peter Atteslander	648386
GS.H	Mayring, Philipp:Qualitative Inhaltsanalyse	679061
GS.H	Kromrey, Helmut:Empirische Sozialforschung : Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung	638929
GS.H	Cropley, Arthur J.:Qualitative Forschungsmethoden : eine praxisnahe Einführung	679072
GS.H	Das Experteninterview : Theorie, Methode, Anwendung / Alexander Bogner	678653
GS.H	Diekmann, Andreas:Empirische Sozialforschung : Grundlagen, Methoden, Anwendungen	778566
GS.H	Bortz, Jürgen:Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler	532687
GS.H	Jäger, Siegfried:Kritische Diskursanalyse : eine Einführung	679046
GS.H	Bortz, Jürgen: Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler	690475
GS.H	Bohnsack, Ralf: Rekonstruktive Sozialforschung : Einführung in qualitative Methoden	594430
GS.H	Froschauer, Ulrike ; Lueger, Manfred:Das qualitative Interview : zur Praxis interpretativer Analyse sozialer Systeme	577767
GS.H	Lamnek, Siegfried:Qualitative Sozialforschung : Lehrbuch	691074
GS.OJ	Aggression und Gewalt unter Kindern und Jugendlichen / hrsg. von Mechthild Schäfer und Dieter Frey	364694

Systematik	Kurzkatalogisat	Mediennr.
GS.OS	Reflexive Körper? : zur Modernisierung von Sexualität und Reproduktion / Ilse Lenz ... (Hrsg.)	679051
GS.SS	Hamburger, Franz:Einführung in die Sozialpädagogik	649778
GW.AM	Tietze, Jürgen:Einführung in die Finanzmathematik : klassische Verfahren und neuere Entwicklungen	688400
GW.BA	Kotler, Philip ; Bliemel, Friedhelm:Marketing-Management : Analyse, Planung und Verwirklichung	556302
GW.BAW	Felser, Georg:Werbe- und Konsumentenpsychologie	536568
GW.BAW	Kloss, Ingomar:Werbung : Lehr-, Studien- und Nachschlagewerk	564191
GW.BF	Kemmetmüller, Wolfgang... : Übungsbeispiele zur Kostenrechnung / Wolfgang Kemmetmüller ; Stefan Bogensberger	690983
GW.BF	Grundlagen der Finanzierung : verstehen - berechnen -entscheiden / von Alois Geyer	628959
GW.BF	Franke, Günter ; Hax, Herbert:Finanzwirtschaft des Unternehmens und Kapitalmarkt	681618
GW.BF	Kemmetmüller, Wolfgang ; Bogensberger, Stefan:Handbuch der Kostenrechnung	654236
GW.BUP	Kunczik, Michael:Public Relations : Konzepte und Theorien	554862
GW.BW	Hansen, Hans Robert : Wirtschaftsinformatik / Hans Robert Hansen	681594
GW.V	Bofinger, Peter:Grundzüge der Volkswirtschaftslehre	690807
GW.V	Blanchard, Olivier ; Illing, Gerhard:Makroökonomie	619933
GW.V.	Pindyck, Robert S. ; Rubinfeld, Daniel L.: Mikroökonomie	716213
NN.B	Campbell, Neil A. ; Reece, Jane B.:Biologie	588709
NN.BA	Anthropologie : ein einführendes Lehrbuch / G. Gruppe	690372
NN.BC	Koolman, Jan ; Röhm, Klaus-Heinrich:Taschenatlas der Biochemie	557982
NN.BC	Christen, Philipp ; Jaussi, Rolf:Biochemie : eine Einführung mit 40 Lerneinheiten	667181
NN.BC	Löffler, Georg:Basiswissen Biochemie : mit Pathobiochemie	690560
NN.BG	Janning, Wilfried ; Knust, Elisabeth:Genetik : allgemeine Genetik ; molekulare Genetik ; Entwicklungsgenetik	690375
NN.BG	Brown, Terence A.: Gentechnologie für Einsteiger	689582
NN.BM	Madigan, Michael T... : Mikrobiologie	480770
NN.BZ	Lehrbuch der Molekularen Zellbiologie : [der "kleine" Alberts] / Bruce Alberts	690699
NN.C	Mortimer, Charles E. ; Müller, Ulrich: Chemie : Das Basiswissen der Chemie / Charles E. Mortimer ; Ulrich Müller - 8., kompl...	677507
NN.C	Latscha, Hans Peter ; Kazmaier, Uli ; Klein, Helmut Alfons: Chemie für Biologen	679165



Systematik	Kurzkatalogisat	Mediennr.
NN.C	Wawra, Edgar ; Dolznig, Helmut ; Müllner, Ernst: Chemie verstehen : Allgemeine Chemie für Mediziner und Naturwissenschaftler	686033
NN.C	Wawra, Edgar ; Pischek, Gertrude ; Müllner, Ernst:Chemie berechnen : ein Lehrbuch ...	649097
NN.CA	Riedel, Erwin:Anorganische Chemie	677311
NN.CA	Riedel, Erwin:Allgemeine und anorganische Chemie : Lehrbuch für Studenten mit Nebenfach Chemie	677312
NN.CB	Vollhardt, K. Peter C.... : Organische Chemie	506706
NN.CP	Atkins, Peter W.:Physikalische Chemie	523550
NN.FT	Lehrbuch der Botanik für Hochschulen / begr. von E. Strasburger ...	533002
NN.KB	Pathophysiologie / U. R. Fölsch ; K. Kochsiek ; R. F. Schmidt	439180
NN.KB	Medizinische Mikrobiologie : Immunologie, Bakteriologie, Mykologie, Virologie, Parasitologie / Hrsg. Fritz H. Kayser...	690940
NN.KB	Prometheus : Allgemeine Anatomie und Bewegungssystemomie / Michael Schünke ...	659318
NN.KB	Ilbeygui, Ramin ; Reiter, Christian:Synopsis und Atlas der Gerichtsmedizin / Ramin Ilbeygui ; Christian Reiter	691904
NN.KB	Lippert, Herbert: Lehrbuch Anatomie	606593
NN.KB	Histologie / Luiz Carlos U....	676647
NN.KG	Angewandte Hygiene in Krankenhaus und Arztpraxis : ein Lehrbuch über Krankenhaus-, Seuchen- und Umwelthygiene ...	691903
NN.KH	Wicke, Lothar:Atlas der Röntgenanatomie	703143
NN.KH	Bühling, Kai Joachim ; Lepenies, Julia ; Witt, Karsten:Intensivkurs: Allgemeine und spezielle Pathologie	690792
NN.KH	Silbernagl, Stefan ; Lang, Florian:Taschenatlas der Pathophysiologie	692549
NN.KH	Innere Medizin : verstehen - lernen - anwenden ; 360 Tabellen/Übersichten / hrsg. von Heiner Greten	690936
NN.KH	Pathologie : mit 164 Tabellen / Böcker/Denk/Heitz	676692
NN.KH	Basislehrbuch innere Medizin / hrsg. von Herbert Renz-Polster ...	676664
NN.KHD	Fritsch, Peter: Dermatologie - Venerologie : Grundlagen, Klinik, Atlas ; mit 268 Tabellen	691761
NN.KHI	Immunologie / Charles A. Janeway jr. ...	676659
NN.KHN	Delank, Heinz-Walter ; Gehlen, Walter:Neurologie :	676671
NN.KHO	Hagedorn, Rosemary:Ergotherapie : Theorien und Modelle ; die Praxis begründen	483517
NN.KP	Medizinische Psychologie: Oskar Frischenschlager ...	524288
NN.KR	Allgemeine und spezielle Pharmakologie und Toxikologie	676685

Systematik	Kurzkatalogisat	Mediennr.
NN.MA	Jänich, Klaus:Lineare Algebra	690482
NN.ML	Walter, Wolfgang : Analysis / Wolfgang Walter	690543
NN.MNS	Kohn, Wolfgang:Statistik : Datenanalyse und Wahrscheinlichkeitsrechnung	690471
NN.MNS	Toutenburg, Helge:Deskriptive Statistik : eine Einführung mit Übungsaufgaben und Beispielen mit SPSS	690477
NN.MNS	Genschel, Ulrike ; Becker, Claudia: Schließende Statistik : grundlegende Methoden	690474
NN.P	Gerthsen Physik	622102
NN.P	Tipler, Paul A. ; Llewellyn, Ralf:Moderne Physik	691126
PI.EJI	Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität / Georg Auernheimer (Hrsg.)	680972
PI.EP	Nolting, Hans-Peter ; Paulus, Peter:Pädagogische Psychologie	655134
PI.EP	Klicpera, Christian ; Gasteiger-Klicpera, Barbara:Psychologie der Lese- und Schreibschwierigkeiten	682680
PI.EPK	Moser, Heinz:Einführung in die Medienpädagogik : Aufwachsen im Medienzeitalter	767554
PI.EPK	Barsch, Achim ; Erlinger, Hans Dieter: Medienpädagogik	680976
PI.ES	Flitner, Andreas:Konrad, sprach die Frau Mama ... : über Erziehung und Nicht-Erziehung	442596
PI.ES	Skiera, Ehrenhard:Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart : eine kritische Einführung	680875
PI.H	Bourne, Lyle E. ; Ekstrand, Bruce R.:Einführung in die Psychologie	679955
PI.H	Wottawa, Heinrich ; Thierau, Heike:Lehrbuch Evaluation	681019
PI.HA	Flade, Antje:Wohnen : psychologisch betrachtet	689029
PI.HAT	Boerner, Klaus: Das psychologische Gutachten : ein praktischer Leitfaden	667835
PI.HAT	Fisseni, Hermann-Josef: Lehrbuch der psychologischen Diagnostik	680132
PI.HAT	Mummendey, Hans Dieter: Die Fragebogen-Methode	695655
PI.HAT	Bühner, Markus: Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion	680134
PI.HAT	Amelang, Manfred ; Zielinski, Werner:Psychologische Diagnostik und Intervention	680217
PI.HAT	Rost, Jürgen: Lehrbuch Testtheorie - Testkonstruktion	680133
PI.HD	Laux, Lothar: Persönlichkeitspsychologie	608186
PI.HD	Asendorpf, Jens B.:Psychologie der Persönlichkeit	612769
PI.HE	Flammer, August: Entwicklungstheorien : psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung	576537
PI.HE	Entwicklungspsychologie / Hrsg. von Rolf Oerter und Leo Montada	553925

Systematik	Kurzkatalogisat	Mediennr.
PI.HEK	Murray, Thomas R. ; Feldmann, Birgitt: Die Entwicklung des Kindes	587582
PI.HEK	Klinische Entwicklungspsychologie der Familie / hrsg. von Brigitte Rollett und Harald Werneck	680200
PI.HEK	Charlton, Michael ; K�ppler, Christoph ; Wetzels, Helmut: Einführung in die Entwicklungspsychologie	587132
PI.HK	Comer, Ronald J.: Klinische Psychologie	506965
PI.HKA	Fl�ttmann, Holger Bertrand: Angst : Ursprung und Überwindung	679200
PI.HLG	Spitzer, Manfred: Lernen : Gehirnforschung und die Schule des Lebens	576723
PI.HLG	Bednorz, Peter ; Schuster, Martin: Einführung in die Lernpsychologie	530164
PI.HLG	Edelmann, Walter: Lernpsychologie	472239
PI.HLM	Ulich, Dieter ; Mayring, Philipp: Psychologie der Emotionen	608193
PI.HLP	Goldstein, Eugen Bruce: Wahrnehmungspsychologie.	587090
PI.HP	Einführung in die Psychotherapie / Thomas Slunecko; Gernot Sonneck (Hg.).	407261
PI.HPH	Farrelly, Frank ; Brandsma, Jeffrey M.: Provokative Therapie	703149
PI.HS	Aronson, Elliot ; Wilson, Tim ; Akert, Robin: Sozialpsychologie	644102
PI.HS	Psychologie des Internet. Band II. Empirische Arbeiten zu Phänomenen der digitalen Kommunikation	681045
PI.HS	Psychologie des Internet. [1.]. - 2001. - 241 S. : Ill., graph. Darst.	504711
PI.HS	Mediation - Vom Konflikt zur Lösung / John M. Haynes ; Axel Mecke ; Reiner Bastine ; Larry S. Fong.	635444
PI.HS	Virtuelle Realitäten / hrsg. von Gary Bente ...	680209
PI.HS	Argyle, Michael: Körpersprache und Kommunikation	556042
PI.KS	Klicpera, Christian ; Schabmann, Alfred: Legasthenie : Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung	592392
PI.KS	Myschker, Norbert: Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen : Erscheinungsformen - Ursachen - Hilfreiche Massnahmen	680192
PI.KS	H�nsel, Dagmar ; Schwager, Hans J.: Einführung in die sonderpädagogische Schultheorie	680844
PI.KS	Bundschuh, Konrad: Heilpädagogische Psychologie	581287
PI.U	Fend, Helmut: Neue Theorie der Schule	728472

## A2 Lehrbuchliste Erdberg

Systematik	Kurzkatalogisat	Mediennr.
GP.RF	Vitouch, Peter: Fernsehen und Angstbewältigung : zur Typologie des Zuschauerhaltens	792354
GS.H	Schnell, Rainer ; Hill, Paul B. ; Esser, Elke: Methoden der empirischen Sozialforschung	683617
GS.H	Das Experteninterview : Theorie, Methode, Anwendung / Alexander Bogner ... (Hrsg.)	678653
GS.H	Bortz, Jürgen ; Döring, Nicola: Forschungsmethoden und Evaluation : für Human- und Sozialwissenschaftler	778546
GW.AFE	Obenaus, Wolfgang ; Weidacher, Josef: New Handbook of Business English : Keywords in Context	761968
GW.B	Domschke, Wolfgang: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	
GW.AM	Sydsaeter, Knut ; Hammond, Peter: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler : Basiswissen mit Praxisbezug	777698
GW.BA	Grundlagen des Marketing / Philip Kotler ...	780158
GW.BF	Wagenhofer, Alfred: Bilanzierung und Bilanzanalyse : eine Einführung für Manager	712030
GW.BF	Grundlagen der Finanzierung : verstehen - berechnen - entscheiden / von Alois Geyer ...	729873
GW.BF	Grohmann-Steiger, Christine ; Schneider, Wilfried ; Eberhartinger: Einführung in die Buchhaltung im Selbststudium : Informationsteil + Übungsteil	768047
GW.BL	Grundzüge der Beschaffung, Produktion und Logistik / Sebastian Kummer (Hrsg)	772137
GW.BP	Personalmanagement, Führung, Organisation / hrsg. von Helmut Kasper ; Wolfgang Mayrhofer	585138
GW.V	Blanchard, Olivier ; Illing, Gerhard: Makroökonomie / Olivier Blanchard ; Gerhard Illing	796377
GW.V	Pindyck, Robert S. ; Rubinfeld, Daniel L.: Mikroökonomie / Robert S. Pindyck ; Daniel L. Rubinfeld.	716213
NN.BA	Biochemie des Menschen : das Lehrbuch für das Medizinstudium / Florian Horn... - 3., grund...	707698
NN.BA	Anthropologie : ein einführendes Lehrbuch / G. Grupe	690372
NN.BC	Richter, Gerhard: Praktische Biochemie : Grundlagen und Techniken	625635
NN.C	Mortimer, Charles E. ; Müller, Ulrich: Chemie : Das Basiswissen der Chemie	677507
NN.C	Latscha, Hans Peter ; Kazmaier, Uli ; Klein, Helmut Alfons: Chemie für Biologen	679165
NN.CB	Das Basiswissen der organischen Chemie : die wichtigsten organischen Reaktionen im Labor und in der Natur / zsgest. von Jan Bülle und Aloys Hüttermann	455926

NN.KB	Lippert, Herbert: Lehrbuch Anatomie	785302
Systematik	Kurzkatalogisat	Mediennr.
NN.KH	Silbernagl, Stefan ; Lang, Florian: Taschenatlas der Pathophysiologie	692549
NN.KHN	Bösel, Rainer: Das Gehirn	775414
NN.MNS	Bühl, Achim: SPSS 14 : Einführung in die moderne Datenanalyse	797979
PI.HAT	Kubinger, Klaus D.: Psychologische Diagnostik : Theorie und Praxis psychologischen Diagnostizierens	776200
PI.HD	Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung / Dirk Hagemann; Manfred Amelang; Dieter Bartussek	775445
PI.HD	Mummendey, Hans Dieter: Psychologie des "Selbst" : Theorien, Methoden und Ergebnisse der Selbstkonzeptforschung	777065
PI.HEK	Klicpera, Christian ; Gasteiger-Klicpera, Barbara: Emotionale und verhaltensbezogene Störungen im Kindes- und Jugendalter	756055
PI.HKA	Flöttmann, Holger Bertrand: Angst : Ursprung und Überwindung	679200
PI.HL	Schandry, Rainer: Biologische Psychologie	776883
PI.HS	Argyle, Michael: Körpersprache & Kommunikation : das Handbuch zur nonverbalen Kommunikation / Michael Argyle	799509
PI.KS	Klicpera, Christian ; Schabmann, Alfred ; Gasteiger-Klicpera, Barbara: Legasthenie : Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung	794070